Stadt-Zeitung

Der neue Intendant.

Die Wahl der Stadt Halle ist auf den bisherigen Intendanten des Rostocker Stadttheaters, den noch jungen Ludwig Neubeck, gefallen. Aus den hundert Bewerbern, unter denen sich Namen von ausgezeichnetem Klang befinden, hat man nach langem Abwägen zwei herausgegriffen. Gestern mittag hat die entscheidende Magistratssitzung stattgefunden. Das Resultat war, daß Ludwig Neubeck nunmehr Intendant des hallischen Stadttheaters ist. Er wird den Posten, der seit einigen Wochen schon verwaist ist, sofort antreten.

Die Wahl zeigt, daß die maßgebenden Männer, in erster Linie Oberbürgermeister Rive, dann der unermüdliche Stadtverordnete Borges, dem heute in Theaterdingen keiner ein X für ein U vormacht, und Stadtrat Fischer, unbeeinflußt geblieben sind von jeder Art von Kliquenwesen, daß sie sich nicht von Namen haben blenden lassen und nicht davon ausgegangen sind, einen Mann nach Halle zu bekommen, der das Theater in erster Linie als Unternehmen betreibt, aber auch keinen Ehrgeizigen, der die Bühne dazu benutzen will, sich berühmt zu machen.

Ob sich Neubeck in Halle bewähren wird, wird die Zukunft lehren. Wenn alles wahr ist, was man von ihm hört, so vereinigen sich in ihm alle Eigenschaften, die wir dem hallischen Intendanten wünschen. Er ist von Haus aus Musiker, er hat Musik studiert und hat namentlich von Engelbert Humperdinck gelernt. Jahrelang war er Kapellmeister in der Schweiz, längere Zeit hat er ein Konservatorium in Kiel geleitet. Seit 1918 wirkt er als Intendant des Rostocker Stadttheaters. Die Art, wie er die Rostocker Bühne leitete und hochbrachte, hat ihm in Fachkreisen einen guten, einen ausgezeichneten Namen gemacht. Die Rostocker Bühne war herunterwirtschaftet. Finanziell nichts wert, künstlerisch einer Vorstadtbühne übler Sorte gleichend.. Neubeck hat nicht mit eisernem Besen gekehrt. Er ist ebenso sachte wie zielbewußt vorgegangen. Und im Laufe eines Jahres schon hat er es erreicht, daß überall da, wo etwas faul an einem Theater war, man das Rostocker Theater zitierte. Seht doch dieses Theater mit seinen beschränkten Mitteln an, sagte man, es steht wirtschaftlich gesund da und künstlerisch leistet es mehr als die Hälfte aller Großstadtbühnen. Wie er das gemacht hat, ist seine Sache. Es gehört dazu wohl keine besondere Manier, es steckt auch kein Geheimnis dahinter; auch zum Theaterdirektor muß man geboren sein. Die Rostocker Bühne hat in den letzten Jahren weder das Schauspiel noch die Oper vernachlässigt. Die Leute, die den Tag über ihren Geschäften nachgehen und von einem Theaterbesuch im Wesentlichen nichts Erhebendes, sondern eine Unterhaltung wünschen, haben über das Rostocker Theater so wenig geklagt wie die künstlerisch Anspruchsvollen. Das Repertoire war ungemein vielseitig, die Oper für das große Publikum war so wenig vernachlässigt wie die kunstvolle Spieloper, so wenig wie die klassische Oper, so wenig wie die moderne komplizierte Oper. Große Dirigenten und große Komponisten haben den Opernaufführungen in Rostock Beifall gezollt. Nicht anders war es im Schauspiel. Das Repertoire umfaßte das Unterhaltungsstück, das klassische und das moderne Schauspiel. Man hat im Lustspiel die Galerie komik ausgeschaltet, ohne dadurch steif und langatmig zu werden. Daß Neubeck Uraufführungen von Eulenberg und Molo herausbrachte, will nicht viel besagen. Auch bekannte Autoren schreiben bekanntlich mitunter Minderwertiges und können es nicht über sich bringen, ihre mißratenen Kinder zu ersäufen. Wie dem auch sei, in Autorenkreisen hat man häufig betont, daß eine Uraufführung in Rostock durchaus repräsentabel sei.

Soll man angesichts dieser Tatsachen darüber mäkeln, daß Neubeck Musiker ist? Genies, die mit dem Schauspiel ebenso verwachsen sind wie mit der Oper, hat es noch nie gegeben. Aber die Erfahrung lehrt, daß Opernregisseure und Komponisten eher imstande sind, dem Schauspiel gerecht zu werden, als Theaterschriftsteller, Schauspielerregisseure oder Redakteure sich an die Romantik und die Phantasie der Oper gewöhnen können. Neubecks Vorgänger, Leopold Sachse, der auch aus der Oper hervorgegangen ist, hat dies mehrfach bewiesen, und allgemein wurde anerkannt, daß er intensiver als ein Anderer bei der Schauspielregie auf Schlichtheit, Natürlichkeit, Selbstverständlichkeit achtete.

Es liegt für uns also kein Grund vor, Neubecks Schaffen mit Mißtrauen entgegenzusehen. Unzweifelhaft bedeutete die Aera Sachse gegenüber der Aera Richards einen Fortschritt — daß das Theater leerer wurde und die Stare im Ensemble ausblieben, liegt an der Zeit —; wir wollen hoffen, daß auch die Aera Neubeck gegenüber der Aera Leopold Sachse einen Fortschritt bedeuten wird.

Neubeck wird in Halle einen ungeheuer schwierigen Stand haben. Aber wir sind überzeugt davon, daß sich der neue Intendant über die hiesigen Verhältnisse aufs Eingehendste orientierte, bevor er den Posten annahm. Er wird wissen, welchen Aufgaben er gewachsen ist; wir wollen hoffen, daß er seine Kräfte nicht überschätzt. Das hallische Stadttheater ist schlecht besucht und die Bewohner sind nicht gewillt, die Zuschüsse ins Uferlose wachsen zu lassen. Wir sind verwöhnt in Halle; wir sind ein kritisches Volk. Wir lassen keine Fehler durchgehen, ohne Zeter und Mordio zu schreien. Man verquickt vielfach die Kunst mit der Politik und man scheut sich nicht davor, das Theater schlecht zu machen, um politische Strömungen zu unterstreichen. Sachse ist allen diesen Erscheinungen kühl gegenübergestanden. Aeußerlich wenigstens; innerlich mag es häufig in ihm gekocht haben. Trotzdem ist er von seinen Prinzipien, dem Sensationsbedürfnis der Masse keine Konzessionen zu machen, niemals abgegangen. Er hat vor allem keine Gastspiele von Berliner Größen veranstaltet, die wohl sehr viel Geld gekostet, aber noch bedeutend mehr gebracht hätten.

Intendant Neubeck wird sich auch mit der Tatsache abfinden müssen, daß die Volksbühne einen breiten Raum für sich in Anspruch nehmen wird und daß trotzdem da, wo etwas schief geht, ihm die Schuld beigemessen wird. Wir hoffen, daß er mit all diesen Problemen fertig werden wird. f.

Deutsche Demokratische Partei Halle.

Sonnabend, den 1. April, abends 8 Uhr,
in dem oberen Saal des Stadt-Schützenhauses, Franckestr. 1

Bismarck-Gedenkfeier

Vortragsfolge:
Orchester: „Was ist des Deutschen Vaterland?" (Gerstenberg),
Vorspruch,
Orchester,
Festrede:

„Bismarck und die Gegenwart"
Herr Universitätsprofessor, Reichstagsabgeordneter
Dr. Walther Goetz-Leipzig

Gemeinschaftliches Lied mit Orchesterbegleitung:
„Deutschland, Deutschland über alles" (1. und 3 Vers).

Hierauf Beisammensein der Vereinsmitglieder in den oberen Nebenräumen des Stadt-Schützenhauses. Die Kapelle konzertiert während des Beisammenseins.

Eintrittspreis 5.— Mk. Vorverkauf in den Musikalienhandlungen von **H. Hothan, R. Koch** und **Alb. Mantzey,** im Geschäft von **C. Booch,** Breite Strasse 1, in der Ausgabe der **Saale-Zeitung,** Neue Promenade u. in der **Partei-Geschäftsstelle,** Leipziger Str. 21.

Gäste willkommen.

Einigung im Gastwirtsgewerbe.

Die Verhandlungen am 28. März über den Lohnstreit im hiesigen Gastwirtsgewerbe vor dem Schlichtungsausschuß Halle unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Joerges fanden ihren Abschluß mit folgender Vereinbarung:

1. Der mit dem 31. März 1922 ablaufende Tarif gilt weiter bis zum 30. Juni 1922.
2. Die zum 31. März oder 1. April 1922 ausgesprochenen Kündigungen werden zurückgezogen, auch finden irgendwelche Maßregelungen nicht statt.
3. Die Parteien treten möglichst noch vor dem 1. April in Verhandlung über eine ab 1. April 1922 zu gewährende Teuerungszulage.

Sollte eine Einigung nicht zustande kommen, so entscheidet über die Höhe der Schlichtungsausschuß.

Der Preis für das Liter Milch ist vom 1. April für den Stadtbezirk Halle von 5,40 Mark auf 6,40 Mark erhöht worden.

Die Quäkerspeisungen in deutscher Verwaltung.

Mit Beginn des Jahres 1922 haben die Mitglieder der amerikanischen Kinderhilfskommission (Quäker) zwei Jahre die Organisation der Kinderspeisung durchgeführt. Sie haben die deutsche Regierung gebeten, die Speisungsaktion von diesem Zeitpunkt an zu übernehmen, da die Reichsregierung schon seit über einem Jahre das Speisungswerk im Interesse der notleidenden deutschen Kinder finanziell insbesondere dadurch unterstützt, daß der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft aus ihm zur Verfügung stehenden Mitteln Mehl und Zucker für die Kinderspeisung unentgeltlich liefert. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat den Deutschen Zentralausschuß für die Auslandshilfe E. V., dem die Bearbeitung aller das ausländische Hilfswerk betreffenden Fragen seit nunmehr zwei Jahren obliegt, beauftragt, das Speisungswerk weiterzuführen. Zur Bearbeitung aller aus dieser Spezialarbeit sich ergebenden Fragen hat der Deutsche Zentralausschuß einen besonderen „Ausschuß für Kinderspeisungen" eingesetzt. Er hat die Verwaltung der Auslands- und Reichsmittel und die zentrale Verteilung der Kontingente und Weiterleitung an die örtlichen Speisestellen zur Ausgabe. Im Verkehr mit diesen bedient er sich der Vermittlung von Zwischeninstanzen, den sogenannten Mittelstellen, die vom 1. Januar 1922 ab die Verwaltung hinsichtlich der Unterverteilung der Lebensmittelkontingente übernommen haben, welche bisher von den amerikanischen Distriktstellen verwaltet worden sind. Es sind zehn deutsche Mittelstellen gebildet worden: In Süd- und Mitteldeutschland in Anlehnung an die Ministerien der Länder, denen die soziale Fürsorge obliegt, also in München, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Weimar, Dresden, in den preußischen und sonstigen norddeutschen Landesstellen unter Fortführung der früheren amerikanischen Distriktstellen in Breslau, Berlin, Hamburg und Essen. Von Essen aus wird auch das von den englischen Quäkern gespeiste Gebiet (Sitz Köln) mit verwaltet.

Die Verwaltung jeder Mittelstelle liegt bei einem Verwaltungsausschusse, der, aus behördlichen und freien Vertretern der Wohlfahrtspflege gemischt, ebenso paritätisch zusammengesetzt ist wie der Ausschuß für Kinderspeisung an der Zentralstelle.

Der Verein Jugendhilfe

muß zum 1. April seine seit fünf Jahren geleistete Arbeit einstellen, da die Ungunst der Verhältnisse ihm ein Weiterarbeiten unmöglich macht.

Die Arbeit des Vereins erstreckte sich nicht nur auf das Stadtgebiet, sondern auf den ganzen Landgerichtsbezirk Halle. Das städtische Jugendamt hat die Jugendgerichtsarbeit an Stelle des Vereins übernommen, für den Saalkreis tritt das Kreiswohlfahrtsamt ein. Außerdem setzen die bisher von dem Verein Jugendhilfe geleistete Arbeit fort: die Jugendgerichtshilfe Bitterfeld, die Kreiswohlfahrtsämter des Mansfelder See- und Gebirgskreises, des Kreises Delitzsch, der Magistrat der Merseburg für Merseburg Stadt und der Ausschuß für Jugendgerichtshilfe Merseburg für Merseburg Land. Das sehr ausgedehnte Gebiet der Landunterbringung von Jugendlichen in ländliche Dienststellen ist in die Hände des Provinzial-Erziehungsvereins Magdeburg übergegangen.

Auf den Pfaden eines Heiratsschwindlers.

Ein ungetreuer Kamerad.

In Darmstadt war es. Da lernte eine Dame der Küche den 28jährigen Handlungsgehilfen, jetzigen Krankenpfleger Hermann Redling kennen und lieben. Sie schwelgte in Seligkeit, denn Hermann versprach nicht nur ihr ein liebender Gatte zu sein, sondern auch ihrem Kinde, das ihr aus einem früheren Verhältnis entsprossen war, und das leider durch fast völlige Blindheit ein unglückliches Menschenkind ist, ein sorgsamer Vater zu werden. Die Köchin zog nach Halle und hierher kam auch Redling und versprach ihr, dieses Kind an Kindesstatt anzunehmen. Dazu aber brauche er 1100 Mark zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten. Die Gutgläubige übergab ihm die geforderte Summe in Kriegsanleihe. Das Geld hat Redling für sich, aber nie zu dem angegebenen Zweck verwendet.

Zu der gleichen Zeit verliebte sich Redling in die Tochter eines Lehrers aus der Umgegend und verlobte sich mit ihr. Dem zukünftigen Schwiegervater gegenüber erbot er sich zur Lieferung von Kartoffeln und erbat sich zum Ankaufe 200 Mark, die aber der Lehrer nicht hergab. Und er tat gut daran, denn Redling war gar nicht in der Lage, Kartoffeln zu liefern. Ueberdies stellte sich heraus, daß der Mann mit den zwei Brautens bereits verheiratet

Die lachende Maske.

Roman von
Paul Oskar Höcker.

(23. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Und ihr Mann las den lustig klingenden Brief, auf den viel Tränen niedergetropft waren, in später Nacht, als er aus dem Kurgarten kam, wo er die entsetzlichste Prüfung seiner musikalischen Nerven erduldet hatte: eine „Schlachtmusik" war ihm von der Kurdirektion aufs Programm gesetzt worden, ein Potpourri mit Zapfenstreich, Eisenbahngalopp, Militärmärschen, Trommelsoli, Paukenwirbel, Kanonenschlägen, „Heil dir im Siegerkranz" . . . Es war furchtbar. Am furchtbarsten für ihn: daß das Biergartenpublikum wie rasend Beifall klatschte.

Ihre schöne, heilige, himmelsheilig reine Stimme hatte sie verloren! — Das war ein Schlag! Das war ein schwerer Schlag!

„Gottlob — wenigstens hat sie den Kopf oben behalten!" sagte er zu sich, tief ergriffen, als er den Brief zum zweitenmal las. „Sonst nähm' ich jetzt einen Strick, ginge nach dem Kiosk, und wenn die ersten Brunnentrinker kämen, dann könnten sie das Opfer der Schlachtmusik am höchsten Querbalken baumeln sehen!"

Hellas Träume von den „Elsen", Mignongs", „Julien", „Carmen" und „Butterflys" waren endgültig ausgeträumt. Und doch meldete sich in ihr immer von neuem wieder der „Theaterteufel", vor dem sich Tante Exzellenz damals so sehr entsetzt hatte, als ob er wirklich noch die Hörner und Feueraugen trüge. Auch jetzt noch, wo sie ihre Stimme verloren hatte, blieb ihre Begeisterung für das Bühnenspiel rege, auch hier noch, wo sie mehr das Elend hinter den Kulissen als den holden Schein gewahrte.

Wenn Hans schlafen gelegt war, hielt er sich zehn Stunden lang, oft noch länger, mustergültig still. Der kleine, zarte Körper brauchte viel Schlaf. „Guter Schlaf und gute Luft sind die Hälfte der Ernährung," hatte der Chefarzt bei der Entlassung gesagt. Die Abende gehörten der jungen Mutter ungehört. Sie versäumte also keine Vorstellung. Und es entging ihr nichts. Wenn sie gelegentlich mit dem Direktor über eine Auffassung sprach — er liebte derlei theoretische Dispute, die seiner Frau ein Greuel waren — so staunte er über ihre Belesenheit, ihr richtiges Erfassen, ihren Bühneninstinkt. „Theaterblut, Rasse!" sagte er zu seinem Kapellmeister. Der zuckte die Achsel, tief verstimmt, und erwiderte: „Ja. Wahrer Jammer."

Wenn Camillo Wiedemann erst miterlebt hätte, wie sie seine Frau zu kapieren verstand!

„Weißt du," sagte Thomas einmal, „in der Mittellage und in der Tiefe hat deine Stimme so beim Deklamieren eigentlich einen ganz samosen Klang. Ich möchte behaupten, deine Sprechstimme ist überhaupt voller und wärmer geworden."

Die Sprechstimme. Ja, darin hatte er recht, das hörte sie selbst. Aber daraus folgern zu wollen, daß sich im Laufe der Zeit auch wieder ihre Singstimme wieder kräftigen würde, das erschien ihr ganz vage.

Beethovens „Klärchen"-Lieder sag' Frau Siri auf der zweiten Probe des „Egmont" so unbarmherzig schlecht, daß Thomas schon fast wieder „Boxerstellung" annahm. Er wollte eben den Klavierdeckel zuschmettern und dem Direktor erklären, nein, das gehe so nicht, man müsse die Gesangseinlage streichen, — da bekam Frau Siri ein Telegramm, las es in großer Erregung und erklärte, sie könne nicht weiterproben. Der Herr Direktor hatte darauf droben im Gasthofzimmer eine lange, erregte Szene mit seiner Gemahlin. Niemand erfuhr vorläufig, um was es sich handelte.

Thomas lief in den kleinen Krautgarten hinter dem „Schwanen", wo Hella beim Kinderwagen in der Sonne saß und an einem Babyjäckchen häkelte.

„Ich hänge mich auf. Ich hänge mich auf. Da — an den nächsten Apfelbaum. Sei so gut und besorge mir schleunigst eine Waschleine."

Sie wußte schon, wie sie seine Zornesausbrüche am besten dämpfte. Schelmisch blickte sie auf. „Gern, du Brummbär. Bloß noch den Rand da zu Ende häkeln. Ja . . . dreizehn, vierzehn . . . Und inzwischen guck' dir den Baum genauer an. Vierzehn, fünfzehn . . . Es ist kein Apfelbaum, es ist eine Kastanie."

„Eine Kastanie? Gut. Warum soll ich mich nicht auch an einer Kastanie aufhängen? Ich bin ja nicht kleinlich."

Sie lachte und überzählte die Luftmaschen. „Was hat's denn wieder gegeben?"

„Dieses Weib ist unmusikalisch wie ein Nachttopf. Pardon, meine Gnädigste, sagen wir: wie eine Gießkanne." Er warf fuchsteufelswild seinen Strohhut ins Gras. „Wie eine Gießkanne, sag' ich! — Aber es scheint keinen Eindruck auf dich zu machen. Es überrascht dich nicht einmal."

„Nein."

„Aber mich bringt's zur Raserei."

„Hast du sie denn je für musikalisch gehalten, Thomas?"

Er seufzte. „Da hast du wieder recht. Ach, heiliger Ludwig, heiliger Ludwig, wenn du hören müßtest, wie dein Egmont hier verhunzt wird! Du würdest dich im Grabe umdrehen, immer wieder, immer wieder — schließlich würde noch ein Walzer aus dem ewigen Gebrehe!"

„Du verlangst vielleicht doch zu viel, Thomas. Schließlich soll es doch mehr ein Trällern sein, keine Arie!"

„Ja, bringe diesem — dieser Gießkanne mal das Trällern bei! Keine Ahnung von Rhythmus, von Takt, von Melodie im Ohr!"

„Sie müßte es mehr sprechen. Ich meine . . . Aber wenn du mich so wild angucktst, du Brummbär, dann hab' ich gar nicht den Mut, was zu sagen."

„Mut? Du? Um den Finger wickelst du einen, du Schlange." Nun kam er näher, legte seinen Arm um ihren Nacken und wiegte sich ein wenig hin und her mit ihr. Dabei betrachtete er Hans. Das Bübchen blinzelte ihn an. „Du und der Prinz Johannes, ihr zwei beide habt mich tüchtig unterm Pantoffeln." Er lachte. „Siehst du, jetzt ist mir wieder die ganze Lust vergangen, mich an den Apfelbaum aufzuknüpfen. — Denn ich lasse mich köpfen, es ist doch ein Apfelbaum, du intriglerst bloß gegen mich."

Noch ein Weilchen sprachen sie mit dem Kleinen, der verständnisvoll wieder sein „Mam'mam—mam—mam!" hervorbrachte, dann wanderten sie auf dem Mittelgang des Krautgartens auf und nieder.

Hella konnte ihm ihre Auffassung vom „Sprechgesang" nicht so recht entwickeln; sie blieb endlich stehen und markierte ein paar Takte. „Die Trommel gerührt, das Pfeifchen gepfiffen . . .!"

Er hatte die Stirn in die Hände gelegt, schloß die Augen und klopfte mit der Fußspitze den Takt in den Sand. „Hm. Ja. Weiter."

Leicht, ganz leicht, wirklich mehr gesprochen als gesungen, trällerte sie das munitere Lied. Aber da ihr jeder Ton

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220329028/fragment/page=0001

ist. Aber noch eine andere Gewissenlosigkeit hatte der unredliche Redling auf dem Kerbholz. Er wirkte auch in der Ortsgruppe Halle des Zentralverbandes der Kriegsbeschädigten mit. Den Namen des ersten Vorsitzenden der Ortsgruppe mißbrauchend, schrieb er an zwei Mitglieder, daß nächste Woche Kartoffeln ankämen. Um solche zu bekommen, möchten sie an Redling die Hälfte des Kaufpreises als Anzahlung leisten, was denn auch in Höhe von 77 Mark geschehen ist. Redling unterschlug auch diese Summe und die armen Kriegsbeschädigten hatten das Nachsehen. Für alle diese Nichtswürdigkeiten wurde der bereits zweimal bestrafte Redling vom Schöffengericht zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus falscher Scham!

Schwurgericht.

Als 1916 der Monteur Ludwig Kohl aus Halle zum Heeresdienst eingezogen wurde, da erklärte der Hauptmann v. R. vor versammelter Mannschaft: Leute, was hinter Euch liegt, das ist jetzt vergessen; Ihr habt nun dem Vaterlande zu dienen. Herr Kohl hörte ergriffen diese Ansprache und unterzog sie reiflichem Nachdenken. Von dem Ergebnis seines Nachsinnens war er sehr befriedigt. Ein gescheiter Gedanke von dem Herrn Hauptmann, dachte er; nun bin ich alles dessen, was hinter mir liegt, los und ledig. Das war nämlich nicht wenig. Er hatte ein sehr umfangreiches Strafregister auf dem Gewissen: nicht weniger als sechszehn Mal, dreizehn Mal vor dem Jahre 1910, hatten die verschiedensten Paragraphen des Strafgesetzbuches an seinem Tun und Lassen Anstoß genommen. Aber nun lag das alles hinter ihm, es war vergessen, der Herr Hauptmann hatte es ja gesagt. Frei von Schuld und Fehle ist nun die kindlich reine Seele.

Ob er nun auch geglaubt hat, daß er daraufhin wieder von vorn beginnen kann, wissen wir nicht; jedenfalls ist er in der Nachkriegszeit abermals mit zwei Jahren Gefängnis bestraft worden. Am 3. März 1921 hatte er in einer Strafsache gegen eine Frau Juliane Meyer vor der dritten Strafkammer Zeugnis abzulegen und dieses Zeugnis durch Eid zu bekräftigen. Der Frau Meyer ist seine Aussage offenbar sehr peinlich gewesen und darum suchte sie seine Glaubwürdigkeit zu erschüttern durch einen Hinweis darauf, daß Kohl bereits bestraft wäre. Daraufhin ist Kohl vom Vorsitzenden der Strafkammer gefragt worden, ob er bestraft sei. Jawohl, mit zwei Jahren Gefängnis. Die früheren Strafen verschwieg er. Daraus wurde nun ein Meineidsverfahren gegen Kohl hergeleitet und das Schwurgericht hatte sich am Dienstag mit dieser Angelegenheit zu befassen. Kohl gab ohne weiteres zu, daß er die früheren Strafen verschwiegen hätte. Einmal darum, weil er sich geschämt habe, sie anzugeben; zum andern, weil er nach den Worten des Hauptmanns von R. glaubte, sie wären aus dem Schuldbuche gestrichen und niemand hätte mehr ein Recht, danach zu fragen; drittens aber sei er auch der Meinung gewesen, seine Strafen stünden in den Akten.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft wollte anerkennen, daß Kohl vielleicht mit aus falschem Ehrgefühl die ersten 16 Strafen verschwiegen hat, doch beantragte er, ihn trotzdem wegen wissentlich falscher Eidesleistung schuldig zu sprechen. Die Geschworenen folgten ihm hierin nicht, sondern verneinten die darauf bezügliche Schuldfrage und bejahten nur die Frage nach fahrlässigem Falscheid. Der Staatsanwalt beantragte zehn Monate Gefängnis, der Gerichtshof ging aber darüber hinaus und erkannte auf 1 Jahr Gefängnis, weil durch Verletzung der Eidespflicht die Rechtsprechung leiden würde. Deshalb sei eine milde Strafe nicht am Platze.

Einbruch am Advokatenweg.

Am vergangenen Sonntag, 26. März, in den Abendstunden, ist in eine Wohnung auf dem Advokatenweg eingebrochen und es sind für 3000 Mark Zigarren und für 40 000 Mark Damenleibwäsche, Bett- und Gebrauchswäsche gez. E. J., E. W. und W. W., sowie gelbe Damen- und Herrenschnürschuhe, Schmucksachen, 1 Damen- und Herrenuhr, 1 Militärmantel und Rock gestohlen worden. Die Gegenstände sind in 2 Holzkoffern (Truhen) fortgeschafft worden. Wer über die Täter und den Verbleib der Sachen Angaben machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 4, Zimmer 67 oder 66, zu melden. Der Geschädigte hat für die Ermittlung der Täter und Sachen eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt.

Die Sparkasse erhöht den Zinsfuß. Die Sparkasse der Stadt Halle erhöht den Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien vom 1. April ab auf 4½ Prozent.

Lotterie für die deutsche Presse. Dem Reichsverband der Deutschen Presse, e. V., ist für Wohlfahrtszwecke eine Geldlotterie bewilligt worden, deren Ziehung am 12. und 13. April d. J. stattfindet. Bei einem Lospreis von 10 Mark kommen 6367 Gelgewinne im Betrage von 500 000 Mark zur Ausspielung; als Hauptgewinne sind 100 000 Mark, 75 000 Mark, 50 000 Mark, 25 000 Mark, 10 000 Mark usw. ausgesetzt. Die Durchführung der Lotterie ist dem Bankhause A. Molling, Berlin W. 9, Lennestr. 4, übertragen worden. Wir machen alle Freunde der Deutschen Presse auf die Veranstaltung aufmerksam und bitten sie um Unterstützung des guten Zweckes willen. Lose sind in allen Verkaufsstellen zu haben.

Desinfektion am Krankenbett. Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß nach der gemäß §8 des Gesetzes betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905 unterm 15. Januar 1908 erlassenen „Polizeilichen Anordnung" bei jedem Falle von Lungen- und Kehlkopftuberkulose die Desinfektion erforderlich. Die während der Dauer der Krankheit erforderliche Desinfektion am Krankenbett liegt in der Regel den Angehörigen ob, jedoch ist die Polizeiverwaltung berechtigt, sie durch besonders beauftragte Personen zu beaufsichtigen und nötigenfalls zu regeln. Die Schlußdesinfektion hat ausschließlich durch die städtischen Desinfektoren zu erfolgen. Die Aerzte sowie Hausbesitzer und Aftermieter jeder Art werden daher ersucht, bei vorgeschrittener Lungen- oder Kehlkopftuberkulose der Desinfektionsanstalt oder dem Polizeiverwaltungsbureau, Dreyhauptstr. 4, 2 Tr., Zimmer 102, sofort, gegebenenfalls auch durch Fernsprecher, Mitteilung zu machen, wenn der Kranke die von ihm benutzten Räume infolge Ueberführung in ein Krankenhaus oder in einen anderen Unterkunftsraum — Wohnungswechsel — verläßt. Die Desinfektion wird dann von den städtischen Desinfektoren unentgeltlich vorgenommen werden. Hausbesitzer oder Abvermieter, die in den vorstehenden Fällen eine Meldung unterlassen, würden sich möglicherweise haftpflichtig machen, wenn durch Unterlassen der Desinfektion eine Uebertragung auf die neuen Bewohner der Räume erfolgt.

Stadttheater. Heute, Dienstag, abends 7½ Uhr, gelangt „Alt-Heidelberg" zur Aufführung. Mittwoch „Die Fledermaus", Donnerstag „Mignon", Freitag nichtöffentliche Vorstellung. Sonnabend „Zar und Zimmermann", Sonntag nachmittag „Alt-Heidelberg", Sonntag abend „Die Fledermaus".

Freie Volksbühne Halle. Thalia-Theater. „Godiva". Spieltage: A: Donnerstag, den 30. März; B: Sonnabend, den 1. April; C: Montag, den 3. April; D: Mittwoch; den 5. April. E: Donnerstag, den 6. April; F: Sonnabend, den 8. April; G: Montag, den 10. April.

„Philharmonie". Die am 3. April, dem 25. Todestage von Johannes Brahms, im Logensaale zu den 3 Degen stattfindende Gewandhaus-Kammermusik (Konzertmeister Wollgandt, Prof. Alengel, Carl Herrmann und Otto Weinreich) bringt drei der herrlichsten und eingängigsten Werke des Meisters: das H-Dur Trio, die Violinsonate G-Dur und das Klavierquartett G-Moll. Karten bei Hothan.

Das Brahms-Konzert der Volksbühne, ausgeführt vom verstärkten Stadttheaterorchester unter Mitwirkung des Schmidt-Hahnschen Frauenchors — Leitung. Hans Stieber — bringt außer der Sinfonie in C-moll vier Frauenchöre mit zwei Hörnern und Harfe, das „Ave Maria" für Frauenchor mit Orchester sowie die Festouvertüre. Eintrittsprogramm zum Freitag nebst Wortlaut der Gesänge (5,50 M.) in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14.

Musikalische Aufführung im Stadtgymnasium. Wer unserem Stadtgymnasium ein baldiges Absterben prophezeit hatte, war erstaunt, die festliche Versammlung zu erblicken, die unlängst einer Einladung des Gymnasiums zu einer musikalisch-deklamatorischen Aufführung in der Aula gefolgt war. Der große Raum war dank der vorbildlichen Anteilnahme der Elternschaft und zahlreicher Freunde der Schule bis auf den letzten Platz gefüllt. Der erste mehr allgemein gehaltene Teil bot nach einigen einleitenden Liedern das Andante aus der Symphonie G-Dur (Paukenschlag) für Streichquartett mit vierhändiger Klavierbegleitung und ließ die gute Pflege der Instrumentalmusik am Stadtgymnasium erkennen. Es folgte das Melodrama „Das Eleusische Fest" und als Höhepunkt dieses Teils das „Zigeunerleben" von Schumann. — Der zweite Teil führte die Zuhörer in das Zeitalter Friedrichs des Großen. Der Hohenfriedberger und der Torgauer Marsch wurden vom Schülerstreichquartett mit kraftvollem Schwung gespielt. Ein besonderes Lob verdiente die markige Deklamation von Holteis „Der Preuße in Lissabon". Bei dem Flötensoli von Quantz und Friedrich dem Großen, die von einem ehemaligen Abiturienten des Gymnasiums vorgetragen wurden, hatte die Reinheit des Tons zwar unter der großen Hitze im Saale zu leiden, doch wurden sie mit gutem musikalischen Vortrag und sinngemäßer Phrasierung wiedergegeben. Den besten Höhepunkt des zweiten Teiles aber bildete neben „Schwerin, der hat uns kommandiert" vor allem die begeisterte Wiedergabe der Löweschen Ballade „Fridericus Rex" durch den Schülerchor. Die straffe Rhythmik des Gesanges, der patriotische Schwung und die gute Deklamation sicherten Dirigenten und Chor den lange anhaltenden Beifall des Publikums, das stehend den Klängen des Liedes andächtig lauschte und eine Wiederholung desselben verlangte. So reihte sich der so schön verlaufene Abend würdig ähnlichen Veranstaltungen vergangener Jahre an. Man sah darin wieder einen Beweis dafür, daß auf unserem Stadtgymnasium nicht nur die Wissenschaft, sondern auch die Kunst alle Zeit eine liebevolle Pflege findet.

Zirkus Blumenfeld hat sich infolge des erneut eingetretenen Schneefalls veranlaßt gesehen, sein hiesiges Gastspiel zu beenden, so daß die angesagten Vorstellungen ausfallen. Die Direktion bittet alle diejenigen, die bereits Karten gelöst haben, sich das Geld bis Donnerstag mittag im Vorverkauf von Kurt Walla am Leipziger Turm zurückerstatten zu lassen. — In einem letzten Inserat verabschiedet sich das Unternehmen von Halle.

Der Evang. Mädchenbund der Mariengemeinde veranstaltet Sonntag, den 2. April im Mozartsaal abends 8 Uhr einen Familienabend (Märchenabend). Eintrittskarten zu 2 und 3 M. bei P. Fritze (An der Marienkirche 1).

Volkskirchlicher Gemeinde-Verein Halle-Cröllwitz. Montag, den 3. April abends 8 Uhr im kleinen Saal der Bergschenke Vortrag von P. Jacobi über „Jugendpflege". Gäste, auch aus anderen Kirchgemeinden, herzlich willkommen.

Die Kriegs- und Dienstbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenen-Vereinigung im Krieger-Verband Saal- und Stadtkreis Halle hat Sonntag, den 2. April, vormittags 10 Uhr, Monatsversammlung im Stadtschützenhaus.

Die Feuerwehr wurde in der Nacht zum Dienstag nach dem Riebeckplatz gerufen, weil aus einem Schornstein der Riebeckschen Montanwerke starker Rauch kam. Sie brauchte jedoch nicht in Tätigkeit zu treten, da sich herausgestellt hatte, daß der Rauch sich durch Anheizung der Zentralheizung entwickelt hatte. — Gestern vormittag stießen auf dem Frankeplatz zwei Lastkraftwagen zusammen, wobei einer der Wagen stark beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

Für die Werbewoche

der Deutschen demokratischen Partei.

Herr von Campe (Abgeordneter der Deutschen Volkspartei)

über Demokratie:

„Man muß sich von der Vergangenheit loslösen können, wenn man der Gegenwart dienen will. Demokratie ist die Grundlage unserer Ordnung und wird es sein — oder wir werden nicht mehr sein. Nur auf der Grundlage der Demokratie im Rahmen des Parlamentarismus kann uns heute Gesundung unserer politischen und sozialen Verhältnisse kommen."

Werbt deshalb für die Deutsche demokratische Partei!

Arbeitet in der Werbewoche!

Beitrittserklärungen in der Geschäftsstelle Leipziger Str. 21.

Kirchliche Nachrichten.

Christliche Gemeinschaft, Liebenauer Str. 4 (am Rannischen Platz). Donnerstag und Freitag nachm. 4 Uhr Bibelstunde und abends 8 Uhr öffentlicher Vortrag von Evangelist Beller-Barmen.

Bekanntmachung.

Die Liste der Handwerker, die sich an der Abstimmung über die

Errichtung einer Holzbildhauer-Zwangsinnung mit dem Sitze in Halle

beteiligt haben, liegt in der Zeit vom 25. März bis 8. April 1922 zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche in dem Büro für Innungssachen in Halle, Rathausstraße 19, Zimmer 47, öffentlich aus.

Einsprüche, die nach dieser Zeit erhoben werden, müssen unberücksichtigt bleiben.

Die Einsichtnahme kann während des angegebenen Zeitpunktes werktäglich von 8—12 Uhr vormittags erfolgen.

Halle, den 17. März 1922.

Pfautsch,
Stadtrat,
als Kommissar des Regierungs-Präsidenten.

---

der Melodie, auch der charakteristischen Begleitung, im Gedächtnis war, da sie den Rhythmus beherrschte, die Pausen kannte, fügte sich ihr improvisierter Vortrag vollkommen in das Tongewälde, das sofort das „geistige Ohr" des Kapellmeisters erfüllte.

„Gut. Ja. Sehr gut. So müßte es sein. Aber dazu gehört eben eine vollendete Gesangskünstlerin. Die große, selbstverständliche Technik. Die hast du eben. Aber diese Gießkanne, diese unmusikalische, infernalische . . ."

Er unterbrach sich, denn aus dem oberen Stockwerk des „Schwanen" klang das schwere, grobe Organ der „Jungfrau von Orleans" durch die geschlossenen Fenster. Dazwischen das heftige, aufgeregte Reden des Direktors, der dabei noch bemüht war, sie zum Dämpfen ihrer Stimme zu bewegen.

„Das scheint mir keine Liebesszene zu sein, die sie da oben probieren," sagte Thomas Brandt trocken.

Ein paar Türen wurden im Hause zugeschlagen. Der Kapellmeister kehrte nach dem Theatersaal zurück. Die Frühstückspause für das Personal war zu Ende, die Orchestermitglieder fanden sich wieder neben dem Klavier ein. So schlecht war noch keine Probe gegangen, wie die zum „Egmont".

Aufgeregt erschien die Heroine auf der Bühne. „Ich hab' da ein Telegramm vom Herzog bekommen, muß sofort abreisen. Am Sonntag soll ich in einer Separatvorstellung mitwirken."

„Siri!" rief der Direktor, der hinter ihr her geeilt war, mit vorwurfsvoll flehendem Ausdruck.

Thomas Brandt atmete auf. Also blieb ihm die „Gießkanne" erspart.

Aber Wiedemann rang verzweiflungsvoll die Hände. „Du weißt nicht, was du tust! Ich will nicht davon sprechen, was du an mir tust! Du hast mich ja nie geliebt, nie! Aber unser ganzes Ensemble? Es ist unser Ruin! — In Landeck ist mir Garantie geboten von der Saalbaugesellschaft. Fünf Abende. Damit wären wir gesichert. Aber wenn wir hier nach allen Ankündigungen versagen, zucken die Landecker doch sofort zurück. Hast du denn kein Einsehen?"

„Die Schaffner kann das Klärchen spielen."

„Mit einemmal? Vorher hast du erklärt . . ."

„Ach, ich erkläre viel, macht, was ihr wollt, ich reise."

„Bleibe bis Montag, Siri!"

„Sonntag werde ich erwartet."

„So? So? Dann sage deinem Herzog . . ."

„Keine Familienszene, bitte!" sagte die schöne Frau hoheitsvoll.

„Seine Separatvorstellung kostet mich mein ganzes Unternehmen! Ja, bitte schön, sag ihm das, deinem Herzog!"

Mit wutverzerrtem Antlitz stand er da. Aber seine Verzweiflung, so tragisch sie war und so verhängnisvoll die Entscheidung in Wahrheit für das ganze Ensemblegastspiel werden konnte, fand beim Personal doch nicht die rechte Würdigung. Der Komiker, der den „Wansen" spielte, sagte zum „Alba" unter einem nur halb versteckten Grinsen: „Separatvorstellung ist gut." Und der Intrigant murmelte: „Ich gäb' was drum, wenn ich nur wüßt', wer heut der Herzog gewesen ist!" Das parodierte Zitat wanderte hinter den Kulissen von Mund zu Mund. Eine Lachwelle pflanzte sich fort.

Der Direktor war sehr beliebt, auch als Geschäftsmann benahm er sich dem Ensemble gegenüber selbst in schweren Zeiten durchaus anständig, er war einer der wenigen Theaterleiter, die den weiblichen Mitgliedern die historischen Kostüme lieferten, man schätzte ihn als Künstler, als Regisseur — aber als Ehemann wirkte er auf alle Eingeweihten unbeschreiblich komisch, ob er nun schweigend duldete und klaglos entsagte, oder ob er den aufgeregten Othello spielte.

Der Kapellmeister stampfte mit dem Fuße auf. „Erbärmliche Wirtschaft!"

Die Musiker mußten bezahlt werden, also galt es, die Zeit auszunutzen. Thomas Brandt probte die Ouvertüre und die Zwischenspiele, während Fräulein Schaffner, die Soubrette, die daheim mit heißen Backen und brennendem Schädel die „Melitta" in der „Sappho" für die erkrankte zweite Liebhaberin einpaukte, herbeigeholt wurde.

Die „Klärchen"-Szenen wurden dann wiederholt, Fräulein Schaffner markierte die Partie mit dem Buch in der Hand in ihrem hellen Wienerisch.

„Unmöglich!" schrie der Direktor und raufte sich die Haare. Gereizt begann er seine Szene noch einmal. „Ich versprach dir, einmal spanisch zu kommen... Aber Herzenskind, Schaffnerin, dabei dürfen Sie doch nicht das Mäulchen verziehen, als würden Sie geküßt. Dann hätte doch Goethe das Klärchen sagen lassen: Jgittigittigitt! Hat er das? Nein. Also noch mal von vorne. — Ich versprach dir, einmal spanisch zu kommen... Halt, halt. Ich bin jetzt nicht in Sammlung. Kapellmeister bitte, nehmen wir mal die beiden Lieder vor. Damit wir die verdammte Musik endlich wegschicken können. Die Schaffner kann ja ein bissel singen." Er hatte nun den Mut einer Maliee gegen seine abtrünnige Frau. „Was man bekanntlich nicht von jedem Klärchen behaupten kann."

Die Soubrette bekam die Noten in die Hand. „O du mein —! Einen richtiggehenden Beethoven soll ich singen? Und vom Blatt?" Sie machte eine komische Grimasse. „Na wenn's das Publikum nicht geniert, mich geniert's nicht."

Thomas Brandt half ein. Aber es ging nicht.

„Liebes Fräulein," sagte er endlich, „wenn Sie wollen, hilft Ihnen meine Frau beim Einüben. Bloß mehr Ruhe und Geduld müssen Sie haben."

„Die hätt' ich schon." Sie lachte. „Aber ob Sie sie haben werden? Sie sollen einen ja gleich verwichsen, wenn Sie wild werden!"

In diesem Durcheinander durfte sie sich schon eine Anspielung auf seinen vielbesprochenen Skandalprozeß erlauben. Sie fand eine verständnisvolle Aufnahme beim Personal. Der Kapellmeister war in den Krautgarten gelaufen und rief Hella zu, um was es sich handelte.

„Pscht, pscht! Hansi schläft!"

Sie beugte sich noch einmal lauschend über den Wagen, dann legte sie das Jäckchen auf die Bank und folgte ihm ins Haus.

Etwas neugierig waren die Mitglieder nun doch. Sie standen mit der Frau des Kapellmeisters sonst nur auf „Guten Tag — guten Weg". Frau Brandt war nicht etwa hochmütig, aber ein undefinierbares Etwas zog eine Scheidelinie.

Mit der Sicherheit der erfahrenen Sängerin brachte Hella das erste Liedchen heraus. Sie wußte, es kam hier nicht darauf an, Ton zu geben, nur die Melodie mußte angedeutet werden; alles andre war Rhythmus und deutliche Aussprache des Textes. Aber unwillkürlich regte sich das Theaterblut in ihr, und sie spielte auch gleich die Szene.

„Ja, Liebste, Sie können's ja ch," sagte die Soubrette, „was soll da ich mich quälen?"

Hella lachte. „Es ist kinderleicht. Ich hab' ja keinen Ton mehr in der Kehle und bringe es. Sie mit Ihrem frischen Stimmchen haben es in ein paar Stunden heraus."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220329028/fragment/page=0002

Aus Zeit und Leben

Tägliche Unterhaltungs-Beilage zur Saale-Zeitung

29. März 1922

Episode im Wiener Wald.

Von

Hans Natonek.

(Nachdruck verboten.)

An Frühlingssonntag-Nachmittagen kommt der Wiener Wald ganz tief in die Stadt hinein. Er macht seinen Gegenbesuch in den leeren Vorstadtbezirken, die zu ihm hinausströmen. An solchen Sonntagnachmittagen gibt es nichts Traurigeres als die Straßen draußen in den Vorstädten. Die Mischung der Waldluft mit dem Geruch der Kleinbürgerhäuser macht einen ganz melancholisch. Da flieht man aus dem Hause wie aus einem Kerker.

Es ist seltsam, wie so eine gepflasterte, steinhäusereingefaßte, bahndurchrasselte Straße plötzlich in einem Dorfweg mündet. Mein Weg steigt in den Wald empor, der mir entgegenrauscht. Da wächst plötzlich auf der abendlichen Höhe, violett umdunstet, eine prachtvolle Villa vor mir auf.

Ich lehne mich an einen Baum, gegenüber dem Hause; ich gehe auf und ab. Und da, mir stockt das Herz; in der Loggia erscheint eine Gestalt. Sie streckt sich in einen Liegestuhl und liest. Ich stehe und starre.

Starre unermüdlich. Sie ist wundervoll blond, soviel kann ich sehen, — oh, und vornehm! Aus dem roten Seidenschlafrock leuchtet ihr Körper meinem träumenden Auge blütenweiß.

Da — ein neuer elektrischer Schlag durchzuckt mich — erhebt sie sich und tritt ans Fenster. Sie erblickt mich, ich fühl's und glaube zu sinken. Ich starre empor; unverwandt, wiewohl ich lieber fliehen, fliehen, fliehen möchte. O — geschieht ein Wunder — sie nickt und lächelt, sie wendet fragend das Köpfchen und lächelt noch mehr. Was tu ich nur? O ich Beseligter! Meine Augen sprühen Hymnen zu ihr empor. O welch ein Tag ist dies! Sonne sinkt und Frühling dunstet blau.

Ich reiße ein Blatt aus meinem Notizbuch und schreibe im Fieber:

„Holdseligste Fürstin, Gräfin, gnädigste Komteß — wie nenne ich Eure Lieblichkeit? Ich stehe beglückt und verzaubert vor Eurem Schloß. Alle Wunder und Seligkeiten dieses Frühlingswaldes durchrauschen mich. Der Abend macht mich trunken. O unvergeßliche Prinzessin meiner Seele, wenn ich je Euch wiedersehen dürfte, . . . so zürnt dem Knaben nicht, wenn er glücktrunken den Saum Eures Gewandes küßt. Dies ist seine einzige Sehnsucht. Ich küsse Eure Fingerspitzen."

Und nun Namen und Adresse.

So, und in ein Kuvert gefaltet, und in den Kasten am Tor gesteckt. (Solche Briefe kann man nur im Wiener Wald schreiben, wenn der Frühlingsabend duftend vergeht . . . und wenn man sehr jung ist.) Sie winkt und lächelt. Noch einen Handkuß emporwerfen und dann davonstürmen, gepeitscht vom Uebermaß des Glücks. Wie werden mir nach diesem Erlebnis je noch die Wiener Mädchen gefallen können?!

Habe ich je glücklichere Stunden erlebt, als nach jenem Abend? O diese beseligte Hoffnung: ob sie mir — eine Zeile nur — schreiben wird?

Und sie hat mir geschrieben; hier ist der Brief:

Sehr geehrter Herr!

Warum sind S' denn so damisch davong'laufen? Na, und über den Brief habe ich nicht schlecht gelacht. Na so was! Eigentlich ist er sehr nett, so sehr poedisch. Leider bin ich gar keine Prinzessin nicht, sondern hab' nur den Schlafrock von der gnädigen Komtesse angezogen, weil allemitsamt verreist waren. Wir konnten uns ein paar schöne Stunden machen; schade; nun sind die Herrschaften wieder zurück und da hab ich keinen Ausgang. Na, vielleicht trifft sich's ein andermal. Aber dann müssen Sie's g'scheiter machen, junger Herr. Bis dahin grüßt Sie (bitte unter der Marke nachsehen, da steht noch was!) Ihre

Lina Schallinger.

Die erste Liebe.

Von

August Kinsky.

(Nachdruck verboten.)

Als Prinzessin Valerie von und zu Löwenfels sechzehn Jahre alt war, durfte sie zum ersten Mal ins Theater gehen. Sie saß mit ihrer Gesellschaftsdame in der Hofloge des königlichen Hoftheaters zu Xstadt und war restlos begeistert von den Bildern der „Hermannschlacht". Der Aufmarsch des Römerheeres versetzte sie in Entzücken. Was waren all die simplen Vereinsaufführungen und Wohltätigkeits-Einakter gegen dieses gewaltige Schauspiel. Und Prinzessin Valerie freute sich, daß es ihr nunmehr vergönnt sein würde, öfter ins Theater zu kommen.

Vetter Fritz aber wurde von der Prinzessin beiseite genommen und himmelhoch angefleht, es doch zu ermöglichen, daß sie all diese Menschen und überhaupt den ganzen Bühnenbetrieb einmal hinter den Kulissen kennen lernen könne. Vetter Fritz warnte mit erhobenem Zeigefinger. Aber es half nichts. Fritz hatte selbstverständlich Konnexionen im Theater, und als sie nach einigen Tagen wieder die Hermannschlacht aufführten, wurde von der kundigen Hand des Theaterdirektors Prinzessin Valerie von und zu Löwenfels in einem einfachen Kleidchen zwischen die Komparserie gemischt, mitten unter das Theatervolk.

Valerie stand ganz rückwärts, wo die Treppe zum Schnürboden mündet. Da fiel ihr Blick auf einen römischen Krieger, einen hochgewachsenen Mann. Gebannt hing der Blick der Prinzessin an der stolzen Erscheinung, bis endlich der Mann seinen Blick auf sie wandte. Er mochte die Bewunderung, die aus den Blicken des sechzehnjährigen Mädchens sprach, bemerken, denn ein leichtes Lächeln trat auf seine Lippen. Mit nachlässiger Geberde hob er seine Lanze, legte sie über seine Schulter und schritt an Valerie vorbei, die gar nicht wußte, wohin sie den Blick wenden sollte. Die gefalteten Hände auf das wildklopfende Herz gepreßt, blickte sie dem Manne nach, der hinter einer Kulisse verschwand. Was waren alle die Herren ihrer Bekanntschaft gegen diesen Mann! Hermann mit dem Klemmer war ja nur ein Schatten gegen diese wahrhaft fürstliche Figur! Und dieser Mund, diese Lippen! Valerie fühlte das heftige Verlangen, nur ein einziges Mal diesen Mund zu küssen, den Mund mit den versengenden Augen darüber.

Da nahte sich Valerie ein kleines Mädchen, als Kind irgend einer teutoburgischen Germanenhausfrau kostümiert, und überreichte ihr einen Zettel. Hastig entfaltete Valerie das Brieflein und las: „Geehrtes Fräulein! Der Römische Hauptmann bittet darum, Sie nach dem Theater wiedersehen zu dürfen. Vielleicht vor 10 Uhr an der Ecke der Promenade?" Valerie blickte umher. Kein Mensch war zu sehen, niemand hatte es bemerkt. Von oben her nahte jedoch der Zug der römischen Kohorden, vermischt mit Jünglingen und Jungfrauen vom Stamme der Cherusker. Der römische Hauptmann trat mit einigen seiner Kollegen aus einem Seitenraume und rief seine Kohorte zu sich heran. Da war unter der weiblichen Komparserie eine blonde, kurzgeschürzte Dirne, die schmiegte sich vertraulich an den Hauptmann. Valerie fühlte eine glühende Eifersucht in sich emporwallen, war es doch i h r Hauptmann. Aber energisch schob der Römer die Germanin weg, zur Freude der kleinen Prinzessin.

In diesem Augenblick dienerte der Theaterdirektor heran, sich mit einem tiefen Bückling danach erkundigend, wie sich Ihre hochfürstliche Durchlaucht zu amüsieren geruhten. Valerie fühlte das forschende Auge des Römers auf sich ruhen und wurde verlegen. Dann sprach sie einige Worte, fand alles äußerst amüsant und belustigend und war froh, als der Direktor plötzlich mit einem unterdrückten Fluch spornstreichs auf und davon eilte, weil der Aufmarsch des Heeres in Unordnung zu geraten drohte.

Valerie blickte auf ihre Taschenuhr. Um 10 Uhr stand ihr Wagen an der Bühnentüre, und dann war es vorbei. Sie hatte die feste Absicht, das Abenteuer zu wagen.

Rings um Valerie wimmelte das Volk der Bühne, vom Zuschauerraum her ertönte der Einzugsmarsch der Kohorten, im halblauten Gespräch standen Hermann und die anderen Stammesfürsten, während Quintilius Valva emsig in seiner Rolle blätterte. — Da war der Zug zu Ende, und die Statisten liefen zum Abschminken. Auch der Römer eilte rasch die Treppe zu den Garderopen empor, einen kurzen, aber vielsagenden Blick auf die Prinzessin werfend. Valerie wartete nicht länger. Sie eilte durch einen schmalen Korridor, und flugs war sie aus der Bühnentüre draußen im Freien.

Von den Kirchen der Stadt tönten drei Glockenschläge — ¾10 Uhr. Sie hatte eine Viertelstunde Zeit bis zur Ankunft der Equipage. Der Römer konnte sie ja auch nicht kennen in ihrem einfachen Kleidchen. Und da war auch gleich hinter dem Theater der Anfang der Promenade. Valerie schritt im Schatten eines Gebüsches auf und ab. Nervös riß sie einen Zweig von einem blühenden Strauch und zerpflückte ihn. Wo blieb nur der Römer? Und er kam. Ein dunkler Schatten erschien in der Bühnentüre und schnellen Schrittes kam eine hohe Gestalt auf die Anlagen zu, die jetzt vor Schluß des Theaters noch menschenleer waren. Als der Mann unter dem Lichtschein einer Laterne angekommen war, bemerkte Valerie, daß er Uniform trug. Ha, und jetzt bemerkte sie die gelben Aufschläge des Kürassierregiments auf den Schultern der Litewka. Fort! Aber wohin! Hier ins Gebüsch! Und zitternd versteckte sich die kleine Prinzessin in einem Ginstergebüsch. Ein Kürassier! Und ihr Vater war der Oberst und Vetter Fritz Leutnant und Onkel Gustav Rittmeister in der dritten Schwadron in der Hauptstadt. Der Kürassier suchte emsig, blickte eifrig umher, sah aber niemanden. Plötzlich kam ein Mädchen geeilt, die, mit dem lauten Ruf: „Emil, hier bin ich!" auf den Vaterlandsverteidiger mit den gelben Aufschlägen zueilte. Der blickte sich um, und sichtlich zögernd schritt er der Herankommenden entgegen. Und wieder durchzuckte eisiger Schreck die arme kleine Valerie. Das war ja Babette, ihr eigenes Mädchen, die kleine Babette, die immer so zerstreut war und fortwährend abends zu ihrer kranken Tante mußte. Und schon waren der edle Römer und Babette im Dunkel des Abends verschwunden.

Schnell eilte Valerie über den Platz zurück, und in demselben Augenblick, da sie am Bühnentürchen ankam, rollte von der Hauptstraße her die fürstliche Equipage zum Theater. Vetter Fritz saß darin und begrüßte sie. „Na, wie war's, Kusinchen?" fragte er forschend. „Man soll nie hinter die Kulissen gucken, wenn man nicht absolut muß."

Prinzessin Valerie aber war gegenteiliger Meinung. Es hätte sie furchtbar interessiert. — — Und eine Stunde später kam Babette von ihrer kranken Tante. Sie sei auf dem Wege der Besserung, meinte sie auf die mitleidige Frage der Prinzessin, stutzte aber, als Valerie fragte, ob die Tante vielleicht die Gelbsucht habe.

Mit klingendem Spiel zog am nächsten Morgen die erste Schwadron der Kürassiere am Palais vorbei nach dem Exerzierplatz. Und auch der Römer war dabei. Valerie erkannte ihn sofort. Fast unbemerkbar lächelte er zu einem Fenster des Palais. Valerie dachte jahrelang darüber nach, ob der Gruß ihr oder Babette gegolten hatte.

Sparen.

Von

Karl Lütge.

(Nachdruck verboten.)

Zweifellos muß sich jedermann recht einschränken heute, sofern er nicht so viel Tausender im Monat verdient wie ehemals Fünfziger-Scheine. Folglich muß man wohl oder übel sparen, wo und wie man nur kann. Man muß praktisch sein, gewandt, klug. Und es scheint eigentlich nicht schwer.

Die Straßenbahn kostet heute durchschnittlich 2 Mark die Fahrt. Also — fahre man, fahre, fahre, wenn sie fährt! Fahre jeden Katzensprung, wie man so sagt. Stiefelsohlen kosteten einstmals, in sagenhaftem Zeitalter, für Männer 2,75 Mark und hielten zwei bis drei Monde. Heute kostet die Sache um 100 Mark herum und das Bezahlen ist ein Vergnügen, das man in Anbetracht der zweifelhaften Qualität der Sohlen weit öfter besitzt. Nun kommt hierbei aber noch etwas anderes hinzu: die Gesundheit. Die verlangt wohl Bewegung. Aber nicht so unbedingt. Rechnet man, so spart man auch hierin, nämlich, an Freßalien. Wer hingegen nervös ist — mag besser laufen. Straßenbahnschaffner sind häufig mürrische Leute. Man hat vielfach Aerger mit ihnen. Aerger schadet, Aerger macht krank. Und der Arzt kostet stets soviel Geld heute.

Bekleidung kostet ein Unendliches gegenüber Zeiten seligen Gedenkens. Man trage seine schäbigsten Kleidungsstücke stolz, sofern sie nicht einmal irgend einer Sammlung zum Opfer fielen! Kleider machen Leute, sagt man. Heute ist es so, daß der Schein trügt, und daß viel Geld zu wirklichen Kleidern gehört. Und viel Geld besitzen nur die Reichen, die wohl beneidet, aber wenig beliebt sind. . . .

Schnürsenkel kosteten ehemals fünf ganze Pfennige, und sie hielten wie Seide. Heute zahlt man das Vierzigfache und hat eine papierähnliche Angelegenheit, die ängstlich gebietet: „Rühr' mich nicht an!" Man soll lieber solche zu fünf Mark kaufen, wenn es auch das Hundertfache des Friedenspreises ist. Man spart sich Aerger und Verdruß. Das ist auch etwas.

Hier kann man überhaupt am meisten sparen, denn heute ist's so, daß man meist beim anderen Sparen hineinfällt. Also wäre das Sparen an sich nicht weise. Allenfalls entfällt die Notwendigkeit des Sparens allein dadurch, daß Geld ohnehin nur so lange reicht, wie man welches besitzt. Und damit sind wir wieder beim Anfange dieses Epistels. Tja . . . .

Früher schimpfte man, daß man zu wenig verdiente. Heute schimpft man, daß man so viel verdient und doch nicht auskommt. Und man hat recht. Sehr recht. Man hat überhaupt immer recht, wenn man schimpft; es nutzt nur nichts.

Aber es wird weder besser, wenn man spart, was meist am verkehrten Ende geschieht, noch, wenn man schimpft . . .

Geduld ist nötig! Nur Geduld. Sie wird wiederkommen, die Zeit, wo man „Geld" sparen kann. Auch das soll es ja einmal gegeben haben!

Schach

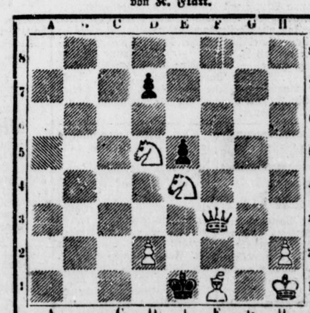
Aufgabe Nr. 2[illegible]28
von E. Br[illegible].

(8+7)

Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt.
Weiß: Ka8, Td5, f4, Sb5, Ld8, Bc4, d2, e4.
Schwarz: Kc6, Da1, Th1, Sg8, Ba7, g6, h2.

Lösung: 1. Tf4—f3! Th1—e1 2. Tf3—a3!
Th1—f1 2. Tf3—c3
Da1—g1 2. d2—d4
Da1—g7 2. Tf3—f6+
g6—g5 2. Tf3—f5
S beliebig 2. Tf3—f6+

Aufgabe Nr 2428
von K. Flatt.



(7+3)

Selbstmatt in sieben Zügen.
Weiß: Kh1, Df3, Lf1, Sd5, e4, Bd2, d2.
Schwarz: Ke1, Bd7, e5.

Lösung: 1. d2—d4, beliebig 2. Dd3, beliebig 3. Sd5—f4 4. Lf1—e2 5. Sf4—g2 6. Df3+ 7. d2—d3!

Auf mehrseitiges Verlangen bringen wir aus dem vorzüglich kommentierten Kongreßbuch 1921 noch nachstehende instruktive

Partie Nr. 2380

Damenbauernspiel.

Weiß: **F. Sämisch.** Schwarz: **Ahues.**

1. d2—d4 Sg8—f6
2. Sg1—f3 b7—b6
3. g2—g3 Lc8—b7
4. Lf1—g2 e7—e6
5. c2—c4 d7—d6
6. Sb1—c3 Sb8—d7
7. Dd1—c2 Lf8—e7
8. 0—0 0—0
9. e2—e4 Sf6—e8

Nachdem Weiß jetzt das Zentrum mit 3 Bauern besetzt hat, muß Schwarz durchaus einen Sprengungsversuch machen; daher war e6—e5 angebracht; die Partie hätte dann den Charakter einer Hanham-Verteidigung angenommen.

10. h2—h3 Le7—f6
11. Lc1—e3 g7—g6
12. Ta1—d1 Lf6—g7
13. Tf1—e1 Dd8—e7

Die schwarzen Figuren stehen zu einem Haufen zusammengeballt, einander nur im Weg. Solche Stellungen sind auf die Dauer nicht zu halten, da Weiß ungehindert seine Angriffe vorbereiten und durchführen kann.

14. Le3—g5 f7—f6
15. Lg5—c1 e6—e5
16. Sc3—d5 De7—d8
17. d4×e5 Sd7×e5

Jetzt mußte unter allen Umständen der f-Bauer wiedernehmen, obgleich auch Sf3—g5 die Lage schwierig macht.

18. Sf3—d4 Tf8—f7??

Hier war Dd8—d7 angezeigt. Jetzt geht die Partie rasch verloren.

19. f2—f4 Se5—d7
20. Sd4—e6 Dd8—b8
21. Lc1—b2 Sd7—f8
22. Se6×g7 Kg8×g7
23. e4—e5 c7—c6
24. Sd5×f6 Se8×f6
25. e5×f6 Kg7—g8
26. Te1—e7 Sf8—d7
27. Lg2—h3! Aufgegeben.

Gegen die Drohung Lh3—e6 bzw. Dc2—e2 und Lh3—e6 ist Schwarz hilflos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220329028/fragment/page=0003

Kunst und Wissenschaft

Gewandhaus-Orchester gegen Gewandhaus-Direktion

Der Vorstand des Gewandhaus-Orchesters hat an die Gewandhaus-Konzertdirektion folgendes Schreiben gerichtet: Hochgeehrte Herren! Die Gewandhaus-Konzertdirektion hat die Wahl des Kapellmeisters für die Gewandhauskonzerte vollzogen. Der Wunsch des Stadtorchesters, mit Herrn Generalmusikdirektor Prof. Abendroth zwecks Uebernahme der Nachfolgerschaft unseres unvergeßlichen Arthur Nikisch in Verhandlungen einzutreten, ist nicht erfüllt worden. Wir sind mit der Gewandhaus-Konzertdirektion einer Meinung, daß Verhandlungen von seiten der Direktion mit Prof. Abendroth nicht angeknüpft werden konnten, nachdem man bereits mit Herrn Kapellmeister Furtwängler in Verbindung stand. Aber darüber herrscht im Orchester nur eine Meinung, daß es einer Nichtachtung des Stadtorchesters gleichkommt, als man Verhandlungen mit einem Kapellmeister anknüpfte, bevor man über die in Aussicht genommene Person mit dem Orchester Fühlung genommen hatte. Das Orchester fühlt sich hierdurch zurückgesetzt und in seiner künstlerischen Ehre gekränkt. Die Orchesterversammlung am 25. März 1922 hat den Vorstand des Stadtorchesters beauftragt, der Gewandhauskonzertdirektion über diese Nichtachtung einer Korporation, die darauf, in einer so wichtigen Frage gehört zu werden, unbedingt Anspruch erhebt — es sollte dies wohl eigentlich selbstverständlich sein — ihre schärfste Mißbilligung auszusprechen. Diese Handlungsweise der Direktion ist durchaus nicht geeignet, ein gutes Verhältnis zwischen Direktion und Orchester zu erhalten. Das Orchester legt Wert darauf, zu erklären, daß die ganze Verantwortung in der nunmehr erledigten Frage auf der Gewandhaus-Konzertdirektion ruht. In größter Hochachtung. Der Vorstand des Stadtorchesters zu Leipzig.

Die Gerhart-Hauptmann-Festspiele in Gefahr. Der schlesische Provinziallandtag beschäftigte sich in mehrstündiger Beratung mit der Vorlage des Provinzialausschusses wegen Zeichnung von hunderttausend Mark für die im August 1922 geplanten Gerhart-Hauptmann-Festspiele in Breslau aus Anlaß des 60. Geburtstages des Dichters. Der Landtag lehnte die Bewilligung der 100 000 Mark in namentlicher Abstimmung ab, und zwar stimmten 57 Stimmen gegen und 45 Stimmen für den Antrag. In der teilweise sehr erregten Debatte kam in der Hauptsache zum Ausdruck, daß mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit, der sich zum August d. J. noch weiter auswirken dürfte, die Abhaltung von Festspielen auch unter Berücksichtigung der Tatsache, daß Gerhart Hauptmann einer der besten schlesischen Dichter ist, unterbleiben müsse.

Der Ernst der Zeit verwehrt den Deutschen Faschingsspäße jeder Art, und die Zeit sorgt gewiß dafür, auch den Widerstrebenden diesen Ernst beizubringen. Die Ehrung unserer Künstler aber gehört nicht, wie der schlesische Provinziallandtag zu meinen scheint, zu den verpönten Ausschweifungen der Genußsucht. Es wäre hübsch, wenn der Reichspräsident in dieser Notlage die Gesinnung durch die Tat bewährte, die er jüngst so beredt in den Frankfurter Goethe-Tagen ausgesprochen hat. Gerhart Hauptmann muß am 60. Geburtstag geehrt werden. Aber es muß freilich nicht in Breslau sein.

Die Zukunft des Eisenacher Stadttheaters gefährdet. Das Eisenacher Stadttheater ist erneut vor eine schwierige Situation gestellt. Der Gemeinderat beschloß nämlich, den Antrag auf Bewilligung von 200 000 Mark jährliche Subvention abzulehnen. Es entsteht also die Frage, ob die Theaterkommission das Theater ganz schließt, oder ob sich ein Theaterdirektor findet, der ohne jede Subvention glaubt, eine Spielzeit durchhalten zu können. Denkbar wäre auch, daß die Freie Volksbühne Eisenach, die augenblicklich 4200 Mitglieder zählt, das Theater übernimmt und den Garantiefonds zur Fortführung des Theaters verwendet.

Die kulturelle Verlendung der Besiegten. Im Zusammenhang mit den Maßnahmen, die auf Ersparnisse im Staatshaushalt abzielen, will der bulgarische Unterrichtsminister die Lehrstühle von zwanzig Professoren an der Universität Sofia aufheben. Die Zustimmung der Sobranje zu dieser Maßnahme steht noch aus. Sollte es zu ihrer Durchführung kommen, so wollen die zurückbleibenden Professoren und die Studenten, wie sie androhen, in den Streik treten und dadurch die Lahmlegung der ganzen Universität herbeiführen.

Hasenclever-Aufführungen in Rumänien. Der Regisseur des Berliner Großen Schauspielhauses Karlheinz Martin, der als Gast zur Inszenierung moderner dramatischer Werke nach Bukarest verpflichtet wurde, wird heute nach erfolgreicher Einstudierung mehrerer Dramen als nächstes Walter Hasenclevers Tragödie „Antigone" in rumänischer Sprache dort zur Uraufführung bringen.

Von der Sammlung „Die Kunst des Ostens" der im Verlage Bruno Cassirer in Berlin erscheinenden Einzelbände über japanische, chinesische, indische, persische Kunst usw. erscheint eine französische Ausgabe im Verlage von George Cres in Paris. Der erste Band dieser französischen Ausgabe und zwar der Band von Hedwig Fechheimer „Die Plastik der Aegypter" liegt bereits fertig vor.

Das Schicksal der Breslauer Oper. Die Auseinandersetzungen über die Erhaltung der Breslauer Oper, die schon des längeren spielen, hatten ergeben, daß, selbst wenn der in Aussicht stehende Staatszuschuß von drei Millionen Mark gewährt wird und die Stadt Breslau jährlich drei Millionen, der Verein der Opernfreunde jährlich zwei Millionen Mark aufbringen, die Oper mit diesem acht Millionen-Zuschuß keineswegs in ihrem Bestande gesichert ist. Man hat sich daher zu dem Beschluß durchgerungen, das Stadttheater zukünftig als verkleinerten Betrieb fortzuführen. Die Stadt hat infolgedessen von einem laufenden Zuschuß von jährlich drei Millionen abgesehen und in der letzten Sitzung der Stadtverordneten nur für das nächste Spieljahr den Zuschuß in dieser Höhe bewilligt.

Die gestohlene Kritik. Wir lesen in der „Magdeburger Zeitung": Für eine eigenartige geistige Oekonomie scheint der Halberstädter Theaterkritiker Dr. Jacobi zu schwärmen. Wenn ein Kritiker von gutem Rufe oder ein Literarhistoriker vor ihm von einem zu besprechenden Stück eine eingehende, gründliche Analyse gegeben hat, dann scheint Dr. Jacobi es für eine Kraftvergeudung zu halten, eigene Gedanken zu haben und sie niederzuschreiben. Vielmehr setzt er — von einigen Verböserungen abgesehen — wortgetreu seinen Lesern jene anderen Arbeiten vor. Leider vergißt er dabei zu zitieren, sondern setzt unter diese seltsamen „Kritiken" seinen vollen Namen, nimmt also die Besprechungen als geistiges Eigentum für sich in Anspruch. Wenn man nun auch vielleicht Herrn Dr. Jacobi gern darin zustimmt, daß er wohl kaum besser urteilen kann, als beispielsweise Bulthaupt oder Diebold, so haben doch zum mindesten seine Leser das Recht, die Quellen zu erfahren, aus denen diese Kritiken wörtlich und in aller Ausführlichkeit geschöpft sind. Zwischen der Künstlerschaft des Halberstädter Stadttheaters und Herrn Dr. Jacobi ist über diese Art des Kritisierens ein heftiger Streit entbrannt, der zu einem geharnischten Briefwechsel zwischen der Künstlerschaft und dem Verlage der Zeitung geführt hat, in der Jacobi seine „Kritiken" veröffentlicht. Die Unterlagen, die uns zur Verfügung gestellt werden und die bei weitem keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, beweisen in drei Fällen schlimmsten literarischen Diebstahl. Bulthaupts Dramaturgie des Schauspiels lieferte den Text zu einer Besprechung von „Rosmersholm", Diebold „Anarchie des Dramas" mußte die Kritik über das Grabbe-Drama „Der Einsame" von Hanns Johst stellen und der Kritiker eines großen Berliner Blattes wurde unfreiwilliger literarischer Kuli bei einer Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Elga". — Herr Dr. Jacobi hat bisher, obwohl er weiß, daß man auf die eigentümliche Art seiner Amtsführung als Kritiker aufmerksam geworden ist, noch nicht die Konsequenzen gezogen. Vielleicht veranlaßt ihn diese Festnagelung seines fortgesetzten literarischen Diebstahls dazu, sein Amt niederzulegen. Wir fordern ihn dazu auf im Interesse des Publikums und vor allem im Interesse des Ansehens des Kritiker-Standes und der deutschen Zeitungen, die glücklicherweise solche Fälle festzustellen nur äußerst selten Gelegenheit hat. (Auch wir halten es für nötig im Interesse der Allgemeinheit sowohl als auch im Interesse des Journalistenstandes, daß die „Halberstädter Zeitung" diesem Herrn die Türe weist. D. Red.)

Tagung des deutschen Bühnenvolksbundes. Vom 5. bis 9. Mai findet in Hannover die Tagung des deutschen Bühnenvolksbundes statt. An der Tagung werden u. a. Hugo von Hofmannsthal und Friedrich Lienhard mitwirken. Reichskanzler Wirth und die Minister Boelitz und Stegerwald werden anwesend sein. Zum Schlusse der Tagung werden im Theater in Hannover Pfitzners „Rose vom Liebesgarten", Grillparzers „Libussa" und Weismantels „Totentanz" aufgeführt. Im Domhof in Hildesheim findet eine Aufführung von Hofmannsthals „Jedermann" statt.

Robert Volland †. Professor Robert Volland, der bekannte Leipziger Violinpädagoge, ist im 75. Lebensjahre verstorben. Der Künstler war viele Jahre bis 1906 Mitglied des Gewandhaus-Orchesters, bis 1916 Lehrer am Konservatorium und spielte lange Zeit im Gewandhaus-Quartett, bis er dann sein eigenes Quartett gründete. Er hat eine große Anzahl von Schülern und Schülerinnen herangebildet, die erfolgreich öffentlich wirken.

Dem Reichsverband der Deutschen Presse, e. V., ist für Wohlfahrtszwecke eine Geld-Lotterie bewilligt worden, deren Ziehung am 12. und 13. April d. Js. stattfindet. Bei einem Lospreis von 10 Mark kommen 6367 Geldgewinne im Betrage von 500 000 Mark zur Ausspielung; als Hauptgewinne sind 100 000 Mark, 75 000 Mark, 50 000 Mark, 25 000 Mark, 10 000 Mark ausgesetzt. Die Durchführung der Lotterie ist dem Bankhause A. Molling, Berlin W 9, Lennéstr. 4, übertragen worden. Lose sind in allen Verkaufsstellen zu haben.

*

Studenten-Wohnungen.

An die Einwohner von Halle ergeht hiermit die dringende Bitte, zu Wohnzwecken geeignete Räumlichkeiten dem Akademischen Wohnungsamt zur Verfügung zu stellen. Auch die studierende Jugend hat unter dem Mangel an geeigneten Wohnungen empfindlich zu leiden; bereits jetzt, lange vor Beginn des Sommersemesters, sind schon sämtliche am Ende des vergangenen Semesters freigewordenen Wohnräume anderweit vermietet, und täglich laufen neue Anfragen ein nach möblierten Zimmern, die unberücksichtigt bleiben müssen.

Ganz besonders kritisch werden die Wohnungsverhältnisse zu Beginn des kommenden Semesters. Wenn nicht schleunigst Abhilfe geschaffen wird, bleiben die nach Halle übersiedelnden Kommilitonen obdachlos! Schnelle Hilfe tut not! Anmeldungen möblierter Zimmer erbeten an den Allgemeinen Studenten-Ausschuß, Abteilung Wohnungsamt, Burse zur Tulpe, Zimmer 6. Geöffnet täglich von 12 bis 1½ Uhr. Schriftliche Anmeldungen erbitten wir mit Angaben über die Höhe des Mietzinses, Nebenabgaben usw.

Ascher, stud. iur.

Zahnarzt Dr. Bahr's **Zahnpulver „Nr. 23"**
reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird.
Jede echte Packung trägt Dr. Bahr's Namenzug.
A. Steinbach, Königstr. 14. Oskar Ballin jun., Obere Leipzigerstr. 36. B. Berthold, Gr. Steinstr. 48 Max Rädler, Ranni'chestr. 2. Paulus-Drogerie, Friedrichplatz. Neumarkt-Drogerie.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Martin Hentschel, Halle-Reideburg, Sohn. — Otto Sturm, Querfurt, Sohn. — Dr. B. W. Fischer, Nordhausen, Tochter.
Verlobungen: Anna König mit Fritz Heise, Wernigerode. — Hanna Wittig mit Ulrich Haun, Nordhausen.
Vermählungen: Otto Rößler und Frau Elsa verw. Rößler geb. Kolczyk, Breitenbach.
Gestorben: Friedrich Fritzsche, 94 J., Zwebendorf. — Karoline Wiebach, 58 J., Halle. — Wilhelmine Striegel geb. Friedling, Halle. — Wilhelmine Grunert geb. Trömel, 78 J., Halle. — Mathilde Pape geb. Eggert, 73 J., Nordhausen. — Auguste Schilling geb. Weber, 79 J., Seesen a. H. — Armin Kühme, Holdenstedt. — Hermann Hüttemann, 78 J., Merseburg.

Offene Stellen

Jüngerer
Reisender
für Provinz Sachsen und Freistaat Anhalt von renommierter Seifenfabrik zum 1. Mai d. J. gesucht.
Bewerber, möglichst aus dem Kolonialwarenhandel, die den Bezirk schon bereist haben, werden gebeten, ihre Meldung mit Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche durch die Exp. d. Ztg. unter W. 3564 einzureichen.

Allein-Vertretung
für neuen hervorragenden Haushalt-Gebrauchsart, dir. v. Fabrik zu vergeben. Preis 90 Pf. Kleinverkauf 2,00 M. Dauernd Einkommen. Willeke & Lück, Chemische Industrie, Berlin-Stegl., Bismarckstr. 5

Tägl. bis **200 M.** zu verdienen. Näheres im Prospekt (mit Garantieschein). Joh. H. Schultz, Adressenverlag, Köln. 479.

Für mein Farbenladengeschäft suche ich für sofort oder 1. Mai einen tüchtigen
Verkäufer.
Angebote mit Gehaltsanspr. erbeten
Theodor Koch, Gotha.

Suche zu sofort ein gebildetes junges Mädchen aus guter Familie als
Wirtschaftsfräulein
Dieselbe muß in allen Zweigen eines Landhaushaltes erfahr., sowie kinderlieb sein, da sie zeitweise meinen ¾ Jahr alten Jungen mit zu beaufsichtigen hat. Familienanschluß. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an
Frau Susanne Beyse, Freigut Annarode bei Mansfeld.

Suche für meine 3 Töchter (5, 2½, 1 Jahr) zum 1. April jg. gesunde, liebevolle
Kindergärtnerin
2. Klasse
oder Mädchen
in evangl. Haus. Gehaltsansprüche erbeten.
Frau Hermann Israel, Rittergut Oberrohn bei Salzungen.

Für kinderlosen Haushalt junges besseres
Mädchen
zum 1. oder 15. April gesucht. Vorzustellen nur Vormittags bei Pauly, Preßlersberg 6.

Wir suchen für sofort oder später gutempfohlene
Haus- u. tüchtige Küchenmädchen
Kindererholungsheim Sonnenstein, Bad Sulza in Thür.

Suche zum 1. od. 15. April für Villenhaushalt (3 Pers.) ehrliches, zuverlässig., fleißiges
Mädchen od. einfache Stütze,
erfahren im Kochen u. Haushalt, bei hohem Lohn und guter Behandlung.
Frau Gertrud Palm, Sondershausen, Haus Tannenburg.

Suche zum 1. April ein gebildetes junges, besseres
Mädchen
bei Familienanschluß u. gutem Gehalt in eine Gastwirtschaft, welche Lust u. Liebe hat, ein 2jähriges Kind zu versorgen u. gleichzeitig der Hausfrau im Haushalt eine Stütze mit ist
Frau Erna Klingner, Gasthof zu Göhritz (Kreis Querfurt).

Suche zum 1. April oder später ein sauberes
zuverlässig. Mädchen oder einfache Stütze
für Haushalt von 2 Personen gegen guten Lohn u. evt. freie Hauskleider.
Frau Dr. Gutbier, Langensalza, Kaiserstr. 12b.

Mädchen
mit Kochkenntnissen für größ. Geschäftshaushalt sofort gesucht. Reisevergütung. Lohn 250 Mk. monatlich bei freier Station und guter Behandlung.
Frau Radike, Charlottenburg, Schlüterstraße 3.

Suche zum 1. od. 15. April
junges Mädchen
aus der Landwirtschaft, das mit meiner Tochter den Haushalt einer 300 Morgen großen Wirtschaft zu versehen hat. Familienanschluß, Taschengeld, Gelegenheit zur weit. Ausbildung.
Frau Martha Schulze, Mörbach bei Wolkramshausen.

Mietsgesuche

Freundlich möbliertes
Zimmer
vorübergehend von besserem Kaufmann ab 3. 4. gesucht. Angebote unter A. S. 535 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zimmer
möbliert oder unmöbliert, für sofort oder später gesucht. Off. u. H 3565 a. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Elgt. groß. Salon u. Schlafzimmer
f. ledg. Dr. med. zum 1. 4. od. spt. m. elkt. Licht. Preisoff. u. F. 433 a. d. Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Schuhe!
Militär-Schnürstiefel (Gr. 26) Militär-Schaftstiefel (Gr. 26) halblang, zu verkaufen
Dessauer Str. 6c II. lks.

Unterricht

Französ. Schnellkurse.
Ziel: Volle Sprachbeherrschung mündlich und schriftlich. Sprechst. 5-7. Rektor Witte, Augustastr. 21, I.

Institut Boltz, Einj., Abitur. Verbands-Ex Ilmenau i. Th., Prosp. frei.

Vermischtes

Haltbare gute
Schuhsenkel
empfiehlt
Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84

Futtermittel — Kartoffelpülpe.
Feuchte Kartoffelpülpe, holländische und deutsche (Nährwert höher als Runkelrüben), waggonweise abzugeben.
M. Hauschild, Altenburg (S.-A.).

2 tücht. Hamsterfänger
suchen große Felder zu pachten. Angebote an
Walter Fricke & Co., Neundorf i. Anh., Gierslebenerstr. 3.

Hansa-Institut!
Vervielfältigungen, Abschriften u. Diktate werd. sof. angefertigt.
Hansa-Institut
Magdeburg. Straße 63. Telephon 5223.

Stoffe gut und billig
kaufen Sie
Meckelstraße 2 I rechts.

Zukunft!
Glück, Reichtum, Eheleben, Charakter wird nach Astrologie (Sterndeutung) berechnet. Gebe Rat in Ehe, Geschäft, Streben. Nur Geburtsdaten und Schrift einsenden. Streng reell und wissenschaftlich. Viele Dankschreiben aufzuweisen.
Thews, Hannover, Ulanenstr. 3

Reform-Beinkleider

Schlupf-Hosen, Turnhosen
f. Damen u. Mädchen, in großer Auswahl.
H. Schnee Nachf. A. & F. Ebermann
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Lungen- und Asthmakranke!
Verzaget nicht! Wer bisher vergeblich hoffte wird sicher geheilt! Alle, die an Tuberkulose, Lungenleiden Lungen- und Brustverschleimung, chron. Asthma, hochgradigem Lungenleiden. (Lungenspitzenkatarrh, hartnäckischer Bronchitis. chron. Husten Nachtschweiss erkrankt sind, heilt der Heilkräutertee-Gribolin in 8 Tagen unter voller Garantie. Preis pro Paketchen 15 Mk. Gribolin stellt alle für obige Krankheiten existierenden Medikamente in den Schatten und jeder Arzt staunt über den Erfolg. Versand per Nachnahme.
Saarländischer Neuheitenvertrieb Saarbrücken 3 (C.-Nr. 1118)

Geschlechtsleiden
und ihre Behandlung durch unschädliche langerprobte Kräuterkuren ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung bei frischen und veralteteten Leiden. Ausführl. Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschr. versendet diskret gegen Mk. 5.–
Dr. M. A. Raueiser, med. Verlag, Hannover, Odeonstr 3

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten Pos str. 9-10.
Juwelen — Gold — Silber.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 21. Februar 1922 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß der für die Siedlungsstraße zwischen Heideweg und Grünerweg, gegenüber der Obstweinschenke, festgesetzte Fluchtlinien- und Höhenlageplan unter Aufhebung der Baufluchtlinie für den Heideweg an der Siedlungsstraße nunmehr förmlich festgestellt worden ist, da Einwendungen gegen den Plan nicht erhoben worden sind. Der Plan kann im Wagegebäude (Marktplatz 24), Zimmer Nr. 31, eingesehen werden.

Halle, den 24. März 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zum Besuch des Unterrichts an der Handwerkerschule und der Kunstgewerbeschule werden vom 28. März bis 3 April 1922 im Anstaltsgebäude, Gut ahrstr. 1, entgegengenommen. Näheres besagt die Bekanntmachung an den Plakatsäulen.

Die Direktion.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Saalkreises in Halle S.

Vom 1. April ds. Js. an ist die Geschäftsstelle der Kasse für den Verkehr mit dem Publikum an jedem Werktag von 8 bis 1 Uhr geöffnet.

Der Vorstand. O. Keltsch, Vorsitzender.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220329028/fragment/page=0004

Akademische Blätter

Wochen-Beilage zur Saale-Zeitung

29. März 1922

Das thüringische Hochschulprojekt.

Man hat den Leuten aus Wissenschaft und Praxis, die sich einsetzten für Gründung einer neuen deutschen Hochschule am Fuße der Wartburg, entgegengehalten, es gäbe ja schon übergenug deutscher Hochschulen, Universitäten, Handelshochschulen, Ingenieur-Akademien, dazu die Polytechnika und andere Institute, die Bildungsstätten unserer schulgereiften Jugend sind ... da sei doch eine Neugründung in Eisenach nicht nötig, fördere nur das Zersplitterungsprinzip, sei kostspielige akademische Dezentralisation. Nun — auch ich stand diesen Einwendungen nicht ganz ablehnend gegenüber. Bis Informationen an Ort und Stelle von beteiligter und von gegnerischer Seite mir bewiesen: nein, es ist keineswegs unfruchtbare Zersplitterungspolitik, die hier getrieben wird, sondern das Projekt Eisenach bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als ein Anpassen an wirtschaftliche und kulturpolitische Forderungen der Zeit. Bedeutet eine Bildungsreform, geboren aus deutscher Not, und keine Konkurrenz für bereits bestehende Hochschulen, sondern eine Ergänzung, eine Neuerung, die begrüßt werden muß, von allen, denen es darum zu tun ist, Deutschlands akademische Jugend voll eines Geistes zu wissen, der real ist und schöpferisch, der den Anforderungen der Gegenwart und der nächsten Zukunft nicht fremd gegenübersteht, sondern der aus der Gegenwart für die Zukunft lernt. Daß aber, um nur ein Beispiel herauszugreifen, unsere akademische Volkswirtschaftslehre den heutigen Zeitverhältnissen angepaßt ist, kann leider bei der Mehrzahl der Hochschulen nicht unbedingt bejaht werden.

Eisenach will brechen mit manchen Prinzipien, die sich gerade in neuerer Zeit als unfruchtbar für den Studierenden wie für Staat und Wirtschaft erwiesen haben. Drei Zweige sind es, die in Eisenach besonders gepflegt werden sollen: Praktische Volkswissenschaft, Verwaltungswissenschaft und technische Organisation.

Gerade diese Gebiete waren von den bisher bestehenden Hochschulen recht stiefmütterlich behandelt worden. Sie aber sind es, die für Deutschlands Wirtschaftsleben in Gegenwart und Zukunft von außerordentlicher Bedeutung sind. Wirtschaft, Verwaltung und Technik bilden die Grundlagen des privaten und öffentlichen Lebens. Ihre wissenschaftlichen Kenntnisse hängen voneinander ab. Die praktische Betätigung beruht auf einer harmonischen Ausbildung in ihnen. Getrennt aber sind noch immer die Lehrstätten und die Wissenschaftsbetriebe, so daß trotz des Aufwandes eines großen Schulungsapparates der stets nur einseitig vorgebildete Akademiker dem Zufalle späterer Einführung in andere Wissenszweige überlassen bleibt. Die Privatwirtschaftslehre, deren Aufbau noch in den Anfängen steckt, muß der Volkswirtschaftslehre neues Blut zuführen und eine geschärfte Grundlegung der Weltwirtschaftswissenschaft herbeiführen. Die Verwaltungslehre, gegenseitig fast ausschließlich der Praxis überlassen, muß in ihren großen Zweigen selbständiges Leben erhalten als allgemeine, kommunale, technische, wirtschaftliche Verwaltung, ergänzt durch Berufswissenschaft, Wohlfahrtswissenschaft, Lehre von den großen Interessen- und Wirtschaftsverbänden, Polizei- und Kriminalwissenschaft. Der Zwiespalt zwischen Wirtschaft und Verwaltungs einerseits, Technik andererseits muß dadurch überwunden werden, daß die Grundlagen des einen Gebietes den Studierenden des anderen Gebietes von Anfang an vertraut gemacht werden. Nur diese systematische, synoptische Auffassung der durch die bisherige Gewöhnung zerrissenen Wissensgebiete kann den alogischen Widerstreit zwischen Theorie und Praxis lösen

Die Methode muß bestimmt und unbeirrbar darauf gehen, nicht Historiker, Philologen oder Schöngeister heranzubilden, sondern wissenschaftlich für die Praxis vorgebildete Männer und Frauen. Soll der Hochschulbetrieb, soweit er nicht der Forschung dient, sondern der Lehre eine Berechtigung innerhalb der Sorgen der Allgemeinheit haben, so muß er wissenschaftlich alles geben, nicht das Beste der späteren Einarbeitung in der Praxis überlassen. Kein Staat, kein Beruf, kein Gewerbe ist heute reich genug, um allsörlich eine ganze Schar von Nichtskönnern Versuche am lebenden oder toten Objekt anstellen zu lassen, ohne auch nur die Sicherheit zu haben, daß ein günstiges Geschick sie schließlich doch noch so viel hinzulernen läßt, daß sie keinen Schaden mehr anstiften.

Ein Teil der umfangreichen Mittel, die zur Gründung der Thüringischen Hochschule notwendig waren, ist von der Stadt Eisenach und von privater Seite zur Verfügung gestellt worden. Im ersten Semester werden die Gebäude der neuerbauten Oberrealschule und der Forstakademie in Anspruch genommen werden, bis dann die Umbauten Eisenacher Gebäude für Hochschulzwecke fertiggestellt sein werden.

Das Interesse für das neue Unternehmen ist, wie aus den vielen Anfragen und Anmeldungen hervorgeht, überaus rege, kein Wunder, da es sich doch bei der Eisenacher Hochschulgründung um ein Werk deutscher Bildungsreform handelt, das lange ersehnt, aber bisher nicht geschaffen war. Was noch besonders hervorzuheben wäre, ist der Umstand daß außer den Schülern höherer Lehranstalten, die die Reifeprüfung abgelegt haben, auch solche Hörer angenommen werden sollen, die mit der wissenschaftlichen Reife für Oberskeunda als Kaufleute eine abgeschlossene Lehrzeit hinter sich haben. Ferner aber werden auch in endlicher Verwirklichung des so oft mißbrauchten Wahlspruches: „Freie Bahn dem Tüchtigen" alle diejenigen als außerordentlich Studierende aufgenommen, die mindestens 6 Jahre praktisch tätig gewesen sind und sich eine der Normalbildung deutscher höherer Lehranstalten gleichwertige Ausbildung erworben haben. Die Verwirklichung dieses Gedankens gleicht einer sozialen Tat. So vereint dann die neue Thüringische Hochschule in sich so viel Neues und Besonderes und stellt eine solche Abweichung vom Wesen der bestehenden Hochschulen aller Art dar, daß man mit gespanntem Interesse die Entwickelung dieser neuen Bildungsstätte für Deutschlands akademische Jugend entgegensehen darf.

S. Doerschlag.

*

Die Thüringische Geschichtsgesellschaft hatte zu einer Pressesitzung in die Räume der Deutschen Gesellschaft geladen. Aus dem Referat des Geschäftsführers der Thüringischen Hochschulgesellschaft Dr. jur. Posener, ging hervor daß die von gegnerischer Seite verbreitete Behauptung, daß „jedes heute irgendwie geltend gemachte Bildungsbedürfnis durch vorhandene Einrichtungen voll befriedigt werden kann und jedes Bedürfnis nach einer solchen neuen Bildungsanstalt zu verneinen sei", unzutreffend ist. Die Ziele der Thüringischen Hochschulgesellschaft stellen, was auch aus der an den Vortrag sich anschließenden Debatte hervorging, keine unmittelbare Konkurrenz für die bestehenden Hochschulunternehmungen dar. Gerade einige in heutiger Zeit besonders wichtige Berufsgruppen — genannt seien die Steuerangwälte — finden auf den bestehenden akademischen Bildungsanstalten nicht die erforderliche Ausbildung. Die aus der Versammlung vorgebrachten Gegengründe gegen das Eisenacher Projekt, die im wesentlichen sich mit den Gegenerklärungen des Verbandes der deutschen Hochschulen und des Verbandes technisch-wissenschaftlicher Vereine deckten, konnten widerlegt werden, und als Resumee der Veranstaltung ergab sich die bemerkenswerte Tatsache, daß diese Gegenerklärungen wohl nur aus der Unkenntnis der tatsächlichen Bestrebungen, der Förderer des Eisenacher Hochschulplanes erklärlich sein können. Aus dem Hauptreferat ging überdies hervor, daß es den Verteidigern der Eisenacher akademischen Bildungsreform durchaus nicht in erster Linie darum zu tun ist, gerade in Eisenach das Projekt durchzuführen, sondern, daß vielmehr überhaupt ernsthaft mit Hochschulreformen begonnen werden muß. In dieser Beziehung stimmten alle Anwesenden überein, daß die bisherigen Hochschulen allein für die dringenden Notwendigkeiten der Gegenwart nicht die erforderlichen Ausbildungseinrichtungen geschaffen haben, daß aber andererseits die Frage, an welchem Orte die neue Hochschule eröffnet werden soll, noch nicht spruchreif sei.

Stiftung. Vom Bayerischen Kultusministerium wurde die von dem akademischen Senat und dem Verwaltungsausschuß der Universität München im Vollzug einer letztwilligen Verfügung des verstorbenen Regierungsdirektors a. D. Franz von Tretter in München inhaltlich Urkunde vom 4. Februar 1922 errichtete „Regierungsdirektor Franz von Trettersche Stipendienstiftung" in München genehmigt. Die Stiftung, die mit Wertpapieren im Nennwerte von 178 704,20 Mark ausgestattet ist, ist nach Maßgabe der Stiftungsurkunde bestimmt zur Verleihung von Stipendien an Verwandte des Erblassers, die eine Hochschule oder eine Lehrerstalt besuchen, die höher als die Volksschule ist, sowie an würdige und bedürftige Studierende der Universität München und an solche würdige und bedürftige Bewerber, die an der Universität München studiert haben und sich nach erfolgreichem Abschlusse des Studiums wissenschaftlich fortbilden.

Das erste technische Hochschul-Röntgenlaboratorium Deutschlands. Man schreibt uns: Am 11. März 1922 ist in Stuttgart unter Mitwirkung der Regierung mit dem Staatspräsidenten an der Spitze sowie zahlreicher Vertreter aus den Kreisen der Röntgenologen, der Röntgenindustriellen und der Aerzte das erste technische Hochschul-Röntgenlaboratorium Deutschlands eingeweiht worden, nämlich das der Technischen Hochschule angegliederte Forschungsinstitut für technische Röntgenphysik, dessen Errichtung durch die tatkräftige Unterstützung der Deutschen Röntgengesellschaft und der Röntgenindustrie, sowie durch Stiftungen von privater Seite ermöglicht wurde. Der Zweck des Laboratoriums ist die Erforschung der physikalischen Grundlagen der Röntgenstrahlen. Ein Gebiet, das für die Metallverarbeitende Industrie von Wichtigkeit zu werden verspricht, ist die Materialuntersuchung mittels Röntgenstrahlen, insbesondere die Untersuchung der Struktur der Metalle.

Das Laboratorium ist in erster Linie Forschungsinstitut; für Unterrichtszwecke werden die vorhandenen Apparate dadurch nutzbar gemacht, daß im jährlichen Turnus für die Studierenden der Elektrotechnik eine zweistündige Vorlesung und ein dreistündiges Praktikum über Röntgentechnik abgehalten wird. Die Technische Hochschule Stuttgart ist somit die erste, an der Röntgentechnik als ständiges Lehrfach in den Studienplan aufgenommen ist.

Schröders Allgem. Deutscher Universitäts- und Hochschulkalender. Studentenausgabe für das Jahr 1922, 30. Auflage. (Brücke-Verlag Kurt Schmersow, Kirchhain N.-L.)

Das über 200 Seiten starke Werkchen ist kein Kalender im eigentlichen Sinne, sondern ein ausgesprochener Führer und Berater des Studierenden. Der umfangreiche Stoff wird übersichtlich in die drei Teile „Die deutschen Universitäten, Hochschulen und Akademien", „Promotionswesen" und „Das deutsche Verbindungswesen" gegliedert. Auf Grund amtlicher Quellen herausgegeben vom Sekretär der Universität Rostock, berichtet es im ersten Teil eingehend über Aufnahmebedingungen, Gebührenordnung, Behörden usw. einer jeden deutschen Hochschule. Gerade deswegen wird es besonders den jüngsten akademischen Generation, die mit Beginn des neuen Semesters zum ersten Male hinausziehen auf Deutschlands Hohe Schulen, von ganz besonderem Werte sein. Nicht minder auch dürfte der dritte Teil des Buches, „Das studentische Verbindungswesen", den jungen Musenjöhnen willkommen sein. Nach Hochschulstädten und Verbänden getrennt geordnet, werden alle Verbindungen und akademischen Vereine mit Angabe von Farben, Gründungsdatum, der Stellung zur Satisfaktionsfrage usw. aufgeführt. — Mit großer Freude wird auch der alte Akademiker, und zwar besonders der frühere Korporationsstudent, zu dem Kalender greifen. All die Franken, Arminen oder Alemannen, deren Namen unzertrennlich sind mit seinen Erinnerungen an eine schöne, längst entschwundene Zeit, findet er wieder und sieht zugleich, welchen Aufschwung das deutsche Verbindungswesen trotz der schweren Zeit von heut genommen hat. — Kurz der Mulus, der Student und der Philister, sie alle finden viel Wissenswertes in dem Büchlein, dessen Preis angesichts der bestehenden Teuerung außerordentlich mäßig ist.

Ernennung zum Ehrendektor. Uns wird gemeldet: Dem Präsidenten des Reichsversicherungsamtes und des Reichsversorgungsgerichtes Dr. jur. et med. h. c. Paul Kaufmann ist von der philosophischen und juristischen Fakultät der Friedrich-Wilhelm-Universität in Bonn in Anerkennung seiner Verdienste um die Theorie der Sozialpolitik, insbesondere des Arbeiterversicherungswesens, bei dessen Neugestaltung er führend mitwirkt, der Ehrendoktor der Staatswissenschaften verliehen worden.

Volkswirtschaftliche Vorträge. Das Reichs-Wirtschaftsmuseum (Institut für deutsche Volkswirtschaft) in Leipzig, Zeitzerstr. 8/12, veranstaltet in der Zeit vom 5. bis 8. April 1922 in der Universität Leipzig volkswirtschaftliche Vorträge und zwar am Mittwoch, 5. April, über 1. Die Kohle und die Wärmewirtschaft, 2. Die deutschen Moore und ihre Nutzbarmachung, 3. Die natürlichen und künstlichen flüssigen Brennstoffe; Donnerstag, 6. April über: 1. Die Eisenbahn als Verkehrsmittel, 2. Binnenwasserverkehrswege und Mittellandkanal, 3. Die Ausnutzung der deutschen Wasserkraft und ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft; Freitag, 7. April, über: 1. Wirtschaft und Technik, 2. Normalisierung, Spezialisierung, Typisierung, der Zweck, die Art, ihre Grenzen, 3. Wissenschaftliche Betriebsführung; Sonnabend, 8. April, über: 1. Die deutsche Teerfarbenindustrie und ihre Bedeutung für den Wiederaufbau, 2. Die Stellung der deutschen Landwirtschaft in unserem Volks- und Wirtschaftsleben, 3. Die Bedeutung des deutschen Waldes für die deutsche Volkswirtschaft. Die Teilnehmerkarte für die ganze Vortragsfolge kostet 60 Mark, für die Vorträge eines Tages 20 Mark.

Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht (Berlin) veranstaltet Pädagogische Studiengänge „Die Arbeitsschule" vom 27. bis 29. März d. J. in Neustettin (Pommern) und vom 27. bis 30. März d. J. in Bütow (Pommern).

Vom Thüringischen Ministerium für Volksbildung. Im Bereich des Volksbildungswesens werden vom Thüringischen Ministerium für Volksbildung übernommen: 1. für das Gebiet Rudolstadt vom 8. März 1922 ab die gesamte Schulverwaltung, 2. für das Gebiet Meiningen vom 10. März 1922 ab die Verwaltung des Volksschulwesens und vom 1. April 1922 ab die Verwaltung des höheren Schulwesens, 3. für das Gebiet Altenburg vom 15. März 1922 ab die gesamte Schulverwaltung, 4. für das Gebiet Gera-Greiz vom 23. März 1922 ab die gesamten noch nicht übernommenen Zweige der Schulverwaltung, 5. für das Gebiet Weimar vom 10. März 1922 ab die Verwaltung der Landeshellanstalten in Jena, 6. für sämtliche Gebiete vom 1. April 1922 ab die Verwaltung der Stiftungs- und Stipendien-Angelegenheiten. In den bezeichneten Geschäftskreisen sind vom Zeitpunkt der Uebernahme ab alle Berichte und sonstigen Zuschriften an das Thür. Ministerium für Volksbildung in Weimar zu richten.

Erhebungen zur Reichs- und Landesschulstatistik. Auf Anordnung des Kultusministeriums soll am 25. März an sämtlichen Schulen des Freistaates Sachsen eine Schulstatistik aufgenommen werden.

Beamten-Hochschul-Bewegung.

Die Verwaltungs-Akademie Berlin veranstaltete am 22. März 1922 im Auditorium maximum der Friedrich-Wilhelms-Universität eine Kundgebung zu der Vertreter der Behörden, des Reichstags, Landtags, Reichswirtschaftsrats, der Beamten-Organisationen, sowie aller Kreise der Beamtenschaft und auch der freien Berufe neben den Dozenten und der Hörerschaft der Akademie sehr zahlreich erschienen waren. Staatsminister Dr. Drews sprach über die Ausbildung und Fortbildung der Beamten und über die Notwendigkeit der besonderen Anstrengungen auf diesem Gebiete angesichts der Forderungen der Gegenwart, sowie allgemein über die hohe kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der Beamten-Hochschulen. Es seien zur Zeit 14 Beamten-Hochschulen und Hochschulkurse in verschiedenen deutschen Städten, die sich an die Universitäten und Technischen Hochschulen anlehnen und in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Beamten-Hochschulen mit der Verwaltungs-Akademie Berlin als Geschäftsleiterin vereinigt sind. Auch der Senat der Freien Stadt Danzig beabsichtigt die Gründung einer Verwaltungs-Akademie. Nachdem Ministerialrat Dr. Schlinger, Regierungsrat Pietsch, Stadtsekretär Jeitich die Tätigkeit der Verwaltungs-Akademie geschildert hatten, wurde vom Vertreter der Beamtenorganisation, Hofrat Ulum, das Ergebnis der Kundgebung dahin zusammengefaßt: Deutschlands Finanzlage und die Erfüllung der gigantischen Aufgaben des Wiederaufbaus erfordern dringend eine wirtschaftlichere Verwendung der Arbeitskräfte. Die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Beamten, ihre Ertüchtigung für die vielseitigen Aufgaben des Staats- und Wirtschaftslebens sind Vorbedingungen für die Gesundung der Finanzen. Zur Erreichung dieses Zweckes ist es notwendig, die Ausbildung und Fortbildung der Beamten, den staatsbürgerlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Forderungen der Gegenwart anzupassen mit dem Ziele größerer Selbständigkeit und erweiterter verantwortungsbewußter Tätigkeit. Der Grundsatz „weniger, aber leistungsfähigere Beamte" ist der Leitsatz für die Arbeit der Verwaltungs-Akademie.

An die Vertreter der Parlamente und an die Behörden ergeht die Bitte, diese Bestrebungen der Deutschen Beamten-Hochschulen tatkräftig zu unterstützen und zu fördern.

Deutsche Wissenschaft im Auslande. Uns wird berichtet: In der von der Carnegiestiftung in Washington herausgegebenen Sammlung „Die Klassiker des internationalen Rechts" sollen demnächst durch die berühmten deutschen Autoren des Völkerrechts wie Pufendorf, Thomasius, G. Fr. v. Martens usw. veröffentlicht werden. Mit der Herausgabe der wichtigsten Werke Samuel Pufendorfs sind die deutschen Völkerrechtler Professor Schücking und Dr. Wehberg beauftragt worden. Die Ausgabe der Carnegiestiftung wird die Werke Pufendorfs in lateinischer Sprache, mit einer englischen Uebersetzung bringen.

Stiftung für Männer und Frauen der Feder. Moritz Jaffé hat ein beträchtliches Legat, das er in seinem Testament den deutschen Schriftstellern zugedacht hatte, schon jetzt zur Verfügung gestellt und damit den ersten Grundstein zu einem Hilfsfonds für geistige Arbeiter gesetzt. Ein Aufruf, den unter anderen der Reichskanzler Dr. Wirth, der Reichstagspräsident Löbe und der Präsident des Reichswirtschaftsrats Edler v. Braun unterschreiben, fordert zu Beiträgen für die Stiftung auf. Er schreibt unter anderem: „Nicht nur die menschliche Teilnahme an dem Los der wirtschaftlich Schwächsten, sondern auch die Sorge für das Wohl des ganzen Volkes drängt dazu, die Pflicht des Besitzes gegenüber wehrloser Not zu erfüllen. Es gehört zu den Bedingungen erneuten nationalen Aufschwungs, daß alle leistungsfähigen Männer und Frauen der Feder vor dem Untergang in dem ihnen heute aufgedrungenen Lebenskampf geschützt werden, und daß den Erschöpften und Ermüdeten ein Rückhalt geboten werde. In der Hand des Schriftstellers, der gestaltet und urteilt, Bildung schafft und verbreitet, liegt die Kraft, unentreißbare nationale Güter zu erzeugen. Darum bitten wir alle Vermögenden, den Hilfsfonds, den ein hochherziger Stifter begründet hat, durch Beiträge zu verstärken und so einen Schutzbau für die in Not geratenen Männer und Frauen der Feder zu errichten. Beiträge nimmt die Deutsche Bank, Depositenkasse O, Potsdamer Straße 127, für das Konto „Hilfe für geistige Arbeiter, Stiftung für Männer und Frauen der Feder", entgegen.

Richard Dehmel über Klinger und Böcklin. Ein Brief Richard Dehmels an Liliencron aus dem Jahre 1894, abgedruckt in der soeben erschienenen Sammlung der Briefe des Dichters (Berlin, S. Fischer), schildert die beiden großen Maler: „Mit Böcklin ist überhaupt nicht mehr viel zu reden. Er macht den Eindruck einer alten Eiche, durch die der Blitz gefuhrwerkt ist und die sich nicht mehr erholen kann. Nur als Klinger kam, leuchteten seine Augen plötzlich auf, ordentlich wie eines Vaters Augen, und dann ermahnte er immerfort den Kellner: „Bringen Sie bitte den Mann da zu esse, dem Mann da", wohl vier- oder fünfmal, es war unsäglich rührend. Sonst schien er kaum zu wissen, was und mit wem er sprach; es kam alles wie aus einem Automaten. Seine Augen sind meergrau, aber erloschen, glanzlos wie die See nach dem Sturme. Aber welcher herrliche Schädel auf der stämmigen, mittelgroßen Gestalt! Klinger ist größer als er, etwa von meiner Größe, nur breiter und muskulöser, aber ohne stämmig zu wirken, sondern eher geschmeidig nervös. Sein Handgriff ist geradezu stählern. Seine Augen scheinen mir an Ausdruck, Licht und Farbe den meinen zu gleichen, wirken aber anders, weil sein Haar und Kinnbart rotblond sind und auch seine Gesichtsfarbe stark ins Rötliche spielt, ins robust Rötliche ...."

Hochschulnachrichten.

Den Privatdozenten in der Berliner philosoph. Fakultät Dr. Walter Behrmann (Geographie), Kartograph am Institut für Meereskunde, Dr. Erich Haarmann (Geologie und Paläontologie), Dr. Karl Rosenmund (Chemie), Oberassistent am pharmazeutischen Institut, und Dr. Max Wertheimer (Psychologie) ist die Dienstbezeichnung „außerordentlicher Professor" verliehen worden. — Der Bonner Privatdozent Dr. Ernst Bertram hat den Ruf an die Universität Köln angenommen; seine Ernennung ist bereits erfolgt. Dr. Bertram übernimmt den Lehrstuhl für neuere deutsche Sprache und Literatur als Nachfolger von Prof. Franz Schultz. — Wie uns gemeldet wird, hat der Geh. Justizrat Prof. Dr. Max Pappenheim in Kiel den Ruf an die Universität Bonn abgelehnt. — Wie verlautet, hat Prof. Dr. Felix Genzmer in Rostock den Ruf auf den Lehrstuhl für öffentliches Recht in Marburg als Nachfolger W. Schückings angenommen. — Dr. med. Heinrich v. Eggeling, etatsm. Extraordinarius und Prorektor am anatomischen Institut in Jena, wird das ihm angebotene Ordinariat der Anatomie in Breslau als Nachfolger des Geh. Med.-Rats Kallius zum 1. April d. J. übernehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220329028/fragment/page=0005

Sport-Berichte

Magdeburger Frühjahrs-Rennen.

Der Magdeburger Rennverein steht wiederum wie alljährlich bei Eröffnung der Rennzeit an erster Stelle. Die mit 480 000 Mark ausgestatteten stattlichen Rennen werden daher auf der ganzen Linie volle Beachtung finden. Bedauerlich ist nur, daß der Rennverein durch den starren Buchstaben der Rennordnung gezwungen ist, in diesem Jahre statt am Sonnabend, am Sonntag, den 2. und Dienstag, den 4. April sein Eröffnungsmeeting laufen zu lassen. Insgesamt sind an den beiden Tagen 10 Flachrennen und 3 Jagdrennen vorgesehen, welche am Dienstag im Großen Magdeburger Frühjahrsausgleich ihren Gipfelpunkt finden. Die Nennungen, welche nach der letzten Gewichtsannahme noch 239 Pferde vereinigen, sind im Vergleich zu den übrigen Rennen des Reiches und im Hinblick auf die unsinnig hohen Transport- und Unterhaltungskosten der Rennpferde noch besonders gut ausgefallen, so daß am Sonntag und Dienstag reichhaltiger Sport auf der Magdeburger Bahn in Aussicht steht. Die eingeschriebenen Pferde repräsentieren durchweg beste Klasse, unter welchen „Armenier, Laubfrosch, Reinweiß, Enver, Tannkönig, Ulan II“, sowie viele andere, welche bereits in Magdeburg siegreich waren, hervorgehoben werden sollen. Die sorgfältige Bearbeitung der Rennbahn ist jetzt beendet, so daß auch in technischer Hinsicht alle Vorbereitungen getroffen sind.

Aus der Trainingszentrale.

Galopps auf Gras für die ersten Rennen.

Auf der Karlshorster Gras-Trainierbahn ging es am Dienstag sehr lebhaft zu, da die Trainer ihre Pferde im Hinblick auf die dortigen Eröffnungsrennen des Sonntags kräftig herannahmen, Holli schickte Orkan und Wehrmann II in Rennpace über 2600 Meter. Beide Pferde sprachen an. In dem Lot des Trainers Kovanda fiel Fanal in einem strammen Galopp über dieselbe Distanz mit Vierzehnte und Beckers Cato auf. Fanal dürfte im Fustanella-Jagdrennen gut abschneiden. In demselben Rennen findet sich auch Scholzs Erich G. vor, der in Gesellschaft von Saint Ayl, Ahasver und Akazie 3000 Meter galoppierte. Für ihre ersten Starts sind Meniko und Mokai im Auge zu behalten, das sah man aus einem 3000-Meter-Galopp der beiden Hengste. Die alte Steeplerin Pierette ging in einem 2600-Meter-Galopp mit Rotbart sehr ansprechend. Aus dem Stall von Stys legten Seni und Larva in gutem Tempo 3600 Meter zurück, beide Pferde sind bereits sehr gefördert. Provinzler lenkte in seiner Arbeit mit Salgir und Danaide die Aufmerksamkeit auf sich. Ein guter Galoppierer steckt auch in dem bei uns bisher nur ein einziges Mal gelaufenen rennmäßigen Oesterreicher Rendbonte, der in Gesellschaft von Geigerin 1400 Meter zurücklegte. Unter den Pferden des Trainers Thiede haben Taktfest und Rosendorn, die mit Biedermann II in Rennfahrt 3600 Meter galoppierten, sowie Schneerose und Trompeter II, die über 1400 Meter kamen, schon genügend gearbeitet. In der stattlichen Streitmacht des Trainers Weitzner fielen auf der schnelle Rosenfels sowie Alarich und Parma II, die beide einen Galopp über 3600 Meter absolvierten, doch wird man in dieser Saison auch von Sinn Fein, der mit Dragoman 1400 Meter bedeckte, mehr als im vergangenen Rennjahr zu erwarten haben, vorausgesetzt aber, daß der ehemalige Oppenheimische Hengst seine Mucken abgelegt hat!

Der Sächsisch-Thüringische Renn- und Pferdezucht-Verein E. V. Halle hält am Mittwoch, den 5. April, seine ordentliche Mitgliederversammlung ab.

Die Trainingsliste des Gra[di]tzer Rennstalles umfaßt 33 Pferde gegen 30 im Vorjahre. Aus dem vierjährigen Lot sind Mäuseturm, Widerhall, Wasserschlange, Hammerfest und Mercedes ausrangiert worden, während Vergleich, Abendsonne, Altmark, Herzegowina, Salamanta und Wasserperle schon jetzt ihren Platz im Gestüt einnehmen. Der im Vorjahre arg vom Pech verfolgte fiskalische Stall hat bei Trainer W. Spademann vier Vierjährige, 15 Dreijährige und 14 Zweijährige in Obhut. Den Jahrgang 1918 vertreten Arenstein, Lorenzo, Freibeuter und Geiser. Von diesen stehen nach vorjährigen Leistungen die beiden letzteren über Arenstein und Lorenzo. Der Derbyjahrgang hat nach vorjähriger Form seine besten Vertreter in Alpenrose, Habicht, Preisfrage, Gardenia, Abenteurer, Aberglaube, Lämmergeier, Gießbach und Dioscur. Von den 14 Zweijährigen sind nicht weniger als elf weiblichen Geschlechts. Nach Abstammung scheinen Arachne v. Nuage-Antwort, eine rechte Schwester zu Anschluß, Adresse, Aversion und Alpenrose, Glycinie v. Nuage oder Caius-Venilia, eine Halbschwester zu Glockenturm, Verbene v. Talion-Venilia, eine Halbschwester zu Vergleich und Polynesia, eine rechte Schwester zu Panther, Halbschwester zu Prolog, die Besten zu sein. Als Jockeis sind auch in diesem Jahre G. Janek und R. Kaiser tätig.

Der Deckhengst Cairo getötet. Cairo, der im Gestüt Iserbrook als Deckhengst aufgestellt war, ist infolge einer vor längerer Zeit erlittenen Verletzung, die nicht ausheilen wollte, getötet worden. Der Hengst ging als Rennpferd 51 mal an den Start und konnte dabei 16 Rennen gewinnen. Er war besonders als Steher ausgezeichnet. Seine größten Erfolge sind der dreimalige Sieg im Silbernen Pferd zu Hoppegarten, Preis der Stadt Baden, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial, Renard-Rennen und Großer Hansa-Preis im toten Rennen mit Laudanum. Als Rennpferd gewann er 193 855 M. Seine Produkte, von denen sich die auf westdeutschen Bahnen tätige Lukretia besonders auszeichnete, gewannen in den Jahren 1919 bis 1921 277 435 M.

Hunderennen 1922.

Der durch seine vorjährigen Veranstaltungen bekannte Berliner Hunderennklub hält auch in diesem Jahre wieder Rennen für Rassehunde im Lichtenberger Stadion ab. Am 2. April, 2 Uhr nachmittags, wird die neue Saison eröffnet. Weitere Rennen folgen am 16. April, 7. Mai, 5. und 11. Juni, 2., 16. und 30. Juli, 13. und 20. August, 3. September, 1. und 15. Oktober. Es kommen am Eröffnungstage 6 Flach- und Hürdenrennen mit 2000 Mark an Geldpreisen und einem Ehrenpreise zum Austrag.

Halle—Magdeburg.

Zu dem Städtespiel Halle gegen Magdeburg, das, wie wir bereits meldeten, am Karfreitag in Halle stattfindet, ist folgende Mannschaft zur Vertretung der Stadt Halle bestimmt worden: Tor: Kloppe (Borussia); Verteidiger: Schliebe (Favorit), Schräpler (Borussia); Läufer: Burghardt (V. f. L. Halle 96), Bachmann (Wacker), Brodte (Borussia); Stürmer: Biewald, Radwitz, Thomas (sämtlich Wacker), Meißner, Art (beide Borussia).

Die Mannschaft ist wesentlich schwächer, als diejenige die im Februar spielen sollte. Aber die Mannschaft des Sportverein 98 konnte wegen der Teilnahme an den Spielen um die mitteldeutsche Meisterschaft nicht berücksichtigt werden und letzten Endes wird auch die obige Mannschaft in der Lage sein, Magdeburg zu schlagen.

Verwässerung der Saalekreis-Liga.

Die Verwässerung der Liga im Elbekreis und in Thüringen scheint Schule gemacht zu haben. Wie wir bereits kurz mitteilten, beabsichtigt der Kyffhäusergau einen außerordentlichen Kreistag einzuberufen, wo beantragt werden soll, im Saalkreis 20 Ligavereine zu schaffen, die in drei Abteilungen zu spielen haben. Der Kyffhäusergau hat sich vorerst mit den Gauen des Saalekreises in Verbindung gesetzt, um durch Rückfrage festzustellen, ob für diesen Plan eine Mehrheit zu erlangen ist. Unser Gau, der Saalegau, hat ein solches Ansinnen natürlich abgelehnt.

Die Spiele um den silbernen Fußball in Halle nehmen am 26. April ihren Anfang.

Der Frühjahrswaldlauf des Saalegaues

der am kommenden Sonntag in Halle stattfindet, wird erfreulicherweise eine starke Beteiligung finden. Von den Vereinen sind zu den einzelnen Wettbewerben rund 40 Nennungen abgegeben worden, eine Zahl, die die Beteiligungsziffer früherer Jahre weit übertrifft. Am stärksten ist die Jugend der Jahrgänge 1904/05 vertreten. 80 Nennungen sind hierzu abgegeben worden, dann folgen die Knaben mit 68 Unterschriften und die Senioren mit 55 Mann. An dem Wettlauf für Damen, der in diesem Jahre zum ersten Male gelaufen wird, beteiligen sich 31 Damen.

Der Lauf wird in sechs Abteilungen gelaufen und zwar für Senioren, die bisher an einem Waldlauf noch nicht teilgenommen haben, für Jugend in zwei Abteilungen nach Jahrgängen geordnet 1904/05 und 1906/07, für Knaben und für Damen. Die Senioren haben zirka 5,5 Kilometer, die Jugend zirka 2,5 Kilometer und die Knaben und Damen zirka 1 Kilometer zu durchlaufen. Ziel für alle Gruppen ist die Obstweinschenke. Der Lauf wird als Einzel- wie Mannschaftslauf gewertet. Im Senioren-Lauf erscheint der Sportverein 99, Merseburg, wieder mit seinen altbewährten Langstreckenläufern wie Meißner, Apitzsch und Gebr. Weber, zu denen sich in diesem Jahre noch der bekante mitteldeutsche Langstreckenmeister Graßmann gesellt. Mit dieser Besetzung sollte Merseburg sich weder den Einzel- noch den Mannschaftssieg nehmen lassen. In der Jugendgruppe wird 99 zwar auch eine wichtige Rolle spielen können, hat aber dort in V. f. L. Halle 96, dem Sportverein 98 und den Türmern ernste Mitbewerber. Aehnlich liegen die Verhältnisse in der Knabengruppe, während unter den Damen der V. f. L. Halle 96 die größten Chancen hat.

Hallescher Turn- und Sportverein e. V. Die Knabenabteilungen veranstalten am Mittwoch, den 29. März, abends 6½ Uhr, in der Städtischen Turnhalle am Roßplatz, Eingang Berliner Straße, ein Werbeturnen. Hierzu sind alle Freunde der Jugend willkommen. Der Besuch ist kostenlos. Die nächste Turnratssitzung findet am Freitag, den 7. April, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, Aktien-Bierbrauerei, statt.

Hallischer Witterungsbericht.

	28. März 7 Uhr morgens	28. März 9 Uhr abends
Barometer Millimeter	743.5	748.6
Thermometer Celsius	−0.3	+1.2
Rel. Feuchtigkeit %	90%	1%
Wind	WNW 3	NNW 2

Maximum der Temparatur am 28. März +3.1 C.
Minimum in der Nacht vom 27. März zum 28. März − 1.1 C
Niederschläge am 28. März 7 Uhr morgens 7.8 mm

Wetter. Nordwestwind, wechselnde Bewölkung, Niederschläge in Schauern, kalt bis zu Frost.

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft. Aken a. d. Elbe.
Aken a. Elbe, den 27. März 1922.
Am 27. März traf Kahn Nr. 1123 in Aken ein.

Bei Neigung zu Fettansatz
sollten Sie eine Zehrkur zur rechtzeitigen Vorbeugung vornehmen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen. Davon nehmen Sie dreimal täglich 1 bis 2 Stück. Echte Toluba-Kerne enthalten wissenschaftlich erprobte, wirksame, dabei völlig unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung. Sicher erhältlich: Engels-Apotheke, Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr.

Sie könnten gesund sein,
wenn Sie das dem Körper Bluteisen zuführende, auf elektrolytischem Wege hergestellte, Zähne Magen und Darm in keiner Weise angreifende, ärztlich vielfach erprobte und glänzend begutachtete Eisenpräparat
Hygiopon
gebrauchten. — **Weshalb tun Sie es nicht?** Es ist die beste, billigste, schnellste Kur! Beginnen Sie sofort damit! Hygiopon erhalten Sie in allen Apotheken und Drogenhandlungen oder direkt durch die
Hygiopon m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstraße 2

KGL. HOLLÄNDISCHER LLOYD

PASSAGIER-, POST-UND FRACHTDIENST
VON AMSTERDAM NACH
SÜD-AMERIKA
PERNAMBUCO · BAHIA
RIO DE JANEIRO · SANTOS
MONTEVIDEO · BUENOS AIRES
NÄHERE AUSKÜNFTE DURCH
Bahnspediteure Zillmann & Lorenz
Delitzscherstrasse 6 c.

Anhänge-Wagen
3–4 und 4–5 to.
mit neuer Gummi-Bereifung
für Lastautomobile ab Lager sofort lieferbar.
— Ich bitte meine billigen Preise einzuholen —
Fritz Troschke, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 9.

Damentuch,
Ia Qual. mit Seidenglanz, zu eleg. Kleidern u. Kostümen verl. billig. Proben frei. Max Niemer, Sommerfeld (N.-L.)

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Priv., Katal. 26 E frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Der Harz
Amtsblatt des Harzklubs
Gegründet 1894
Inhaltreiches illustriertes Blatt für wanderfrohe, naturliebende Kreise.
Altbewährtes, stets zugkräftiges Anzeigenblatt
20000 Auflage
Anzeigen - Angebote kostenlos — Probenummern gegen Einsendung von Mk. 1.50 durch den Verlag
Johann Friedr. Eilers, Magdeburg.

Eisenbahnschwellen
für Anschlußgleise sehr günstig lieferbar.
Erich Brangsch G.m.b.H., Leipzig 13.

Noch ist ein Risiko für die Hausfrau?
Wenn sie zum Kuchenbacken statt des **echten Dr. Oetker's Backpulver „Backin“** ein minderwertiges Backpulver verwendet.
Wenn sie sich, um etwas zu sparen, der Gefahr aussetzt, einen mißratenen Kuchen zu erhalten u. Mühe u. Kosten umsonst aufgewandt zu haben.
Beim Backen ist ein gutes, erprobtes Backpulver das **wichtigste!** Deshalb spare sie nicht an verkehrter Stelle, denn ein minderwertiges Backpulver ist — selbst **geschenkt** — noch viel zu teuer.
Mit **Dr. Oetker's Backpulver „Backin“** ist jede Hausfrau gut bedient, denn **damit gelingt** der **Kuchen immer.**
Ebenso empfehlenswert sind die bekannten
Dr. Oetker's Puddingpulver, Dr. Oetker's Vanillinzucker.
OETKERS HELLKOPF

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
ALTE STUTTGARTER
Größte europäische Lebensversich.-Gesellschaft auf Gegenseitigk.
Neue Anträge 1921 . . . . 793 Millionen Mark
Bankvermögen . . . . über ¾ Milliarden Mark
Versich.-Bestand Ende 1921 . . . . 2,7 Milliarden Mark
Auskünfte erteilen in Halle: Oberinspektor Becker, Herderstrasse 11; Oberinspektor Bröer, Julius Kühnstr. 1; Generalagent Otto Korth, Taubenstrasse 25; Willi Bennemann, Niemeyerstrasse 11.
Die Bank wird vertragsmässig von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen den Land- und Forstwirten der Provinz zur Versicherungsnahme empfohlen.

Hausschwamm-Trockenfäule,
Beseitigung und Verhütung für dauernd unter Garantie nach langjährig bewährter Methode. Auswärts brieflich
Architekt Robert Kühnber Langensalza. Tel. 109.

Kopfläuse mit Brut
vernichtet verblüffend
Goldgeist
doppelstark, geruchlos, in Apotheken und Drogerien

Jagdwagen Parkwagen Ponywagen
Georg Krätzig, Wagenbau Leipzig-Co. Frohburger Str. 63.

Vernickeln Erneuern
von Metallgegenständen jeder Art führt aus
Ferd. Haassengier
Metallwarenfabrik, Barfüßerstraße 9.
Telephon 1196.

Hosenträger v. 1.20 Mk. an.
Sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Unreiner **Teint**
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. Zucker's Patent-Medizinal-Seife eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit Zuckooh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. In allen Apothek., Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220329028/fragment/page=0006

Handelsblatt für Mitteldeutschland

Nummer 1.9 — Tägliche Beilage zur Saale-Zeitung — 29. März 1922

183 Millionen Mark Valutaverluste.

„Siemens Elektrische Betriebe".

Die „Siemens" Elektrische Betriebe A.-G. in Hamburg, die kürzlich eine Generalversammlung einberufen haben, um ihr von dem Verlust von mehr als die Hälfte ihres 40 Mill. M. betragenden Aktienkapitals Kenntnis zu geben, legen jetzt ihren Geschäftsbericht vor, der zeigt, daß die angekündigten Valutaverluste mit 182,99 Mill. M. mehr als das Vierfache des Aktienkapitals ausmachen. Zu ihrer teilweisen Deckung sind der Reservefonds mit 0,99 Mill. M. und das Konto Rückstellungen für Valutaausgleich mit 19,36 Mill. M. herangezogen worden, so daß der ausgewiesene ungedeckte Verlust sich noch auf 162,635 Mill. M. beläuft.

Diese Riesenschulden des Unternehmens kommen für die Aktionare um so überraschender, als im Laufe des Jahres 1920 ein Vertrag mit den Franken-Obligationären des Unternehmens getroffen worden war, wonach für die nächsten Jahre die Verzinsung der Schuldverschreibungen in Mark stattfinden sollte, man also annehmen konnte, daß die Gesellschaft über die nächsten Jahre ohne Schwierigkeiten hinwegkommen würde.

Die jetzt ausgewiesenen Verluste begründet die Verwaltung folgendermaßen: „Wir hatten geglaubt, daß das Steigen der schweizerischen Währung für uns auch Vorteile bringen dürfte, da es ein gleichzeitiges Ansteigen unserer Valutaaktiven mit sich brachte. Es wäre dadurch möglich geworden, die sich aus diesen ausländischen Forderungen — die sich durch den Friedensvertrag in Forderungen gegen das Deutsche Reich gewandelt haben — ergebenden Kursdifferenzen wiederum zum teilweisen Abtrag unserer Valutenverluste bei den Kreditoren heranziehen. Im Laufe der Abschlußarbeiten traten indessen Bestrebungen der Reichsregierung zutage, die auf eine Aenderung der Bestimmungen des Reichsausgleichsgesetzes hinzielen. Sollten die Absichten der Regierung Gesetzeskraft erlangen, so würde das für uns einen nahezu völligen Ausfall der in der letzten Bilanz diskontierten Kursdifferenzen auf unsere Auslandsforderungen bedeuten. Die Pläne der Regierung würden uns gegenüber eine besondere Härte enthalten, da wir als Schuldner gegenüber Angehörigen eines Staates, der nicht am Ausgleichsverfahren beteiligt ist, nicht die Vorteile genießen, die das Reich auf dem Wege des Ausgleichsverfahrens denjenigen deutschen Schuldnern gewährt, deren Verpflichtungen gegenüber Angehörigen von Staaten eingegangen sind, die an diesem Ausgleichsverfahren beteiligt sind. Durch die drohenden Maßnahmen der Regierung und die damit in Aussicht stehende nahezu völlige Entwertung unserer Auslandsguthaben ist eine Lage geschaffen, die uns mit der Möglichkeit einer Kündigung des Kreditabkommens rechnen lassen muß. Wir sehen uns daher gezwungen, um allen Möglichkeiten vorzubeugen, unsere offene Frankenschuld zum Kurse vom 30. September 1921 auszuweisen.

Von juristischer Seite eingeholte Gutachten, ob eine Verpflichtung besteht, die Obligationen in Franken zurückzuzahlen, widersprechen sich. Obgleich das Abkommen mit den Obligationären erst März 1923 abläuft, will das Unternehmen schon jetzt Verhandlungen einleiten, um eine das Fortbestehen der Gesellschaft gewährleistende endgültige Regelung der Schulden herbeizuführen.

Abgesehen von der durch die Valutaverpflichtungen geschaffenen Lage hat sich die finanzielle Situation gegenüber dem Vorjahr gebessert. Dem Abschreibungs- und Erneuerungskonto konnten 12,41, dem Rückstandskonto für Valuta-Ausgleich 6,82 Mill. Mark zugeführt werden.

Die Reichsbankdividende 10 Prozent.

Die Reichsbankdividende für 1921 wird volle 10 Proz. betragen gegen 8,70 Proz. im Vorjahre.

Zuckermangel.

Der Verband der deutschen Schokoladenfabrikanten bittet uns um Veröffentlichung folgender Darlegungen: Obwohl bereits von seiten der Reichsregierung auf Grund vorgenommener Untersuchungen auf die Haltlosigkeit der gegen die zuckerverarbeitende Industrie gerichteten Vorwürfe hingewiesen worden ist, hören die Klagen nicht auf, die die Schuld für die deutsche Zuckerknappheit den zuckerverarbeitenden Gewerben in die Schuhe schieben. Wie falsch die Behauptung ist, daß die zuckerverarbeitende Industrie durch übermäßigen Ankauf die Zuckerknappheit herbeigeführt habe, kann man am besten daraus ersehen, daß eine ganze Reihe von Betrieben der Schokoladenindustrie infolge Zuckermangels in kürzester Zeit, zum Teil bereits schon in wenigen Tagen, gezwungen sein wird, die Betriebe zu schließen, falls nicht umgehend neuer Zucker greifbar wird. Hieraus ist ersichtlich, daß die Schokoladenindustrie und das ganze zuckerverarbeitende Gewerbe mindestens ebenso unter der Zuckerknappheit leiden, wie die Mundzucker verbrauchende Bevölkerung.

Wenn man weiterhin berücksichtigt, daß die deutsche Schokoladenindustrie vor Kriegsausbruch nur mit fünf Prozent an dem Gesamtzuckerverbrauch Deutschlands beteiligt war, und daß dieser Anteil im Jahre 1920/1921 sich um ungefähr die Hälfte vermindert hatte, erscheint es mehr als zweifelhaft, daß die durch diese Industrie getätigten Käufe den Zuckermarkt ungünstig beeinflußt haben sollen. Das Bestehen der Zuckerknappheit ist jedoch nicht zu leugnen. Da andererseits Deutschland, wie durch die amtliche Statistik einwandfrei nachgewiesen worden ist, bereits wieder soviel Zucker produziert, daß der Friedensverbrauch gedeckt werden kann, und da außerdem aus dieser Produktion auf ordnungsmäßigem Wege nichts ausgeführt werden kann, muß der Zucker, abgesehen von den Hamsterkäufen der Bevölkerung, in bestimmte, früher nicht bestehende Kanäle geleitet werden, in denen er vorläufig verschwindet. Das heißt, es wird mit Zucker spekuliert, und zwar wahrscheinlich nicht vom legalen Zuckerhandel, sondern von unlauteren Elementen, die sich dieses günstigen Spekulationsobjektes um jeden Preis bemächtigen, um große Vorräte aufzuspeichern und sie zu gegebener Zeit mit Riesengewinnen abzustoßen. Daß eine derartige Spekulation nicht falsch ist, hat die Preisentwicklung für Zucker seit Aufhebung der Zuckerwirtschaft gezeigt. Der Zuckerpreis, der damals noch um ein Beträchtliches hinter dem Weltmarktpreis zurückstand, ist seit dieser Zeit beständig gestiegen. Ein Ende wird diese Steigerung erst dann finden, wenn sich der deutsche Zuckerpreis dem Weltmarktpreis angeglichen hat. Daß die jüngste gewaltige Verschlechterung der deutschen Währung diesen Zeitpunkt wieder hinausgeschoben hat, liegt auf der Hand.

Es ist selbstverständlich, daß gegen eine solche Spekulation, deren Machenschaften geeignet sind, der Ernährungs- und Volkswirtschaft schweren Schaden beizufügen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln eingeschritten werden muß. — Der Verband deutscher Schokolade-Fabrikanten e. V., Dresden, hat bereits eine ganze Reihe Strafanzeigen gegen Firmen erstattet, die durch Forderung übermäßiger Preise und außergewöhnliche Verkaufsbedingungen Verdacht erregt haben.

Im Sinne der vorstehenden Ausführungen und unter Würdigung der ganzen gegenwärtigen schwierigen Zuckerversorgung Deutschlands erscheint jedoch die Frage nicht unberechtigt, ob es seinerzeit nicht ein Fehlgriff war, die Zwangswirtschaft so plötzlich und von heute auf morgen abzubauen, ohne vorher bestimmte Sicherheiten geschaffen zu haben, die eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung und des zuckerverarbeitenden Gewerbes durch die Raffinerien unmittelbar oder durch den legalen Zuckerhandel gewährleistet hätten.

Eisenhüttenwerk Thale Aktien-Gesellschaft. In der Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz für den 31. Dezember 1921 vorgelegt, die bei einem Gesamtjahresumsatz von über 281,7 Mill. Mark einen Reingewinn von 20 398 513 (i. V. 34 094 192) Mk. aufweist. Der am 19. April stattfindenden Generalversammlung wird die Verteilung von wieder 50 Prozent Dividende vorgeschlagen werden. Die Aussichten für das laufende Jahr sind gut, falls keine unvorherzusehenden Störungen eintreten.

Verein chemischer Fabriken A.-G. in Zeitz. Die Generalversammlung setzte die Gesamtdividende auf 30 Proz. fest und wählte neu in den Aufsichtsrat Justizrat Tiktin, Rechtsanwalt Ziehe und Rechtsanwalt Dr. Kirchberg, sämtlich in Berlin. Ferner beschloß die Versammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 25 Mill. Mark. Von den neuen Aktien werden 20 Mill. M. den bisherigen Aktionären zum Kurse von 150 Proz. im Verhältnis von 1 : 1 angeboten. Die restlichen 5 Mill. M. bleiben für besondere Zwecke reserviert. Die Verwaltung teilt mit, daß im neuen Geschäftsjahr alle Abteilungen bisher gut gearbeitet haben.

Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung von wieder 18 Proz. Dividende vor, ferner die Erhöhung des Grundkapitals auf insgesamt 100 Mill. M., und zwar soll das Stammaktienkapital auf 75 Mill. M. erhöht werden unter Umwandlung der bestehenden 1,5 Mill. M. Vorzugsaktien. Des weiteren sollen 20 Mill. M. 6proz. Vorzugsaktien Lit. A und 5 Mill. M. 6proz. Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht neu geschaffen werden.

Phönicia-Werke, A.-G., in Elsterwerda. Die Gesellschaft, die in den letzten Jahren je 15 Proz. ausschütten konnte, bringt diesmal nur 8 Proz. Dividende in Vorschlag.

Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-A.-G. in Gleiwitz. Die Gesellschaft erzielte in 1920/21 einen Bruttoüberschuß von 42 100 812 Mark (42 837 866 Mark). Die Abschreibungen wurden auf 24 394 001 Mark (9 988 864 Mark) festgesetzt. Aus dem Reingewinn von 17 706 811 Mark (32 849 002 Mark) sollen 15 (25) Prozent Dividende auf das von 64 auf 100 Mill. Mark erhöhte Aktienkapital verteilt werden. In der Bilanz stehen 231 108 272 Mark (185 919 524 Mark) Kreditoren, 147 647 278 Mark (122 918 429 Mark) Debitoren gegenüber.

Metscher u. Peters Bankgeschäft in Magdeburg-Berlin. Unter dieser Firma vereinigten sich die Bankgeschäfte Metscher u. Peters, Magdeburg, und Werner Schlupp-Berlin.

Deutschlands Baumwollversorgung. Die Vereinigung Sächsischer Spinnereibesitzer hat einstimmig beschlossen, dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee zu Berlin in den Jahren 1922/24 für jeden von ihren Mitgliedern verarbeiteten Ballen Baumwolle einen Betrag von 50 Pfennig zu überweisen. Hierdurch wird die gemeinnützige Arbeit des Komitees im Interesse der Rohstoffversorgung der deutschen Textilindustrie in dankenswerter Weise gefördert werden.

Notierungen der Versicherungsaktien vom 28. März. Magdeburger Feuerversicherung 1500; Magdeburger Hagelversicherung —; Magdeburger Lebensversicherung —; Magdeburger Rückversicherung —; Thuringia 6510; Wilhelma 1710.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 28. März.

Die Devisen ziehen nach vorübergehender Spannung erneut weiter an. Der Dollar stieg bis 343. Das Privatpublikum zeigt eine große Regsamkeit. Aus diesem Grunde hält die Festigkeit der Börse an, und es ergeben sich überwiegend neue Kurssteigerungen von 30 bis 40, vereinzelt auch 90 Proz. (Stettiner Vulkan). Hammersen stiegen um 140 Proz., Gebr. Böhler um 225 Proz. Vereinzelte Kursnachlässe beeinträchtigen die Festigkeit der Börse nicht. Das Geschäft ist ziemlich rege. Reichsanleihe zieht weiter an.

Devisen.

Berlin, 28. März.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	12837,15	12862,85	New-York	338 66	339 34
Brüssel-Antwerpen	2817,15	2822,85	Paris	3029 45	3035,55
Buenos-Aires	121,75	122 05	Schweiz	—,—	—,—
Bulgarien	226.75	227.25	Spanien	—,—	—,—
Christiania	6003,95	6016,05	Wien (altes)	—,—	—,—
Kopenhagen	7112,85	7127,15	Oesterr. abgest.	4,38	4,42
Stockholm	8812,15	88.8.85	Prag	613,35	614,65
Helsingfors	684,30	68..7.	Budapest	37.56	37 64
Italien	1690,80	1694 20	Poln. Noten	—,—	—,—
London	1478,50	1481,50	Rumän. Noten	—,—	—,—

Produktenbericht.

Berlin, 28. März.

Am Produktenmarkte war bei allgemein fester Tendenz das Geschäft heute etwas ruhiger. In Weizen fehlte das Angebot so ziemlich, wogegen die Mühlen andauernd Bedarf gefunden. In Roggen war das gestern vorhanden gewesene Angebot befriedigt, so daß es heute daran etwas mangelte. In Gerste sind die teilweise als zu hoch erachteten Forderungen nicht durchzusetzen. In Hafer ist beträchtliches Material in bahnstehender Ware vorhanden, das etwas schwierig unterkommt, da die Umsatzsteuer und die hohen Spesen vom Kauf abschrecken. Mais hat nach wie vor angeregtes Geschäft. Die Mehlpreise sind wenig verändert. Kleie, Oelkuchen und andere Futtermittel liegen bei ruhigem Geschäft unverändert fest.

Per 50 Kilo:		per 50 Kilo:	
Weizen, märkisch	855—858	Erbsen Viktoria	690—725
„ pomm.	—	Kleine Speiseerbsen	620—640
„ schles.	—	Futtererbsen	600 620
„ meckl.	—	Peluschken	—
Roggen, märkisch	625 - 640	Ackerbohnen	—
„ pomm.	—	Wicken	—
Hafer märkisch	635—640	Blaue Lupinen	610—660
„ pomm.	—	Gelbe Lupinen	810 870
„ westpr	—	Seradella neu	—
Sommergerste	727—740	Seradella alt	—
Mais, La plata Februar ab Hamburg	560—565	Rapskuchen	525—560
Roggenkleie	470—475	Leinsaat	—
Weizenkleie	460 - 470	Leinkuchen	—
per 100 Kilo:		Raps	1070—1120
		Trockenschnitzel prompt	—
Weizenmehl 70%	2050—2200	Speisekartoffeln,	
Roggenmehl 70%	1430—1560	weiße und rote	—

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 73—83, Haferstroh drahtgepr. 77 85. Strohseil gebündelt —, desgl. Langstroh —, Wiesenheu gut, gesund u. trocken, Vormahd 195—225, Wiesenheu gesund u. trocken 175—190, Kleeheu lose, gesund und trocken —, alles per 50 kg ab Station.

Hallische Börsen-Kurse vom 28. März

Staats- und Stadt-Anleihen

4 Anh. Staats-Anleihe v. 1919	—
3½ Hall. Theater-Anleihe v. 1888	95
3½ Hall. Stadt-Anleihe v. 1886	93
3½ „ „ v. 1892	88
4 „ „ v. 1905	73½
4 „ „ v. 1919	71½
3½ Akener Stadt-Anleihe	84

Pfandbriefe

4 Landsch. Centr.-Pfdbrfe	92½
3½ „	85
3 „	77
4 Sächs. landsch. Pfdbrfe.	96
3½ „	90
3 „	77
4 Sächs. Rentenbriefe	91
3½ „	88
3½ „ Provinz.-Anleihe	90
4 „	80

Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anl.

3½ Halle-Hettst. Eisb.-Anl.	80
4½ „ v. 190	90

Bergwerks-Anleihen

4 Bruckd.-Nietl. Bergb. Hyp.-Anl.	90
4½ Kons. Sophie Hyp.-Anl	100
4½ Deutsche Grube Hyp.-Anl.	99
5 Gewerksch. Burbach Hyp.-Anl.	101
5 „ Gute Hoffn. Hyp.-Anl.	1 1
5 „ Leonhardt-Anl.	101
5 „ Vesta-Hyp.-Anl.	101
4½ Grube Auguste-Anl.	99
4½ „ rzb 102%	99
4 Hallesche Pfännerschaft-Anl.	90
5 „	1.1
4 Mansfelder Gew.-Anl. v. 1893	93
4 „ v. 1908	93
4½ „ v. 1908	97
4½ „ v. 1911	97
4½ Naumb. Brk. Hyp.-A. rzb. 102%	100
4½ A. Riebeck Montw.-A rzb. 102%	102
4½ „ v. 1920/21 rzb. 102%	101½
4 Sachs-T. Brk. Vrw. II. A. rzb. 102%	99
4½ „ Anl. rzb. 102%	100
4 Waldauer Braunk.-Anl.	94
4½ „ rzb. 102%	100

4 Werschen-Weiß. Brk.-Anl. v. 1890	94
4 „ v. 1898	94
4 „ v. 1902	94
4½ „ rzb. 102%	100
4 Zeitz. Par.- u. Solaröl.-A.	95
4½ „ rzb. 102%	100

Anleihen Industrieller Gesellschaften

4 Cröllwitzer Papierf. Hyp.-Anl.	95
4½ „	100
4½ Ellenb. Kattun-Man. Hyp.-Anl.	100
5 Eisenwerk Schafstaedt Hyp.-Anl.	100
„ v. 1920 rzb 102%	100
4 Fab. landw. Masch. F. Zimmerm & Co. Hyp.-Anl.	90
4 Kyffhäuserhütte Hyp.-Anl.	91
4½ G. Lindner Hyp.-Anl. v. 1908	101½
4½ „ v. 1912	101½

Bank-Aktien

Hallescher Bankverein	295
Diskontobank	210

Bergwerks-Aktien

Hall. Pfännersch.-A.-G.	850
Riebecksche Montanwerke A.-G.	1820
Werschen-Weißenfelser A.-Ges.	2750

Industrie-Aktien

Ammendorf. Papierfbr. Nr. 1-8900	1850
Cröllwitzer „ Nr. 1-4625	930
Cönnerner Malzfabrik Nr. 1-1860	770
Ellenburger Kattun Nr. 1 8000	2700
Eisenwerk Bräuner Nr. 1-2000	690
Fb. l. Masch. F. Zimmerm. Nr. 1-3100	890
„ Vzgs.-Akt.	595
Glauziger Zuckerfabrik Nr. 1-7500	1550
Hallesche Maschinen	4.00
Hildebrandsche Mühlen Nr. 1 2000	1450
Kaiserbad Schmiedeberg	375
Körbisdorfer Zucker	—
Kyffhäuserhütte Nr. 1-4100	790
„ Nr. 4101-6000	760
Gottfried Lindner	1250
Wegelin & Hübner	1110
Zeitzer Masch.-Fabrik Nr. 1-3920	3200
Zuckerraffinerie Halle Nr. 1-11000	1012

Metallnotierungen

Berlin, 28. März 1922.

Notierungen der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer (wire bares) promt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	9770

Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes.
(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland):

Raffinadekupfer 99—99,3% März	—
„ „ April	—
„ „ Mai	9075—9150
Hüttenweichblei	3275—3325
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte, Ps. d. Zinkhüttenver.	3781
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	3575 - 3625
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	3100 3150
Originalhüttenaluminium 98—99%, in 1mal gekerbt. Blöck.	14400
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	14700
Bankazinn	21300—21500
Straitszinn	21300—21500
Australzinn	21300—21500
Hüttenzinn, mindestens 99%	20800—21100
Reinnickel 98—99%	22000 - 22500
Antimon-Regulus	3200—3300
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo	5850—5850

Leipziger Effektenkurse.

Leipzig, den 28. März 1922.

Chemnitzer Bankverein	299,00	Mansfelder Kuxe	30 200
Leipziger Hypoth. Bank	167,00	Oelsnitzer Kuxe	2700
Thüringer Gas	—	Pittler, Leipzig	1050
Cröllwitzer Papierfabk.	960,00	Prehlitzer Stamm-Akt.	—
Glauziger Zuckerfabk.	1570	„ Priorit.-Akt.	—
Gr. Leipziger Strassenbahn	5,00	Riebeckbier	735,00
		„ Vorzugs-Akt.	123.00
Hallesche Zuckerraff.	1012	Rositzer Zuckerraff.	1200,00
„ Zementfabk.	—	Rudelsburger Zementfabk.	—
Hugo Schneider, Paunsd.	813,00	Sachsenwerk	699,00
Körbisd. Zuckerfabk.	2100	Sondermann u. Stier	635.00
Leipziger Kammgarnspinnerei	1490,00	Stöhr & Co.	2440
		Zimmermann, Halle	603,00
Leipziger Malzfabrik	728	Zimmermann, Chemnitz	701,00

Preise am Hallischen Wochenmarkt am 28. März.

(Kleinhandelspreise.)

Nach unseren Feststellungen wurden heute am Hallischen Wochenmarkt zu folgenden Preisen gehandelt:

		Mk.			Mk.
Kartoffeln	Pf.. —	Mk.	Rapünzchen	Pfd. —	Mk.
Rotkohl	Pfd. —	„	Rhabarber	Pfd. —	„
Grünkohl	Pfd. 3.50—3.75	„	Schnittlauch	Bdch. 0.50	„
Weißkohl	Pfd. 4.00—4.50	„	Eßäpfel	Pfd. 3.00—5.00	„
Rosenkohl	Pfd. —	„	Musäpfel	Pfd. 1.80—2.50	„
Blumenkohl	Stück 15.00—20.00	„	Zitronen	Stck. 1.30—1.50	„
Wirsingkohl	Pfd. 3.50—4.00	„	Apfelsinen	Stck. 2.00—4.00	„
Kohlrabi	Bdl. 4.50	„	Butter	½-Pfd 32.00—33.00	„
Meerrettich	Stange 3.00—12.00	„	Quark	Pfd. 6.50	„
Petersilie-Wurzel	Pfd. 2.50—2.60	„	Käse	Stck. 1.00—2.50	„
Petersilie	Pfd. —	„	Eier	Stck. 3.50	„
Porree	Pfd. 2.60—3.00	„	Pflaumenmus	Pfd. 7.00	„
Rettiche	Stck. 0.30 - 0.40	„			
Kohlrüben	Pfd. 1.20 1.50	„			
Rote Rüben	Pfd. 1.00—1.10	„	Hühner, alte	Pfd. 11.00—12.00	Mk.
Mohrrüben	Pfd. 1.80—2.00	„	Hähne	Pfd. 10.00—11.00	„
Sellerie	Stck. 1.00—2.00	„	Gänse	Pfd. —	„
Spinat	Pfd. —	„	Enten	Pfd. —	„
Zwiebeln	Pfd. 3.00—3.25	„	Tauben	Pfd. 9.00—11.00	„
Schwarzwurzel	Pfd. 4.75 5.00	„			

Außerdem war der Markt noch mit Fleisch-, Wurst- und Fischwaren verschiedener Art beschickt.

Bericht
der Fleischpreis-Notierungskommission am städt. Schlacht- u. Viehhof zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag, den 27. März 1922.

Gattung	a) für 50 kg Fleischgewicht: I. höchster Preis ℳ	II. niedrig. Preis ℳ	III. häufig. Preis ℳ	b) für 50 kg aus dem Auslande eingeführtes: Gefrierfleisch ℳ	Frischfleisch ℳ
Ochsen	3000	2000	2800		
Bullen	2900	2700	2800		
Kühe	3000	2000	2800		
Jungrinder	2500	2200	2400		
Mastkälber (einschl. Lunge und Leber)	—	—	—		
Saugkälber (einschl. Lunge und Leber)	2600	2200	2500		
Lämmer u. Masth. (einschl. Lunge und Leber)	2600	2600	2600		
Schafe (einschl. Lunge und Leber)	2500	2200	2400		
Schweine (einschl. Mittel und Geschlinge)	3250	2900	3200	2200	

Jugoslawische Schweine 3350

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220329028/fragment/page=0007

Amtliche Kurse der Berliner Börse vom 28. März 1922

Weiterer Verlauf der Börse.

Im weiteren Verlauf der Börse war die Tendenz bei lebhafterem Geschäft gut behauptet. Auf den meisten Marktgebieten konnten sich leichte Steigerungen durchsetzen.

2-Uhr-Kurse:

Sparprämienanleihe 82,30, 5 proz. Kriegsanleihe 77,50, Phönix 1415, Gelsenkirchen 1232, Harpener 1820, Caro 940, Oberbedarf 1175, Deutsch-Luxemburger 1195, Bochumer 1315, Laurahütte 2500, Kattowitzer 2375, Rheinstahl 1420, Orenstein 1255, Otavi 1210, Canada 960, Schantung 485, Hamburg-Paket 525, Nordd Lloyd 393, Hansa 460, Deutsch-Australier 615, Hamburg-Süd 690, Sloman 566, Salitrera 22 601, Deutsch-Südsee 2210, Deutsche Kolonial 14 200, Pomona 13 200, Deutsche Petroleum 2330.

Bezugsrechte: Bergisch-Märkische Bank 45 pCt., Gladbacher Tettil 2150, Unionbau 93, Viktoria-Werke 600.

Agram, 27. März. Devisen (Sonderkursdienst der „Vossischen Zeitung".) Es notierten: Berlin 98, Budapest 36, Italien 1640, London 1400, New York 302, Paris 2900, Prag 595, Zürich 6000, Wien 4,40.

Die Zentralbank von Norwegen wird, wie uns ein Privattelegramm aus Christiania meldet, ihr Kapital um 50 auf 119 Mill. Kr. erhöhen. Die Kapitalserhöhung wird durch die Bank von Norwegen und sechs der größten Banken in Christiania durchgeführt.

Verein chemischer Fabriken in Zeitz. In der der gestrigen G.-V. folgenden Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, die Zulassung der bisher nur im Freiverkehr gehandelten Aktien der Gesellschaft zum offiziellen Handel an der Berliner und Leipziger Börse zu beantragen.

Telegr. Auszahlung	Bank Disk	28.3. Geld	28.3. Brief	27.3. Geld	27.3. Brief
Reichsb. Disk. 5 %					
Holland Gulden	4½	12837,15	12862,85	12762,20	12787,80
Belgien Frank	5	2817,15	2822,85	2837,15	2842,85
Christiania Kron		6003,95	6016,05	6018,95	6031,05
Kopenhag Kron	5½	7112,85	7127,15	7167,80	7182,20
Schweden Kron.	5	8821,15	8838,85	8831,15	8848,85
Helsingf fin.M	9	681,30	685,70	695,30	696,70
Italien Lire		1690,80	1694,20	1720,75	1724,25
London Lstr.	4½	1478,50	1481,50	1483,50	1486,50
New York Dollars	4½	338,66	339,34	338,16	338,84
Paris Frank	5	3029,45	3035,55	3041,95	3048,05
Schweiz Frank.	3½	6578,40	6591,60	6568,40	6581,60
Spanien Pesetas		5219,75	5230,25	5251,70	5265,30
Dt. Oest. (abg.) Kr.	7	4,48	4,52	4,48	4,52
Prag Kron	5½	613,35	614,65	605,35	606,65
Budapest Kron	—	37,56	37,64	37,46	37,54
Buen.Air Pp.Peso	—	121,75	122,0	122,60	122,90
Bulgarien Leu	—	226,75	227,25	224,75	225,2

Deutsche Eisenb.-Akt.

		Heute	Vorlag
Aachen-Mastr.	0	—.—	—.—
do. Genußsch.	0	—.—	—.
Brnschw L. E.	0	255,00	290,00
Brölthaler	0	—.—	—.—
Crefeld. Eisen	0	110,75	—.—
Elektr Hochb.	5½	230,00	216,00
do. 5proz. Vrz.	5	104,00	103,00
Eut.-Lüb L.A.	3½	185,00	—.—
Halberst. Blk.	0	309,00	285,00
Halle-Hetst.L.A	0	221,00	221,00
Königsbg. Cr.	-	225,00	—.—
Lüb.-Büchen	0	400,00	—.—
Niederlaus.Eb.	2½	187,50	195,00
Nordh. W.L.A.	0	180,00	—.—
Schant Genuß		1950,0	1925,0

Kleinbahn-Aktien

		Heute	Vorlag
A.E.G.Schnell	0	—.—	—.—
do Vrz. Lit.A.	5	65,00	65,00
Allg.D.Kleinb	0	176,00	180,00
do.Lok.u.Strb	7½	320,00	311,00
Dt. Eisenbbetr	-	340,00	340,00
Gr.CasselStrb.	5	162,00	160,00
Hambg. Hochb.	5	164,00	163,00
Hann.Stb Vrz.	6	580,00	538,00
Magdebg.Strb	4	—.—	—.—
Stett. Straßb.	0	120,00	132,00
Südd. Eisenb.	5½	412,00	405,00
Ver.Eisenb.Bt.	4	—.—	89,00

Schiffahrts-Aktien

		Heute	Vorlag
Hamb Reed. 96	13	490,00	470,00
Kopenh.D.L.C.	40	—.—	—.—
Kosmos D.Dpf.	5	580,00	570,00
do. junge	4½		530,00
Schl.Dmpf. Co	15	—.—	640,00

Bank-Aktien

		Heute	Vorlag
Bk. f. Brauind.	7	330,00	330,00
Barm. Kreditb.	15	289,00	288,50
Berl. Hyp.-Bk.	0	121,50	131,0
Berl. Kass V	10	206,00	206,00
do. Makler. V	1	121,00	121,0
Brasil.Bk f. D.	25	1220,0	1185,0
Braunschw Bk	10	—.—	260,00
BrschwH.-H.B	9½	100,00	200,00
Centralb. f.Eb.		—.—	—.—
Chemn. Bk. V.	12	305,00	305,0
Danz Privatb.	10	353,00	353,00
Dessau Landb.	10	242,00	250,00
Dt Asiat. Bk.		874,00	850,00
Dt. Ansied. Bk.		320,00	318,00
D.Eff.u Wchs.	9	—.—	—.—
do. Hyp.-B.Brl.	7½	142,00	145,00
do Uebersee B.	10	2300,0	2250,0
Essen Krd.-A.	11	330,00	326,00
Gothaer Grdk.	9	179,50	179,00
Hamb. Hyp.-B.	10	—.—	203,00
Hildesheim B.	12	—.—	320,00
Immob Verk.	—	560,00	570,00
Kieler Bank	15	276,00	275,00
Luxemburger	6	521,00	524,75
Mcklbg.40proz	9	—.—	—.—
do. H. u. W.	16⅔	248,00	240,00
do. Strel. Hyp.	4	—.—	—.—
Meing.Hypoth.	-	174,00	175,00
Mitteld. Bdkrd.	12	120,50	110,0
Niederl. Bank	10	—.—	—.—
Nordd. Grdkr.	0	146,00	146,00
Osnabrück B.	-	300,00	300,0
Ostbk. f.H.u.G.	-	265,00	273,00
Oest. Länderb.	6	229,00	222,0×
Pfälzische Bk.	10	54,00	51,00
do. Hyp Bank	9	—.—	—.—
PlauenerBank	11	—.—	279,50
Potsd. Krd.-B.	9	260,00	264,50
Pr Bodenkrdb	7½	150,50	153,0
do. Centr.-Bod.	9½	161,25	158,25
do Hyp. At.-B.	7	136,00	136,00
do Leihhs. kv.		301,00	304,00
do.Pfandbr.-B.	7½	157,00	154,00
Reichsbank	8.79	270,00	254,00
Rhein. Hyp.-B.	9	—.—	—.—
do Kredit-Bk.	10	259,50	255,00
do. Westf.Bod.	6	145,00	145,00
Sächsische Bk.	7	342,00	342,00
do. Bod.-Kr.-B.	7½	—.—	—.—
Schl. Bod.K.-B	7½	144,75	139,00
Schwrzb Hyp.	5½	—.—	—.—
do Landb. 50%	7	—.—	—.—
Südd.Bodenkr.	8	—.—	—.—
Vereinsb.Hbg.	12	364,00	356,00
Westbank	10	230,00	224,5
Westd. Bod.-K.	6	132,50	135,00
Wien.Bank.-V	12	73,75	72,0
do Union-Bk.	11	70,00	67,00×
Württ Ver. B	-	287,00	287,00

Bei * bei den Industrie-Aktien bedeutet, daß von der Gesellschaft Vorzugs-Aktien mit erhöhtem Stimmrecht ausgegeben sind. × bedeutet: zu diesem Kurse repartiert.

Brauereien

		Heute	Vorlag
Berl Kindl-B.	16	1100,0	1120,0
* do. St.-Pr.	1.	1120,0	1100,0
Böhm Braub.	18	—.—	—.—
Bolle Weißb	10	—.—	—.—
Deutsche Bier	5	—.—	560,00
*Engelhardt	1.	840,00	810,00
Friedrichsh	7½	420,00	400,00
Landré Weiß	20	—.—	—.—
Löwen Brau.	18	—.—	—.—
Schöneb.Schlß	1	—.—	—.—
Dortmd Union	15	1050,0	1040,0
Frankf Henn		—.—	—.
Lindener Br	1.	305,00	305,00
Reichelbräu	1.	730,00	730,00
Sinner Br u.P.	1.	388,00	375,00

Industrie Aktien

		Heute	Vorlag
Aachen. Led.	10	1412,0	1375,0
Asch. Spinn.	25	1025,0	1010,0
Adl.-Portl. Ct.	10	730,00	730,00
Adl.&Oppenh.	20	1950,0	1850,0
Adlerhütte Gl.	25	1598,0	1598,.
A.-G.f.B. Ausf	15	570,00	540,0
do f. Bürst I	20	750,00	750,0
do f. Papp.-F	25	725,00	738,00
do. f. Verk. W	50	2400,0	2400,0
Alexander W	15	625,00	510,0
Alf.-Delligsen	20	775,00	770,00
Alfeld Gron.P	20	1300,0	1288,.
Allg.Brl.Omn	4	640,00	620,00
do. Bod. Akt.	o D	187,00	187,00
*AlsenPrtl. C	30	2025,×	1311,0
Aluminium I	16	—.—	—.—
Amme Gies	25	1645,0	1645,0
*Ammend. Pp	60	1850,0	1800,0
Anh Kohlenw	12	1430,0	1400,.
do. Vorz. A	6	185,00	185,00
Anker Werke	0	2550,0	2550,0
Annabg Stng	80	—.—	—.—
Aplerbecker	8	—.—	—.—
Archimedes	45	2800,0	2642,.
Arenb Bergb	10	—.—	—.—
Arnsdorf.Pap	0	—.—	—.—
Bachm.& Ld.	25	985,00	981,00
Baer&St.Met	35	3200,0	3300,×
*BalckeMasch	30	1825,0	1750,0
Bambg Mälz.		—.—	—.—
Bk. f.Bg.u.Ind.	0	135,00	138,75
Banning, Mas.	0	3460,0	3500,0
*Barop. Wlzw	25	1200,0	1100,0
Bartz & Co	35	900,00	860,00
Bg.Brl.Neust.	o D	—.—	—.—
do Kais. Wil.	o D	1480,0	1440,0
do Mittelw	o D	—.—	—.—
Bauland Seest	o D	—.—	—.—
Bautzen Tuch	16	1200,0	1150,0
Bauv Weißns.	m.I	1280,0	1260,0
Bayer Cellul	40	1550,0	1525,0
do.Hartst. Ind.	10	1030,0	930,00
*do Spiegel	40	1430,0	1450,0
Baz. Gen.-Sch	15	1100,0	1000,0
Bedb Wollind	25	2290,0	2075,0
J P Bemberg	20	1500,0	1500,0
Bendix Holzb.	7	1060,0	1050,0
C Berg Evek	20	989,00	970,00
J Berger. Tfb	30	390,00	375,00
Berl.BautzJut	6	800,00	800,00
do. Cement	o D	—.—	—.—
do Cichorien	08	225,00	235,0
do. Dmpfmühl.	22	1540,0	1580,0
do.El.Vorz.-A.	4½	99,25	100,25
do Gub Hutfb.	16⅔	2800,0	2750,0
do Holz-Cmpt.	30	1380,0	1346,0
do Hotel-Ges.	30	1500,0	1350,0
* do. Neuroder	15	860,00	850,00
do Sped Ver.	26	725,00	651,00
do do. Vorz. A.	25	725,00	639,00
Berthold Mess.	12	950,00	920,00
Berzelius	10	1180,0	1111,0
Bet. u. Mono.	20	725,00	715,00
Bielef.Mech.W	25		2700,0
Blument. Velt.	16	630,00	625,00
Bod. Hchb.Sch.	o D	155,00	165,00
Boeddinghaus	20	1790,0	1731,0
BornaBraunk.	15	—.—	—.—
Borsigwld. T.	o D	250,00	250,00
*Bösperde Wz.	30	1200,0	1185,0
Braunk.u.Brk.	16	1015,0	1015,0
Braunschw. K.	30	3175,0	3125,0
do.Jute-Spinn.	15	1450,0	1335,0
do.Masch.-Bau	40	2650,0	2700,0
Breitb.Prtl.-Z.	10	750,00	725,00
Brem Bes. Oel	25	2500,0	2550,0
Brm.Allg. Gas	7½	335,00	320,00
*do. Linoleum	40	1800,0	1790,0
do. Vulkan	30	2050,0	1950,0
*do. Wollkäm.	30	2145,0	—.—
Brown Bov. C.	10	—.—	—.—
*E.Busch opt.I	18	398,00	360,00
F W Busch	20	1275,0	1250,0
*Busch W.V.A.	70	1505,0	1495,0
Butzke&C.Msi	12	660,00	650,00
Byk Guldenw.	12	674,00	665,00
Calmon, Asb	20	840,00	830,00
Capito&Klein	35	1620,0	1650,0
Carlsh. Altw.	25	1225,0	1220,0
Caroline. Brk.	0	3050,0	2900,0
Cart. Loschw.	30	960,00	940,00
*Charlottenb.	33	—.—	—.—
Chem. F.Buck.	0	2150,0	1355,0
do. St.-Prior	10	—.—	1700,0
*do Grünau	16	880,00	880,00
do. Milch	20	794,00	760,00
*do. Weiler	15	710,00	700,00
do.Ind.Gelsnk.	75	3240,0	3300,0
*do.Werke Alb	25	1685,0	1690,0
do Lubszynsky	15	1350,0	1300,0
Chillingworth	25	975,00	950,00
Concord.chem.	30	2895,0	2350,0
do. Spinnerei	25	1135,0	1150,0
Cons. Schalke	35	2800,0	2600,0
CoronaFahrrd	20	925,00	895,00
Cröllw Papier	15	549,00	—.—
Delmenh.Ln.	40	1570,0	1550,0
Dessau. Gas	11	745,00	735,00
Dtsch. Atl. Tel.			1190,0
do. Niederl. Tl.	0	340,00	840,00
do.Südam. Tel.	—	1025,0	1090,0
do. Asphalt-G.	10	1270,0	1265,0
doBabcock&W	37	2965,0	2910,0
*do.Eb.Signlw.	12	799,00	795,00
do. Erdöl	20	2330,0	2180,0
*do.Gußstahlk	14	1050,0	1025,0
do.Jute-Spinn.	30	3000,0	2675,0
*do. Kabelwrk.	17	745,00	740,00
*doKunstleder	14	670,00	650,00
do. Schachtbau	30	2550,0	2600,0
do.Spiegelglas	25	1689,0	1680,0
do. Steinzeug	20	1219,0	1219,0
do. Ton u. Stnz	18	1048,0	1020,0
do. Wasserwk	15	773,00	770,00
do Wollenwar.	30	1120,0	1070,0
R.W Dinnend.	10	715,00	695,00
Dittm. Nh.&G.	40	5590,0	5600,0
Dommit. Ton	15	3200,0	2800,0
Donnersmckh	10	1650,0	1540,0
Döring & Lm.	5	875,00	825,00
do Vorz Akt.	6	—.—	140,00
Drahtl.Uebers.	12	340,00	327,00
Dresd.Bauges.	5	450,00×	380,00
*do Gardinen	20	930,00	911,00
do. Schnellpr	14	875,00	815,00
Düren Metall	15	2950×	2700,0
Dürkopp Wk.	18	1050,0	1050,0
Düssd. Weyer	20	850,00	849,00
do.Eis.u.Draht	10½	—.—	—.—
do Eisenhütte	30	1400,0	1300,0
do. Kammgarn	25	2450,0	2500,0
do.Maschinenb	20	1575,0	1550,0
Dux Kohl V.	10	—.—	—.—
Eckert.Masch.	20	4470,0	4550,0
Egestorff Salz	35	1835,0	1850,0
Eilenb. Kattun	30	2900,0	2698,.
Eintracht	27	1850,0	1800,0
Eisenerz A.-G.	0	590,00	630,00
Eiseng Velbert	15	2330,0	2500,0
Eisenw Kraft	15	2050,0	2050,0
*L. Meyer jr	25	900,00	885,00
Electra Dresd.	6	315,00	310,00
Electricit.-Anl	8	610,00	605,00
do Liegnitz	7	363,00	335,00
Elb. Bad. Wollf	35	1385,0	1330,0
J.Elsbach& Co	25	2400×	2180,0
*Emaill Ulr.	10	737,00	730,00
Erdmannsd.Sp	10	1600,0	1675,0
Ernemann	80	940,00	910,00
Erlang. Bmw	20	1740,0	1680,0
Eschw.Bergw.	14	1000,0	975,00
Excels Fahrr.	25	910,00	910,00
Faber Bist.-F.	25	1450×	1260,0
Façon Mannst.	12	—.—	—.—
do Vorz.-Act.	12	—.—	—.—
Fafnirwerke	20	1460,0	1440,0
*Falkenst. Grd	30	1795,0	1850,0
Fein-Jut.-Gsp.	2	1210,0	1075,0
Feldmühl Pap	25	920,00	900,00
Filt.u Brt. Mf.	18	2300,0	2200,0
Finkenb. Port.	18	—.—	—.—
Flensb. Schiff.	1.	1025,0	1018,.
Flöther Masch.	25	1480,0	1480,.
Frankf.Chaus.	0	248,00	250,00
do Gas	10	—.—	—.—
Frankonia	30	825,00	825,00
Fraust. Zuck	35	1430,0	1430,0
Freund Masch.	20	1399,0	1430,0
Friedrichsh. K	25	1790,0	1850,0
Friedrichshüt.	30	—.—	—.—
R.Frister A. G	20	700,00	690,00
Froebeln Zuck	28	1920,0	1800,0
Fuchs Wagg	25	850,00	840,00
Gaggn. V A.	12	1020,0	1010,0
Ganz. Ludw.	18	650,00	611,00
Gebhard & Co	25	970,00	949,0
Gebb & König	10	930,00	950,00
Geisw. Eisenw		—.—	—.—
Gelsenk G.-S.	16	1125,0	1075,0
*Genschow&C	20	760,00	719,0
Georgs-Mar	14	980,00	990,0
Gb. Frb. Renn.	12	—.—	—.—
Germ.Ptl.Cmt	20	975,00	975,00
*Gerresh.Glas	30	2240,0	2090,0
Giesel P.-Cmt	30	2550,0	2400,0
Gildemeist.Co.	25	1300,0	1675,0
J.Girmes&Co.	15	1115,0	1051,0
GladbachSchn	25	4000,0	4000,0
*do Woll-Ind.	20	1900,0	1890,0
Gladenb & S.	12	2180,0	2100,0
Glasm Schalke	80	4900,0	4375,0
Glauz. Zucker	35	1590,0	1573,0
Glockensthlw.	25	1040,0	1020,0
Geb. Goedhart	22	2750,0	2730,0
Goerz opt.	15	1470,0	1450,0
GreppinerWk.	11	2800,0	2750,0
Grevenbroich	35	2850,0	—.—
Gritzner	25	1775,0	1300,0
Gr.Lichtf. B.	75Li	333,75	330,75
do. Terrain	25	800,00	800,00
Gr.StrehlCem.	30	1115,0	1130,0
*Grün & Bilf.	10	757,00	701,00
Gruschw. Text	10	1300,0	975,00
E. Gundlach	15	920,00	920,00
A Gutm.Masch	36	—.—	2325,0
Haberm. & G.	10	778,29	750,00
Hagelberg W	15	—.—	720,00
Hall. Maschin.	60	3900,0	4125,0
Hb. Elektr.-W.	10	355,00	355,00
Hdlsg. f Grdb.	0	452,00	446,00
Hannov Imm	7	975,00	945,00
do.Msch.Egest.	36	4500,0	4200,0
Hb.-W.Gummi	20	1100,0	1040,0
do Eisen u.Br.	16	3800,0	3800,0
*Hark.B.St.-P.	30	1339,0	1350,0
do Brückenb.	20	1170,0	1125,0
do Stammpr	21	1250,0	—.—
Hasper Eisen	20	—.—	—.—
C. Heckmann	14	3050,0	2920,0
Hedwigshütte	16	1050,0	1070,0
Heilmann Im.	25	—.—	1145,0
*Hein.Lehm W	25	1195,0	1135,0
Heine & Co.	25	995,00	995,00
Held&Francke	20	870,00	830,00
*Hemmoor P.C	15	1615,0	6475,0
Hermannsm.	30	—.—	—.—
Hildebr Mühl.	22	1490,0	1490,0
HilgersVerzk.	25	1400,0	1375,0
*Hille-Werk	14	750,00	749,00
Hilpert Masch.	10	650,00	640,00
*Hindr.Auffer	12	975,00	965,00
Hirschbg. Led.	15	1600,0	1600,0
Hoffm.Stärkei	25	1500×	1370,0
Horch-Werke	6	670,00	650,00
Hotelbetr.-Gs.	15	2350,0	2300,0
do. Vorz.-A.	5	265,00	240,0×
Hotel Disch	10	—.—	1500,0
Howaldtwerke	21	800,00	799,00
Höxter-Godel.	25	943,00	930,00
Hubertus Brk.	6	960,00	1000,0
Humboldtmühl	16	1483,0	1402,0
*Ldw Hupfeld	25	834,00	820,00
Huta-Werke	15	800,0	790,00
*C.M.Hutschr.	10	1600,0	1550,0
H.Kayser&Co.	10	395,00	395,00
H.N.-Schönew	20	345,00	325,00
Industriebau	15	375,00	365,00
Jeserich Asph.	35	1600,0	1600,0
do. Vorz.-Akt.	5	—.—	—.—
J.A.JohnA.-G.	12	365,00	350,00
Max Jüdel	0	740,00	769,00
Juhag. Ind.	10	540,00	560,00
Jülich Zucker	12	1495,0	1468,0
Kahla Porzell.	50	2930,0	2925,0
Kahlbaum	26	874,00	880,00
*Kaiserkeller	0	1550,0	1530,0
Kalker Masch.	25	2740,0	2790,0
*Kammerichw	30	1590,0	1600,0
Kandelh. Auto	10	1900,0	1910,0
Kapler Masch.	10	1500,0	1295,0
Kassel. Feder	50	2700,0	2690,0
*KeulaEisenh.	10	950,00	935,00
Keyling & Th.	40	4015,0	4055,0
*Kirchner&Co	45	1500,0	1440,0
Fr.Klauser Sp.	12	1500,0	1450,0
Kleinb. Terr.	4	—.—	—.—
Köbke & Co	12	1290,0	1239,0
Kochs Adlern.	25	2390,0	2425,0
Koehlm. Stärk	25	1775,0	1740,0
Kohlendestill.	i. L	1685,0	1690,0
Kolb & Sch.	31½	—.—	2110,0
Kollm.&Jourd	22	1370,0	1300,0
Köln.Gas u.El.	7	484,00	475,00
Kölsch Walzg.	25	2335,0	2320,0
König Wilh.	25	—.—	—.—
do. St.-Pr.	30	—.—	—.—
*Königsb. Lgh	6	505,00	505,00
do. Walzmühle	12½	1200,0	1050,0
do. Zellstoff	10	—.—	—.—
Königsborn B.	20	—.—	—.—
Königszelt Pz.	25	1940,0	1850,0
Kont. Asphalt	45	1450,0	1425,0
Kont.E.Nürnb.	0	—.—	—.—
do. Vorz.-A.	5	495,00	480,00
Kt. Wasserw.	5	450,00	465,00
Körbisd. Zuck.	10	2140,0	2140,0
Körtings E.W.	50	1658,0	1360,0
*Kostheim Cll.	12	530,00	560,00
Krefeld Stahl	0	—.—	—.—
*W. Krefft	15	330,00	300,00
Kromschröder	18	650,00	644,00
KronprinzMet.	25	2005,0	1898,0
Gebr. Krüger	30	1010,0	989,00
Kruschw. Zck.	30	800,00	795,00
Kunz Treibr.	35	1170,0	1150,0
Kupfw.Dtschl.	10	—.—	—.—
Küppersb & S.	15	1500,0	1450,0
Kyffhäuserh	8	830,00	820,00
Lauchhamm.	20	961,00	395,00
Leipz. Grd.-B.	6	—.—	—.—
do Gummiw	6	682,00	—.—
do. Piano Zim.	30	874,00	860,00
*do.Werkzeug	15	1150,0	1020,0
Leonhard Brk.	15	1350,0	—.—
Leopold grube	12	345,00	332,00
Leopoldsh. ch.	25	3500,0	—.—
do. St.-Pr.	25	—.—	—.—
Lichtenb. Terr	0	265,00	251,50
*Lindes Eism.	20	1250,0	1200,0
Lindenb Stahl	30	1812,0	1850,0
C. Lindström	20	980,00	940,00
Lingel Schuhf.	18	940,00	940,00
Lingner Werk	14	1025,0	1047,0
Herm. Löhnert	10	720,00	700,00
Lothr Zement	0	800,00	810,00
Luckau & St.	6	530,00	520,00
*Lüdensch. Mt.	30	1300,0	1290,0
Luneb. Wachs.	25	2245,0	2100,0
Luther Masch.	18	1550,0	1301,0
Magdeb. Gas	12	885,00	—.—
do Bergw.	27	1750,0	—.—
do. Mühlen	30	999,75	994,00
*C. D. Magirus	12	740,00	740,00
Malmedie & Co	25	1860,0	1680,0
Marie ks.Bgw.	15	3000,0	2800,0
Marienh Kotz.	20	986,00	900,00
*Mark Portl.-Z	35	—.—	1320,0
Märk Wstf. B.	15	1025,0	1040,0
*Markt-u.Kühl	16	683,00	660,00
Maschin.Baum	22	1575,0	1509,0
*do Breuer	13	—.—	—.—
do. do. V.-Akt.	15	—.—	—.—
Masch Buckau	30	3225,0	—.—
do. Kappel	10	1850,0	1550,0
Maximiliansau	23	1120,0	1058,0
Mech W. Lind.	0	2000,0	1900,.
do Sorau	25	1600,0	1500,0
Mech. W. Zittau	25	1580,0	1520,0
Méguin & Co.	1.	849,00	825,00
MehlteuerTüll	30	1025,0	1030,.
Meyer Kauffm	11	1325,0	1200,0
H. Meinecke	15	1625,0	1575,0
Mercur Wllw	36	2050,0	1900,0
Dr.Paul Meyer	12	625,00	609,00
do. do. junge		564,00	550,00
Milo Eisenwk.	0	190,00	225,00
*Mimosa A.-G.	24	1445,0	1430,0
Mix & Genest	15	770,00	749,00
Mühle Rüning.	30	1497,0	1480,0
Mülheim Bgw.	12	1600,0	1580,0
Müller Gummi	30	850,00	840,00
*MüllerSpeisf.	15	—.—	2250,0
Münch.Li & Kr.	10	629,00	620,00
Nation Autom	12	648,00	648,00
Nauh.säur.Pr	o D	150,00	135,00
*Neckarwerke	5½	402,00	416,00
Neckars Fahrz	20	880,00	880,00
*Nept Schiffsw	12	874,00	870,00
Neu Finkenkr.	o D	270,00	261,00
Neu Westend	o D	3100,0	3100,0
Niederl.Kohlw	22	2240,0	2200,0
Niederschl Elk	6	—.—	—.—
Nitritfabrik	16	845,00	840,00
Nord. Cellulos	4	—.—	—.—
*do. Eiswerke	25	820,00	799,00
do. Gummi	0	490,00	510,00
do. Jute-Sp B	12	1700,0	1475,0
do. Vorr.LaA	15	1850,0	1650,0
do. Lagerhs	o D	1025,0	1020,0
do. Lederpap.	8	620,00	600,00
do Steingut	50	2220,0	2225,0
do. Tricotwb.	12	950,00	895,00
Nord.Terr.o.D	o D	—.—	—.—
Nürnb. Herkls.	25	1100,0	1050,0
Oberb Uebld	8	565,00	565,00
Odenw. Hart.	12	—.—	—.—
Oeking Stahlw	20	1300,0	1150,0
*Oelf.G.Gerau	16	—.—	—.—
Ohle's Erben	9	880,00	850,00
Opp. Zement	30	1020,0	950,00
Osnabr. Kupf.	15	1135,0	1065,0
Ostwerke	26	890,00	914,00
*Ottens. Eisen.	15	330,00	330,00
Panzer	25	1680,0	1615,0
Passage	9	1800,0	1475,0
*Peipers&Cie.	30	—.—	—.—
Pfersee Spinn	25	—.—	—.—
Phönix Brnk.	15	970,00	950,00
Julius Pintsch	20	1955,0	1894,0
Plauener Gard	45	1548,0	1530,0
PlauenerSpitz	12	900,00	895,00
Plauener Tüll	20	960,00	940,00
*Polyphon	40	1300,0	1290,0
Pongs Spinn	30	1355,0	1350,0
Poppe & Wirth	30	1200,0	1186,0
Porta-Union	15	930,00	—.—
Preßsp.Unters	50	2900,0	2900,0
Prestowerke	20	799,00	799,00
*RasquinFab.	10	1348,0	1325,0
Rauchw. W	10	1850,0	1850,0
Ravensbg. Sp.	15	3000,0	2600,0
Reichelt. Met.	40	2750,0	2650,0
J.E. Reinecker	20	890,00	850,00
Reisholz Pap.	18	682,00	671,00
Reiß & Martin	30	—.—	1750,0
Rheinf. Kraft	0	—.—	—.—
Rhein. Cham.	75	3356,0	3280,0
*do. Elektrizit.	10	525,00	540,00
do. Gerbstoff	14	—.—	—.—
*do. Möbelstoff	30	1665,0	1760,0
*do Nass. Bw.	25	2600,0	2500,0
do. Spiegelgl.	100	4210,0	4100,0
do. Westf.Ind.	7	580,00	590,00
*do. W.Cement	15	1156,0	1150,0
do. W. Kalkw.	25	1869,0	1780,0
Rheydt Elektr.	10	—.—	675,00
*DavidRichter	20	1365,0	1300,0
J. D Riedel	26	1100,0	1100,0
do. junge		1060,0	1059,0
S. RiehmSöhne	35	1083,0	1002,0
Gebr. Ritter	10	725,00	715,00
Rockstroh-W	20	1500,0	1225,0
Roddergrube	24	1348,0	1345,0
Ph.Rosenth. P.	50	2641,0	2610,0
Rositz.Braunk	7	1205,0	1160,0
do. Zuck.-Raff.	25	1216,0	1200,0
Rotophot	15	810,00	790,00
*RückforthFr.	30	800,00	795,00
Ruscheweyh	15	830,00	795,00
*Sächs. B. Pt	12	—.—	—.—
do. Carton.	25	1029,0	1010,0
do.Gußst. Döhl	10		2180,0
do.Kammg.Vz	20	2473,0	2225,0
do.Th.Prtl.-Zt.	20	880,00	880,00
*do Wg.Werd	25	1685,0	1575,0
*do. Webstuhl	30	1350,0	1830,0
Salin Salzung.	6	730,00	720,00
Sangerhaus.M.	20	1623,0	1575,0
*Sarotti Schok	10	1430,0	1475,0
G.SauerbreyM	12	1419,0	1489,0
Saxonia Zemt.	16	800,00	875,00
Schaefer Blech	0	800,00	780,00
Schedewitz. K.	0	—.—	—.—
*ScheringChm	25	1641,0	1600,0
do. Vorz.-Akt.	4½	—.—	—.—
Ernst Schieß	16	1200,0	—.—
*Schles.Bg.Zk.	15	1650,0	1530,0
do. do. St.-Pr.	0	1650,0	1530,0
do Cellulose	20	930,00	973,00
do. El.u.Gs.A.	10	950,00	945,00
do do. B	8	970,00	950,0
do.Lein Krmst.	20	1425,0	1296,0
do. Mühlenwrk	18	974,75	970,0
do Pt.C.Grosch	30	1120,0	1085,0
do. Textilwrk.	20	1345,0	1300,0
Schlossf. Schlt.	60	3950,0	3990,0
Schoell. Eitorf	26	2900,0	2950,0
W. A. Scholten	20	—.—	—.—
*Schomb. &Söh	40	1875,0	1735,0
Geb Schöndrff.	10	585,00	570,00
SchönebeckMe	25	1620,0	1650,0
Schönwld. Prz.	20	1974,0	1955,0
Herm. Schött.	40	1350,0	1340,0
Schriftg. Huck	8	860,00	810,00
Schub.&Salzer	25	1740,0	1700,0
Hr. A. Schulte	15	—.—	—.—
Fr. Schulz jr.	25	1265,0	1299,0
Schwanebck. P	16	870,00	900,00
Schwelmer Eis	16	2995,0	2925,0
Seck. Mühlenb.	30	1420,0	1505,0
*G Seebeck	12½	1520,0	1540,0
*SegallStrmpf.	75	1420,0	1430,0
E.Seiffert&Co.	25	3150,0	3010,0
*Sieg.Sol. Gßt.	15	700,00	690,00
Siemens El. Bt.	0	240,00	264,00
Siemens Glas	20	1750,0	1740,0
Simonius Cell.	20	—.—	—.—
Sonderm. & St.	15	645,00	640,00
Spinn & Sohn	10	669,00	626,00
Spinner. Renn.	15	3590,0	3530,0
Sprngst. Carb.	13.6	749,00	740,00
Stadtbg. Hütte	10	730,00	680,00
Stahl & Nölke	12	1820,0	1690,0
Stahnsdorf.Tr.	0	317,00	317,00
Staßf. Chm.Fb.	30	2500,0	2400,0
*Steing.Colditz	40	2148,0	2100,0
Stett.Bred.Cm.	3	—.—	—.—
do. Cham. Did.	20	1400,0	1372,0
do Elek.-Wrk.	15	550,00	549,00
R. Stock & Co.	15	630,00	615,00
H Stodiek&Co.	15	—.—	—.—
Stoewer Nähm.	25	1765,0	1800,0
*Stolb. Zink-A.	30	1400,0	1355,0
Gebr.Stollw.ji.D	25	—.—	1200,0
Strals. Spielkt.	16⅔	4000,0	3550,0
Stuhlf. Gossen	150	450,00	479,50
Sturm A.-G	20	920,00	900,00
Südd. Immob.	0	—.—	251,00
*Tafelglas	25	1975,0	1932,0
*Teckl. Schiff.	25	1230,0	1210,0
Tel. J. Berlin.	15	690,00	370,00
Telt. Kanalter.	o D	215,00	212,00
Tempelh. Feld	o D	275,00	270,00
*TerraAkt.-G.	30	1080,0	1050,0
Terr. Hohs. h.	0	350,00	350,00
do. N.Bot.Gart.	o D	250,00	250,00
do. Nd. Schönh.	8	335,00	325,00
do. Nordost	0	375,00	350,00
do. Südwest	o D	1575,0	1575,0
do. Witzleben	o D	—.—	—.—
Teuton.Misbg.	15	1080,0	1050,0
Fr. Thomée	30	2700,0	2655,0
Thörls V. Oelf.	25	7600,0	7000,0
Thür Bleiw.	14	2800,0	2700,0
do. Salinen	7	730,00	700,00
Tittel & Krüg.	10	1850,0	1810,0
Trachenberg	20	1400,0	1300,0
TriptisAkt-G	22	1150,0	1140,0
Triton Werke	12	705,00	716,00
Tuchf. Aach.	25	1530,0	1490,0
Tüllfab. Flöha	20	1160,0	1100,0
Unger Gebr	12½	—.—	940,00
Union Bau	12	—.—	620,00
Union chem.P	15	1550,0	1650,0
Union Masch	12	715,00	690,00
Unterhausen	15	—.—	—.—
Varziner Pap.	40	983,00	948,00
V.z.Bl.F. Gum.	26	1100,0	1090,0
V.Berl. Mörtw.	0	649,00	640,00
V.Chem.Chbg.	20	1840,0	1800,0
V.Dt. Nickelw.	40	1733,0	1723,0
V.Petr.Werke	0	—.—	—.—
V. Flanschenf.	22	1610,0	1760,0
*V. Glanzst. E.	20	3350,0	3350,0
V. Gothan.-W.	55	925,00	900,0
V. Kohl.-A. G	14	1750,0	1750,0
V.K. Troltzsch	35	1348,0	1325,0
V.Mk. Tuchfb.	30	1250,0	1150,0
*V.Metw. Hall	30	1155,0	1180,0
V.Nd.-Südd. S.	34	1380,0	1301,0
Ver. Pinsel-F.	25	1349,0	1324,0
V. Portl. Schim	25	1000,0	990,00
VSchmrg.u.M.	40	2399,0	2200,0
V Smyrna-Tp.	15	1050,0	990,00
Ver.Thür.Met.	40	1450,0	1400,0
V. Ultramar. F	20	1145,0	1074,0
*V. Zyp. Wiss.	30	—.—	3810,0
*Victoria-Wk.	25	1474,0	1450,0
Vogt & Wolf	18	—.—	—.—
*Vogtld. Masch.	10	745,00	730,00
do. do. V.-A.		119,00	118,00
*do. Tüllfabr.	30	1230,0	1200,0
Volkst. Porz.	18	1100,0	1150,0
Vorw Spinn.	10	2100,0	2000,0
Vorwohl.Portl	25	1375,0	1300,0
*Wandrer W	20	2050,0	2000,0
Warst.Grub	30	1351,0	1315,0
Wasaw. Gelsk.	8½	450,00	425,00
*Wegelin Ruß	30	1650,0	1550,0
Wegel. &Hübn	25	1175,0	1124,0
Wenderoth ph.	16	2600,0	2550,0
Wernsh.Kamg	35	2335,0	2320,0
do Vorz.-Akt.	36	—.—	—.—
Wersch.Weißf	15	2825,0	2780,0
L. Wessel Prz.	35	1330,0	1365,0
*Westd. Jute	10	1220,0	1098,0
*Wester. V.-A.	35	129,00	130,00
W Dr. Hamm	5	689,00	690,00
*do Es.u.Dr.L.	10	795,00	786,00
do Kupfer	18	900,00	900,00
West. Bodeng.	o D	1400,0	1430,0
Weyerb.Krsch	25	1406,0	1430,0
Wick Prtl.-Z.	58	1319,0	1305,0
*WickrathLed	25	—.—	—.—
Wiel.&Hardtm	20	1640,0	1650,0
Wiesl. Tonw.	16	780,00	780,00
Wilhelmsh E.	20	748,00	730,00
Wilke D V.-A	65	3350,0	3500,0
Wilmersd. Rg.	o D	239,00	270,00
Wissn. Metllw.	60	2600,0	2590,0
*Witten.Gußst	30	—.—	—.—
Wittkop Tiefb.	25	1000,0	950,00
Wrede Mälzer	10	2200,0	2050,0
Wunderl.&Co.	24	1129,0	1150,0
*Zeitzer Masch	55	3350,0	3375,0
Zellstoff V.	22	735,00	720,00
*Zwickau M.	20	1380,0	1400,0

Kolonial-Werte

		Heute	Vorlag
Dt.-Ostafrika	—	390,00	409,00
Kamerun Eb. 1000 M.	—	245,00	236,00
do. 100 M.	—	—.—	—.—
South West	—		385,00

Deutsche Anleihen

		Heute	Vorlag
D.R.Schutzg.-Anleihe	4	114,00	113,00
D.Sp.-Pr. Anl.	4.2	82,30	82,40
Pr. Staff. Anl.	3½	83,75	84,20
Bad. St. Anl. 01	4	89,00	89,80
Bayr. Eisb.-Ob	3	63,00	63,20
Bremen 1919	4½	98,50	98,50
do. A.08,09,11	4	100,00	100,0
do. 1887-99,05	3½	71,00	71,0
Hamb. Sts. Rte.	3½	75,00	75,00
do. do. 1919	4½	96,60	96,6
Meckl. Ld. A.14	4	79,50	81,00
Oldb.St.-A.9.12	4	84,00	84,00
Sächs. St.A. 19	4	81,50	81,50
do. St.-Rente	3	61,00	60,75
Gelsenk. 07-10	4	92,50	92,25
Halle 1900 05 1.	4	74,00	74,00
Hannover 95	3½	—.—	—.—
Königsberg 20	4½	84,00	82,50
Lichtenb. (Bl.)	4	—.—	73,50
Lichterf. (Bl.)	3½	—.—	—.
Liegnitz 13	4	—.—	84,00
Magdeburg 19	4½	86,00	86,0
Mainz 1900.5,7	4	89,00	90,00
Mannheim 1914	4½	—.—	—.—
München 1892	4	—.—	—.—
do. 1903, 04	3½	—.—	77,50
Nürnb. 99-02,04	4	—.—	92,50
Oppeln 1902	3½	—.—	—.—
Osnabrück 09	4	—.—	—.—
Regensb. 08, 09	4	—.—	—.—
Rummelsb. (B.)	3½	—.—	—.—
Schönebg. (Bl.) 1904, 07, 09	4	73,60	73,75
Stettin u. 20-23	4	81,25	81,25
Stuttgart 1895	4	97,00	96,0
Thorn 00,06,09	4	25,25	—.—
Wiesb. Asg.3.4	4½	—.—	92,50
do. 1883	3	—.—	—.—
Wilmd. (Bl.) 99	4	—.—	—.—
Worms 01,09,14	4	83,50	80,25
Brdb. Kom. A.	4½	99,50	99,5
Dtsch.Kom.-A.	4	90,00	90,00

Preußische Pfandbriefe

		Heute	Vorlag
Berliner neue	4	91,00	91,25
do. neue	3½	80,70	80,50
do. neue	3	78,00	78,00
Brdb. Pfdbt. Bl.	4	91,50	91,5
Kur.u.Nm.neu	3½	—.—	—.—
do.do. Km. O.	4	90,10	90,25
Ldschftl. Cent.	4	91,75	91,00
do. do.	3½	85,00	85,00
do. do.	3	77,25	77,25
Ostpreußische	4	87,00	86,75
do do.	3½	76,90	76,50
do do.	3	66,75	66,50
Pommersche	4	98,25	98,00
do.	3½	86,50	86,50
Posen neue	4	25,75	26,00
Sächs. neue	4	96,00	96,50
Schl. ldsch.A.	4	93,75	93,00
Schl.Hol.L.-Kr.	4	101,60	101,5
Westfälische	4	95,75	100,25
Wstpr. ritdsch.	4	61,25	63,25
do. neuldsch.	3½	60,00	59,75

Prämien-Anleihen

		Heute	Vorlag
Brschw.20T.L.	—	—.—	—.—
Hamb. 50 T.-L.	3	475,00	—.—
Oldbg. 40T.-L.	3	—.—	—.—
S.-Mein.7Fl. L.	—	131,00	—.—
Augsb 7Fl. L	—	130,00	—.—
Cöln Minden	3½	235,00	—.—

Hypothekenb.-Pfandbr

		Heute	Vorlag
BerlinerS19.20	4	100,25	101,30
do.S21.22.uk.23	4	105,5	106,50
d.S1-4.7.8.13.14	4	100,25	101,30
do. S. 1	3	85,00	85,00
D.Hyp.-B.Berl S. 24 unk. 23	4½	104,00	105,00
do.S.1 u.1 a. kv.	4	89,00	89,50
Goth Grdk.A2	3½	—.—	—.—
do. A.3.4.rz.110	3½	—.—	—.—
do. A. 6. 7	4	95,20	95,20
Hamb.Hyp. B.	4	104,60	103,60
do. S. 1-190, 801	3½	84,50	84,00
Mckl. H. u.W		—.—	—.
S. 1 7	4	96,50	96,50
Mecklb. Strel.	4	86,50	86,5
do.	3½	81,50	81,50
Meining. Hyp.	4½	97,30	98,25
Nd. Grdk. S.3-6	4	90,00	90,00
L. S. 7—9, 13	3½	79,00	79,00
Pr. Bdk. S. S. 13 14.21	4	93,00	—.—
do. S. 11-16 kv.	3½	82,00	—.—
Pr. Ctr.-B.1898	4	84,75	84,50
do. 1904	3½	78,50	79,90
P.H.-A.-B.04-9	4	83,80	83,75
P.P.-B.S.18-31	4	91,10	91,25
R.W.B.S1.3 7A	4	92,50	92,50
R.W Bdkr.S.14	4	100,00	100,00
Sächs.Bdkr.S3	4	100,5	100,50
Schl.B. B.S.1 5	4	89,50	91,25
do. do. S. 1 4	3½	76,00	76,50
Westd.Bd.S.11	4	98,25	98,25

Stadtanleihen

		Heute	Vorlag
Berl.04,S.2u.22	4	91,75	91,75
do. 1887	3½	94,00	94,00
do. 1882	3½	90,00	90,00
do. Hdlsk.-Obl.	3½	—.—	—.—
do. Stadtsyn.-Anl.99.08.12	4	71,00	70,50
do. do. 99.04.05	3½	65,00	64,00
Breslau 06, 09	4	—.—	87,50
do. 1880	3½	—.—	—.—
Charlottb.A.12	4	73,00	73,30
do 1902-05	3½	77,50	77,50
Cöln 1900,06,08	4	96,50	96,00
Dresd. 1900, 08	4	98,00	92,00
do. 1893,92.75	3½	—.—	—.—
Düsseldorf	4	84,25	84,25
Essen 1901	4	—.—	—.—
Flensbg. 01 20	4	—.—	—.—
Frankfurt a. M. 1906,7,8,10,11	4	103,20	103,75
do. 99-01.03	3½	88,50	88,50

Ausländ. Eisenb.-Oblig

		Heute	Vorlag
Oest. St. I VI	5	—.—	—.—
Südösterrch.	5	71,00	—.—
do. E.	3	—.—	—.—
Denver Rio 1.	6	3600,0	3550,0
Nat.Railr.Mex.	4½	—.—	—.—

Ausländische Anleihen

		Heute	Vorlag
Bosn. E14 u. 19	5	55,75	92,25
Griech Monop.	4	—.—	—.—
do. Gold-R. 89	4	1950,0	1900,0
Oest.St.-Sch.14	4½	50,00	46,00
do. am. E.-A	4½	38,00	33,00
do v.Rent.i.Kr.	4	50,00	43,00
Rumän. 1903	5	164,50	160,00
do. 1913	4½	135,25	140,00
do. 1889	4	121,00	127,75
do. konv.	4	97,50	96,75
do. 1905	4	121,75	118,00
Türk Adm.-A.	4	170,00	150,00
Türk. Anl.1905	4	87,75	87,75
do. 1908	4	100,00	93,75
Bukarest	4½	—.—	92,00
Bud. Anl. 1914	4½	45,00	46,00
Lissab. 86 S.1.2	4	125,00	130,5
Sofia Stadt	5	130,00	—.—
Wien Inv.-Al.	4	—.—	—.—
do. Stadt 1898	4	—.—	—.—
Chil.Hyp.G.Pf	5	.	515,0
Polnische Pf.	4½	30,00	28,00

Industrie-Obligationen

		Heute	Vorlag
Anilin 1906	4½	—.—	145,00
A E G S. 6-8	4½	123,00	123,75
do. do. S. 1-5	4	121,00	121,00
Bergm.Elektr.	4½	106,00	105,00
Bl.El. W.05,06	4	98,00	95,00
do. 1901,08 11	4½	97,60	97,50
Brl. Kaisrh. 06	4½	96,00	99,00
do. do. 1908	5	102,75	103,00
Dtsch.Kabelw.	5	108,00	108,00
do. do. 1908	4½	—.—	—.—
Dtsch.Eisenbl.	4½	—.—	—.—
Elektr. Anl. 12	4½	88,50	88,00
do. Liefer. 14	5	102,00	97,5
do. do.00,08,10	4½	93,50	93,00
El. Südwest	4½	92,50	92,25
do. do. 06	4	85,75	85,50
El. Licht u. Kr.	5	105,00	104,25
do. do. 00, 04	4½	100,00	100,00
Ges. f. el. Unt.	4	92,00	92,00
do. do. 11, 00	4½	93,00	93,00
Hdlsg. f. Grdb.	5	96,00	96,00
Hirsch. Kupf.	4½	107,00	103,00
L. Loewe & Co.	4½	102,00	104,00
Neue Bodeng.	4	—.—	65,50
do. do. 1901	3½	—.—	—.—
Obschl.Eis.Bd.	4½	—.—	92,00
do.	4	82,50	82,50
do. Koksw	5	101,75	101,75
Osram Ges.	5	102,75	103,00
do. do.	4½	92,00	93,00
Patzenhof. Br.	4½	—.—	—.
Julius Pintsch	4½	—.—	95,00
Prestowerke	4½	—.—	—.—
Siemens el. Bt.	5½	92,00	95,00
do. 1901	4½	88,00	91,00
Siem.& Halske	4	107,90	107,00
do. do.	4	100,00	—.—
Siem. Schuck.	4	102,50	102,0
do. 191	4½	102,5	101,5
Zoolog.Garten	4½	—.—	—.—
do. do. 188	4	—.—	—.—

Die variabel notierten Aktien stehen unter der Rubrik der Fortlaufenden Notierungen.

Fortlaufende Notierungen nach amtlichen Feststellungen

Festverzinsliche Werte.

			28.3.	27.3.
Reichsschatz. 15 11	5		99,9	99,90
do. 1917 111	5		99,90	99,90
do. 1916 IV-V	4½	87	87,00	87,10
do. 6-9 Agio	4	72⅝	72,20	72,10
do. fällig 21	4½	96⅝	96,70	96,50
Deutsche Reichsanl.	5	77½	77,40	77,50
do. do.	4	96½	96,75	95,50
do. do.	3½	91⅝	91,25	90,75
do. do.	3	131⅛	131¼	130¼
Pr. St.-Sch 1. 11. 22	5		99,90	99,80
do. 1. 5. 24	5		99,90	99,90
do. 1. 5. 25	5		99,80	99,80
Pr.Schatzanw.auslosb	4		88,50	88,75
Preuß. konsol. Anl.	4	75½	75,5	75,75
do. do.	3½	64⅝	63,75	64,10
do. do.	3	63⅜	63,00	63,25
Bayer. Staats-Anl.	4		80,90	80,80
do. do.	3½		66,00	66,00
Mazedon.Eisenb.-Obl	3	150%	—	154½
Mexikan. Anleihe	5		4450	4410
Mexikan. Anleihe	4		3700	3625
Oesterr. Gold-Rente	4		—	420
Oesterr. Kron.-Rt.	4		75	60
Türk. Bagd. E.-A. I	4	193-195	195	183
do do II	4	150-154	154	145¾
Türkische unif. 06	4		80	—
do. Zoll-Anl. 11	4	119¾-23½	121	119
do. 400 fr. Lose		1425	145	1420
Ungar. St.-Rente 13	4½		—	—
do. do. 14	4½		—	—
do. Gold-Rente	4	108-55 60	146	89
do. St.-Rente 10	4		—	—
do. Kron.-Rente	4	15½	50	44
Mexikan. Bewässer.	4½		—	—
Lombard. Obl. 2⁴⁄₁₀	—	122	—	—
do. do. neue	—	0	—	—
Anatol. Eisb. Serie I	—	192		190½
Tehuant.-National	5	1975	1975	1950
do. do.	4½	1600	1600	1625

Verkehrs-Werte		Fortlaufende Notierungen	Einheits-Kurs heute	ver.
Schantung	—	181-88-85	585	478
Franzosen	—	425-37	427	424⅝
Henri	—		—	—
Baltimore	—	930-65	965	935
Canada	—	960 40.65	930	975
Argo	30		1880	—
*Dt.-Austr. D.	10	602-20 40	610	599
*Hbg.-Am. P.	8	524⅜-24	525	520
*Hbg.-Südam.	16	685-95	690	672
Hansa	10	460-58	463	460
Nordd. Lloyd	10	392-93	393	399⅝
*Verein. Elbe	3	901-28	929	899¼
Banken				
Barm. Bankv.	10	301,50-302	302	300
Handels-G	12	551-551	551	550
Commerzbk.	12	334-333	334	335
Darmstädter	10	335-335	335	335
Deutsche	18	600-612	60	599
Disconto	16	496-497,50	496	494¼
Dresdner	12½	367-367	367	367
Leipz. Credit	12	284,87-284,87	284⅞	284¾
Mitteld. Cred.	10	308-3 7-3 8	308	307
Nationalbank	10	347-346-47	347	346
Oest. Kred.	15⅜	106-105⅝-105⅞		105⅞
Wiener B.-V.	12	73,25-72½	72½	72
Ind.-Akt.				
Schuith. Patz.	20	789	780	790
Akkumulat.	20	1310-1319	1319	1300
Anglo Guano	15	2000	1995	1949¾
Adlerwerke	10	618-620	619	600
A E G	14	900-395	889	890
A.-G.f.Anilin	20	744	748	741
Aschaff. Zllst.	35	1020-1017	1012	995
*Agsb. Nrnb	12	1326 1325	1325	1285
Basalt A.-G.	16	1095	1100	1078
Berl. Anh. M.	12	994-85-1000-1110	990	950
Bad Anilin	20	799.50 796	799	799¾
Bergmann	15	890 896	899	899
Berl. El. Wrk.	10	790-94 85-80	785	755
Berl. Maschf.	33⅓	1170-1185	1175	1125
Bism.-Hütte	28	2500	2500	2400
Bingwerke	18	705 714-715	70	678
Bochum Guß	30	1334-1315	1315	1325
Gebr. Böhler	16	2525 2600	2555	2500
*Buderus	12	1080-1090	1088	1060
Charl. Wass.	10	465-480	475	458
*Chem. Gries.	16	959-975	960	959
do. v. Heyden	26	950-960	955	930
*Daimler	5	580-578-582-583	580	567
Dt. Atl.Telegr	—	1170	1170	1190
Dt.-Luxemb.	5	1180-1200-1198½	1190	1181
Dtsch. Kali	8	1700-1720	1740	1706
Dtsch. Masch.	20	1240-1250	1249	1200
Dt. Waffen	30	1800 .0 1800	1800	1790
Dt. Eisenhdl	15	945-949½-941⅛	949½	949⅝
Dyn. Nobel	16	910	940	900
Eisenb. Vrk	20	917-935	935	910
*Elberf. Frb	20	775-780	775	760
Elektr. Licht	15	550-545 -550	545	530½
Elektr. Lief.	14	900-880	880	900
Essen Steink	12	1600-1585	1585	1560
Fahlberg List	25	810 821	825	810
Felt & Guill.	20	1080	1080	1072
Gasm. Deutz	15	844 840	845	880
*Gelsk.Bergb.	25	1226-1232	1238	1230
Ges.f. el. Unt.	12	625	630	615
*Goldschmidt	30	1035-1048	1045	1010
Görl. Waggon	27	1100-1185	1160	1080
Gotha Wagg.	20	1235 1280	1284	1270
Hackethal Dr.	20	878 868	862	865
*Hammersen	24	1550-1540-1570	1570	1430
*Hann. Wagg.	20	890-900	900	900
*Harpener	20	1940-1930	1920	1892
*Hartm. S. M.	18	1195	1199	1140
Hirsch-Kupf.	15	809 801-828	810	789
*Höchster	24	750-759	759	750
*Hoesch Eis.	24	1540-1500-1530	1500	1497
Hohenlohe	5	1280-1285	1300	1295
Ph. Holzmann	12	674-675	675	677
Humb. Masch.	6	757-760	760	735
*IlseBergbau	22	1800 1855	1830	1800
Junghans	15	670 673	673	665
*Kali Aschrsl.	10	1395-1398	1398	1395
Karlsr.Masch.	30	1205-1214	1205	1185
*Kattowitz	20	2410-2450-2312-50	2410	2270
*Köln-N. Ess.	27	1500-1445	1500	1489
Köln-Rottw.	16	1049 1065	1060	1039
Gebr. Körting	15	900-902	902	895
Krauss Lok	15	957-908		940
Lahmeyer	10	549 540	540	540
Laurahütte	10	2520-2537-2450	2500	2485
Linke-Hofm.	16	1040-1035	1040	1048
C. Lorenz	24	1320-2.0	1295	1300
Lothr. Hütte	25	1050-1030	1030	1015
Ludw. Loewe	24	1310 25-1030	1340	1300
*Mannesmann	20	1675-1670-1651	1660	1685
*Nordd.Wolle	32	1677 45 70-1655	1670	1680
Oberbedarf	25	1080-1180	1170	1180
Obschl. Caro	20	933-935	940	940
do. Koks	30	2030-2045	2 05	1955
*Orenstein	31	1129-1255	1250	1170
Phönix Brgb.	25	13 0 1415	1425	1365
Pöge Elektro	12	540-550	550	550
*Rathgb. Wg.	21	890	895	885
*Rh. Braunk.	20	1580-1600	1600	1550
*do. Metallw.	0	600	606	575
do. Stahlw.	20	1425	1425	1450
R.W.Sprgst.	12,8	775-760	760	745
Riebeck Mont.	15	1830-43	1850	1850
Rombacher	12	842-47	845	840
*Rütgerswk	30	1195-1190	1195	1170
*Sachsenwk.	16	690-700-698	698	678
H. Schneider	25	809-10-806-808½	808	800
Schuckert	16⅔	815	801	796
S. & Halske	20	1075-1050-60	1050	1049
*Stett. Vulkan	12	1850-1825	1825	1748
*Stöhr Kmmg.	35	2450 2488	2485	2425
Thale Eisen	50		5050	5025
Leonh. Tietz	10	379-380	380	370
Türk. Tabak			—	—
Union Gieß.	20	883-880	880	825
Ver. Schuhf.		760-780-770	770	757
Vogel Telegr.	35	1090-1060-1075	1060	1025
Weser Schiff.	0	99	—	998
*Westereg.	35	2150-2171	2170	2200
*Zellst. Wldh.	25	1050-1050	1050	1015
Zimmerm. W.		720-715	715	700
Kolonialwerte				
Neu-Guinea	—	650-640	640	651
Otavi Minen	—	1220 1205	1206	1220
do. Genußsch.	—	1190-1188	1188	1185

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220329028/fragment/page=0008